

Biblioteka Muzeum im. Dzieduszyckich
we Lwowie.

Dz. 24. g N 174.

Niederoesterreichischer
Gewerbe-Verein
1840 - 1880.



**Digital collection of the scientific library of the
State Museum of Natural History
of the National Academy of Sciences of Ukraine**

**Цифрова колекція наукової бібліотеки
Державного природознавчого музею НАНУ**

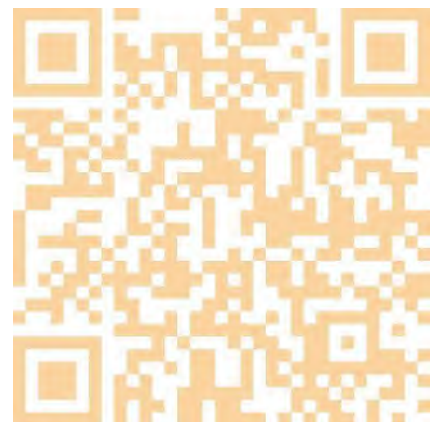
Festschrift des Niederösterreichischen Gewerbe=Vereines zur
fünfzigjährigen Bestandes. - Wien: Selbstverlag des Vereines, 1880.
- 95s.

Download a copy of the book from the site:

<https://libsmnh.com.ua>

Permanent link to the book page:

https://libsmnh.com.ua/festschrift_des_niederosterreichischen/



~~4928~~



LEITDRUCK VON J. LÖWY, WIEN.

DEM ANDENKEN DER GRÜNDER DES VEREINES

ERZHERZOG FRANZ CARL.

MICHAEL SFOERLIN.

CH. EDLER V. COITH.

GRAF COLLOREDO-MANNSFELD.

RUD. EDLER V. ARTHABER.

CH. G. HORNBOSTEL.

JAKOB REUTER.

1970

Nr. inwentarza



Bestschrift

Wiederhergestellten
Gewerbe-Vereines

vierzigjährigen Bestandes



Wien 1880

Verlag von J. Neumann, Neudruck





Nr. inwentarza

C - 4394.

Festschrift

des

Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines

zur Feier seines

vierzigjährigen Bestandes.



Wien, 1880.

Selbstverlag des Vereines.



6668



Festschrift

1880.



Die dem Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine

gewordenen

Auszeichnungen.

1873. 1. November: Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit aus Anlaß der Antheilnahme des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines an dem Zustandekommen und den Erfolgen der Wiener Weltausstellung.
1873. 1. November: Ehren-Diplom der Wiener Weltausstellung 1873.
Fortschritts-Medaille für die vom Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine veranstaltete Ausstellung, die Abfallprodukte und ihre Verwerthung darstellend.
Anerkennungs-Diplom für Mitwirkung des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines an der additionellen Ausstellung.
1874. 15. Mai: Große goldene Medaille mit dem Allerhöchsten Wahlspruche, für die Verdienste des Vereines um Hebung der österreichischen Industrie.
1878. 21. October: Goldene Medaille der Pariser Weltausstellung 1878.
1879. 6. Februar: Allerhöchste Anerkennung aus Anlaß der Betheiligung des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines an der Pariser Weltausstellung 1878.
1880. 3. Mai: Handschreiben Sr. Majestät des Kaisers an Se. k. k. Hoheit Erzherzog Carl Ludwig, Protektor des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines, anläßlich des 40jährigen Jubiläums des Vereins.
-



eine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät
haben nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben
allergnädigst zu erlassen geruht:

Lieber Herr Bruder Erzherzog Carl Ludwig!

Mit besonderer Befriedigung habe Ich von den
eifrigen Bemühungen Kenntniß genommen, welche der
unter Ihrem Protectorate stehende Niederösterreichische
Gewerbeverein der Pflege des Gewerbesleißes und der
Hebung der industriellen Leistungsfähigkeit zuwendet,
und durch welche zum Wohle der vaterländischen
Industrie die schönsten Erfolge erzielt worden sind.

Ich spreche deshalb diesem Vereine aus Anlaß
der Feier seines 40 jährigen Bestandes für seine hervor-
ragende gemeinnützige Thätigkeit Meine volle Uner-
kennung aus und vertraue Euer Liebden mit deren
Bekanntgabe an den Verein.

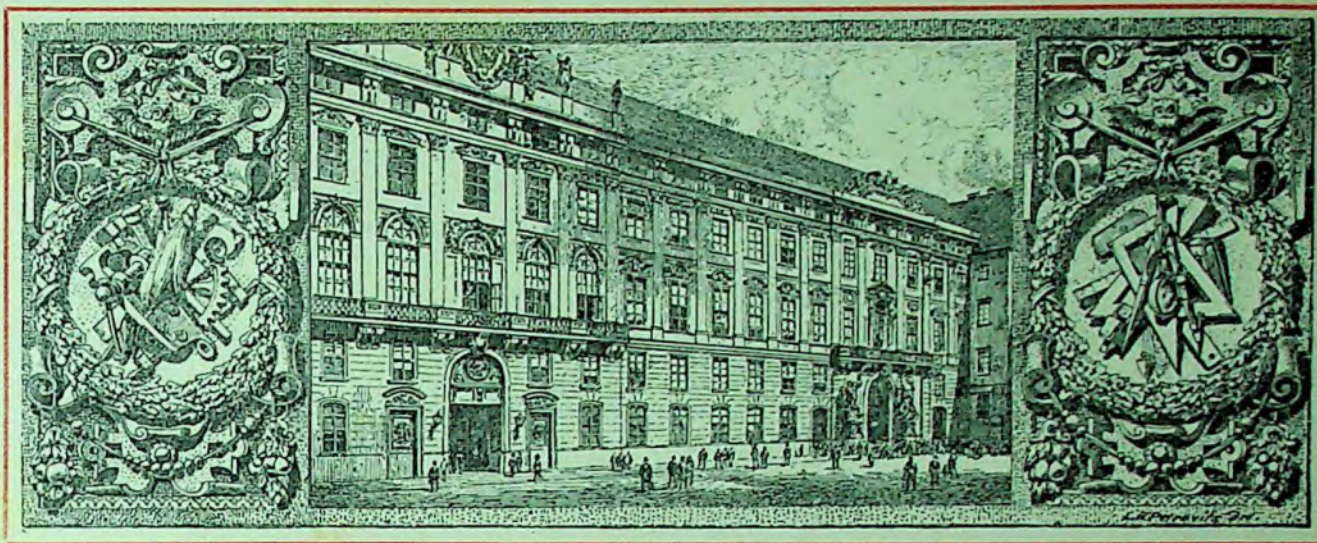
Wien, am 5. Mai 1880.



Gründung und Wirken
des
Niederösterreichischen
Gewerbe-Vereines.

Denkschrift
zur
Feier seines vierzigjährigen Bestandes.

Von
Dr. Jos. Aurenstein.



Wenn man große Männer preist oder würdige Thaten verzeichnet, kann man sich entweder den Ernst Plutarch's oder auch die pikante Weisheit Fontenelle's oder Jean Paul's zum Muster nehmen, keinesfalls darf man aber vergessen, daß der Zweck jeder oratorischen oder schriftstellerischen Arbeit der ist, anzuregen und zu nützen.

Auch in der vorliegenden Festschrift will der Niederösterreichische Gewerbe-Verein nicht ein chronologisches Verzeichniß seiner größeren oder kleineren Actionen geben, sondern vielmehr durch die Darstellung seiner Gründung und Entwicklung, seiner Bestrebungen und Leistungen zu fortgesetzter Thätigkeit anregen, und nebenbei den Beweis liefern, daß er unter den volkswirtschaftlichen Factoren keine bloße Decorationsstellung einnimmt.

Gräbt man sich durch die gedruckte und geschriebene Registratur des Gewerbe-Vereines durch, so findet man, daß in den vierzig Jahren seines Bestehens bei aller Ehrlichkeit der Arbeit noch viele Aufgaben zu lösen übrig sind. Es wäre Mangel an Bescheidenheit, dies nicht zu erkennen, und dieser Mangel an Bescheidenheit wäre gleichbedeutend mit Mangel an Urtheil. Aber neben dieser sozusagen absoluten Bescheidenheit gibt es noch eine relative und diese wäre hier von Schaden, denn sie würde entmuthigen, und die Entmuthigten zurückhalten. Der Gewerbe-Verein darf aber wohl das Wort eines alten Industriellen anwenden: „Wenn ich mich prüfe, finde ich mich einen Zwerg, vergleiche ich mich aber, so halte ich mich für einen Riesen.“

Von dem Grundsatz ausgehend, daß Alles was überhaupt werth ist, gemacht zu werden, auch werth ist, genau gemacht zu werden, hat der Verwaltungsrath beschlossen, in dem Anhang zu dieser Festschrift alle jene Daten aufzunehmen, welche sich aus den umfangreichen Acten des Vereines ausheben lassen und Bezug haben: auf die wachsende Familie des Vereines, auf die leitenden Persönlichkeiten, auf die gegebenen Preise und ertheilten Medaillen, auf die gemachten Verausgaben, auf die errichteten Schulen, Fachkurse und gehaltenen Vorträge, auf die Sendlinge des Vereines und auf sonstiges statistisches Material. Eine chronologische Aufzeichnung der Vereinsthätigkeit vom Jahre 1840—1865 liegt in dem Rückblick vor, welcher bei Gelegenheit der Feier seines 25jährigen Bestehens vom Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine herausgegeben wurde, und eine ebenso geordnete Fortsetzung über das Wirken des Vereines in den Jahren 1866—1880 findet sich in unmittelbarer Folge dieser Denkschrift unter dem Titel: „Rückblick auf das Wirken des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines 1866—1880.“

Die nachfolgenden Blätter können sich also darauf beschränken, nicht sowohl die hervorragenden Momente des vierzigjährigen Vereinslebens, als das Charakteristische dieser Momente hervorzuheben und schließen sich naturgemäß an die in der Jubiläums-Versammlung vom 4. Mai dieses Jahres vom Verfasser dieser Zeilen gehaltene Festrede an.

Die Zeit des Entstehens des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines lag circa vier Jahre in den Wehen, bis sie den, heute vierzig Jahre alten Sprössling zur Welt brachte. Die gewerblichen Verhältnisse jener Zeit weichen so sehr von den heutigen ab, daß es nothwendig schien, sie in der erwähnten Festrede auffällig zu charakterisiren. Nur geographisch ist der Staat, in dem wir leben, heute noch derselbe geblieben, während er politisch, industriell und volkswirtschaftlich ein anderer geworden ist. Kein Wunder, daß mit der Veränderung des Bodens der Vereinsthätigkeit auch dessen Culturart sich ändern mußte. Die wiederholten Statutenänderungen und die Errichtung neuer Fachabtheilungen geben Zeugniß dafür, daß der Verein stets ein feines Gehör hatte für die Forderungen der jeweiligen Verhältnisse.

Die österreichische Gewerbe-Ausstellung des Jahres 1855 war die eigentliche Veranlassung zur Bildung des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines. Aus den Wahrnehmungen, welche bei dieser Ausstellung gemacht wurden, entwickelte sich das Project, den Niederösterreichischen Gewerbe-Verein als Mittelpunkt gemeinsamer, wissenschaftlich-technischer und kunstgewerblicher Thätigkeit in's Leben zu rufen. Es scheint, daß der erste Anstoß bei dem damaligen Conferenzminister Graf Kolowrat eine lebhafte Unterstützung fand.

Es ist immerhin möglich, daß derselbe in Erkenntniß der Apathie, welche damals den intelligentesten Kreisen sozusagen aufgezwungen wurde, und in einiger Opposition mit derselben in der Schaffung einer selbstbewußten Industrie und eines strebsamen Gewerbebestandes ein willkommenes Mittel erblickte, die bösen Folgen jener Apathie zu paralyßiren.

Bis zum Jahre 1855 hatte Rudolph Edler von Arthaber jährliche Prämien für Manufaktur-Zeichnungen, meistens für Shawle ausgeschrieben und aus eigenen Mitteln dotirt. Im genannten Jahre wurde von Arthaber im Vereine mit seinen Freunden Michael Spörlin, Ch. G. Hornbostel, Professor Reuter und Zahlbruckner ein kleines Local im Arthaber'schen Hause am Stephansplatze gemiethet, um in wöchentlichen Besprechungen die Manufakturzeichenpreise gemeinschaftlich auszuschreiben und andere gewerbliche Fragen zu besprechen. In diesem kleinen Kreise zündete der Funke zur Gründung des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines, nachdem die Genannten Herrn Christian Edlen von Coith wegen seiner vielen Verbindungen zu ihren Sitzungen beigezogen, und ihm den Vorsitz bei ihren Besprechungen übertragen hatten.

Das erste Gesuch wurde am 6. Jänner 1856 überreicht. — Es fand erst am 11. April 1858 seine Erledigung: „einen näher und gehörig bearbeiteten Entwurf des Planes und der Statuten, nach welchen der Gewerbe-Verein gegründet werden soll, vorzulegen und den Nachweis einer zureichend großen Zahl von Personen, welche sich hiermit einverstanden erklären, zu liefern“.

Unter dem 28. August 1858 traten nun Coith, Arthaber, Spörlin, Ch. G. Hornbostel, Beywinkler, Anton Chwalla und Reuter (Reihenfolge der Unterschriften in dem Protokolle) in dem genannten Locale zusammen, und einigten sich, weitere einundvierzig Industrielle, Fabrikanten und Notabilitäten für das Project zu gewinnen und zum Beitritte zu bewegen. Unter gleichem Datum constituirten sich obige sieben Herren als Subscribenten-Gesellschaft zur Beförderung der Manufaktur-Zeichnung.

Am 27. Februar 1859 wurde der Regierung dasjenige vorgelegt, was man heute einen Statuten-Entwurf nennen würde, und die gewünschten Namen der eventuellen Mitglieder beigelegt.

Man darf nicht vergessen, daß damals nicht jeder rechtliche Mann zugleich auch den Muth besaß, einem „Verein“, wenn auch unschuldigster Natur, anzugehören. Am 20. October 1839 beginnen die ersten Versammlungen behufs der Wahlen in das Präsidium und den Verwaltungsrath, und am 4. Mai 1840 fand die erste ordentliche General-Versammlung statt, und zwar zum Zeichen besonderen Entgegenkommens von Seite des Allerh. Hofes im Saale der ehemaligen Reichskanzlei in der k. k. Hofburg. Die Gegenwart Ihrer k. k. Hoheiten des Erzherzogs Franz Carl, der das Protectorat des Vereines übernommen hatte, sowie des Erzherzogs Stephan als wirkliches Mitglied, und des Staatskanzlers Fürsten Metternich, zierten die Versammlung. Minister Graf v. Kolowrat-Liebsteinski hatte das Curatorium übernommen, und Hof-Baudirector Graf v. Colloredo-Mannsfeld war zum Vereins-Vorsteher, sowie Professor Reuter zum Secretär gewählt worden.

Der Verein zählte 639 ordentliche Mitglieder, und somit hatten jene vier Männer, welche 1836 das Gesuch unterschrieben hatten, ihren Zweck erreicht, da ein gesetzliches Terrain geschaffen war, auf dem die Zusammenwirkung gleichgesinnter Industrieller und Gewerbsleute freie Bahn hatte. Die vier Männer waren: Papiertapeten-Fabrikant Michael Spörlin, Seidenzeug-Fabrikant Ch. G. Hornbostel, Kaufmann Rudolf Edler v. Arthaber und Großhändler Ch. Edler v. Coith.

Nicht nur bei Individuen, auch bei Vereinen entscheidet für die ganze Lebensperiode die erste Jugend. Der rapide Fortschritt auf industriellem Gebiete, die plötzliche Umkehr in politischer Richtung, die sprunghafte Entwicklung in volkswirtschaftlicher Beziehung kamen dem Wirken des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines sämmtlich zu Gute.

Wenn sich schon der einzelne Mensch schwer erinnert, wie er sich vor ein paar Decennien mit dem oder jenem Artikel in einfachster Form behelfen konnte, oder ihn ganz entbehren mußte, so ist es noch viel schwerer, die Fortschritte der Industrie und Technik in größeren Zeiträumen gesamt-bildlich aufzufassen, und dies noch mehr, wenn der Fortschritt der Menschheit im Allgemeinen gerade die Siebenmeilenstiefel angezogen hat.

Man wird in der Geschichte der Erfindungen kaum andere vierzig Jahre finden, in welchen sich so viele industrielle und gewerbliche Entdeckungen auf dem Fuße folgen, ja sich überstürzen und überholen, wie in der Periode 1840—1880.

Würde W. Lee, statt 1589, heute seine geistliche Pfründe aufgeben, um den Wirkstuhl zu erfinden, so würden in zehn Jahren alle Verkaufsläden von den Erzeugnissen dieser Maschine wimmeln, während damals nach elf Jahren Jacob I., wie Scherzer in seinen „Weltindustrien“ erzählt, zum Krönungsanzuge sich ein Paar Seidenstrümpfe ausborgen mußte, um nicht wie er sich ausdrückte, „als gemeiner Kerl“ zu erscheinen.

Blicken wir auf eine Periode um zweihundert Jahre später, so finden wir, schon in unsere Zeit wundersam-schrecklich hereinragend, die Thatsache, daß 1811 in Nottingham acht Anführer der Arbeiter, wegen Zertrümmerung der bekannten Maschinen, gleichzeitig gehängt wurden.

Unter demselben Jacob I., und nicht minder unter der großen Elisabeth, wurde es als eine Beleidigung der Vorsehung angesehen, „wenn Jemand seinen Braten nicht mit seinen eigenen Fingern anfaßte,“ und ein Jahrhundert später wurde im englischen Parlament petitionirt um die Abstellung der Verwendung des Hopfens beim Bier, weil dasselbe den Geschmack des Gerstensaftes verderbe und die Gesundheit schädige. Wahrscheinlich vergehen nicht hundert Jahre, bevor irgend eine andere Festschrift ebenso verwundert an die Unzulänglichkeit unserer heutigen mechanischen Hilfsmittel, an die Langsamkeit der Locomotive, an die beschränkte Verwendung des Telegraphen erinnert.

Es ist gut, mitunter solche Gegensätze in's Auge zu fassen; man begreift dann, daß es eine Zeit gab, in welcher ein Preis ausgeschrieben werden konnte für die Beantwortung der Frage, ob die Entwicklung der Industrie und des Gewerbes dem sittlichen Fortschritt nicht hinderlich sei, und man begreift andererseits, wie durch diese Entwicklung dem oft werthlosen Stoffe eine kostbare Form gegeben wird, so daß es heute in der Hand des Jnaimer Künstlers liegt, daß ein Kilo Thon den Werth von einem Kilo Silber erhalte.

Der Zweck des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines besteht vorzüglich darin, durch alle jene Mittel, welche die vereinigte Thätigkeit einer größeren Anzahl theoretisch und praktisch gebildeter Männer verfügbar macht, zur Aufmunterung, Förderung und Vervollkommnung des gewerblichen und industriellen Fortschrittes beizutragen.

Die Mittel zu diesem Zwecke sind verschieden. Zuvörderst ist der Gewerbe-Verein in Abtheilungen getheilt, welche die eigentlichen Wurzeln seiner Thätigkeit sind, über welche Thätigkeit die chronologischen Rückblicke Aufschluß geben.

Der Verein hält ferner ein Lesezimmer, in welchem bei zweihundert Fachjournale aufliegen.

Die Bibliothek des Vereines, meist aus Fachschriften bestehend, umfaßt circa zwölftausend Bände, von welchen jährlich circa siebenzehn Percent entlehnt und benützt werden.

Der Verein sammelt Muster und Modelle zur Belehrung und Nachahmung, hält dieselben übersichtlich aufgestellt und leiht oder versendet dieselben nach Bedürfniß an die Mittelpunkte der Special-Industrien.

Die Wochenschrift des Vereines gibt seinen Verhandlungen Publicität, bringt die auf gewerblichem Gebiete gemachten Erfahrungen, und lenkt die Aufmerksamkeit auf neue Erfindungen.

Durch die Initiative des Vereines und häufig auf dessen Kosten sind Fachschulen errichtet und ein Kunstgewerbeblatt begründet worden.

Zahlreiche populäre Vorträge von Mitgliedern des Vereines gehalten oder auf dessen Veranlassung durch Fachmänner gegeben, verbreiten gemeinnütziges Wissen, bei freiem Zutritt, in strebsame Kreise.

Ein mächtiges Förderungsmittel erblickte der Verein stets im Ausschreiben von Preisen für einzelne gewerbliche oder technische Leistungen, die gerade von dem Bedürfnisse der Zeit gefordert wurden, und in den periodisch wiederkehrenden Verleihungen von Medaillen und Auszeichnungen an Industrielle, die einzelne Zweige neu eingeführt oder gefördert haben, sowie an Arbeiter und Werkführer, die sich durch Fleiß, Hingebung und Charakter als Stamm und Beispiel jenes Arbeiterstandes bewiesen haben, welchen heranzubilden und zu fördern im Interesse der Volksthätigkeit liegen muß.

Zu allen großen Ausstellungen gingen die „Sendlinge“ des Vereines, um ihre Kenntnisse zu vermehren und dann in der Heimat zu verwerthen. Der Privateifer subscribirte zu diesem Zwecke bei den verschiedenen Gelegenheiten nahezu fl. 50.000, und bei zweihundertvierzig Sendlinge profitirten von der Wohlthat dieses Anschauungsunterrichtes. — Der Erfolg constatirt sich augenblicklich selbst, wenn man daran geht, nachzuforschen, was aus den einzelnen Sendlingen geworden. Man findet die meisten als Träger bekannter Firmen, als Leiter größerer Etablissements und als lehrkräftige Männer der technischen Wissenschaften.

Gewerbliche Excursionen in größere Etablissements sind die Quelle zahlreicher Anregungen.

Endlich ist das technologische Museum in jüngster Zeit durch die Energie und Hingebung zahlreicher Mitglieder des Vereines entstanden, eine Schöpfung, die berufen ist, in die weitesten

Kreise zu wirken und die voraussichtlich einst den Stolz des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines bilden wird.

Wir wollen nun von einzelnen dieser Hebel, deren sich der Niederösterreichische Gewerbe-Verein bedient, einiges Charakteristische hervorheben.

Wie unendlich verschieden auch die zahllosen Gegenstände sind, über welche die Abtheilungen zu berathen haben, so diente doch allen zur fortwährenden Richtschnur: unter Ausschluß aller bloß idealen Zwecke oder theoretisirenden Abhandlungen nur praktische Ziele in's Auge zu fassen und den Namen des Vereines nur für solche Bestrebungen in Anspruch zu nehmen, welche zum unmittelbaren Vortheile des gewerblichen Publikums gereichen.

In den ersten Jahren des Vereines waren die Arbeiten der Abtheilungen, sowie des Verwaltungsrathes, außer den nothwendigen organisatorischen Einrichtungen, zumeist solchen technischen Untersuchungen und volkswirtschaftlichen Fragen gewidmet, welche die damalige gewerbliche und industrielle Thätigkeit am meisten benötigte. Was heute das Adressenbuch von Lehmann leistet, mußte damals vom Niederösterreichischen Gewerbe-Verein unternommen werden, indem derselbe einen „Handels- und Gewerbe-Schematismus“ herausgab. Es wäre nun verlockend, aus der Anzahl der einzelnen Gewerbetreibenden aus den Adressenbüchern der ersten Vierziger-Jahre im Vergleiche mit den letzten Jahrgängen des Adressenbuches von Lehmann Schlüsse auf die Entwicklung des Gewerbes in Nieder-Oesterreich und namentlich in Wien zu ziehen. Es scheint aber, daß in jenen ersten Adressenbüchern nur ein Theil der wirklich Gewerbetreibenden erschienen ist, während der andere den Werth dieser Gattung von Publicität nicht erkannte. Es erscheinen z. B. im Jahre 1843: 59 Drechsler, 39 Gold- und Silberarbeiter, 17 Uhrmacher, 74 Posamentirer und kaum ein paar Kleidermacher; 1845 schon 541 Drechsler, 474 Gold- und Silberarbeiter, 293 Uhrmacher, 197 Posamentirer, 2891 Kleidermacher; im Jahre 1878: 1450 Drechsler, 591 Gold- und Silberarbeiter, 360 Uhrmacher, 345 Posamentirer und 5659 Kleidermacher. Den Anregungen des Gewerbe-Vereines kann in dieser Hinsicht sicher das gutgeschrieben werden, daß der Werth der Publicität mehr erkannt wurde. Auch muß man sich erinnern, daß es zu den Aufgaben des Gewerbe-Vereines gehörte, jenes Mißtrauen in die Industrie zu überwinden, welches viele Capitalien von der Betheiligung an jeder gewerblichen oder industriellen Unternehmung ferne hielt. Man war gewohnt, damals den Realitätenbesitz für allein sicher zu halten, ja dieses Vorurtheil mag in manchen Kreisen noch heute existiren, aber nur deshalb, weil die Preisschwankungen des Realitätenbesitzes aus keinem Courszettel herauszulesen sind, während Hausbesitzer und Grundbesitzer in ihren Jahreserträgen gar häufig die größten Abwechslungen von Ebbe und Fluth zu verzeichnen haben.

Es ist charakteristisch, daß das Jahr 1848 die Arbeiten der Abtheilungen und des Verwaltungsrathes nur insoferne beeinflusste, daß am 6. März in Gegenwart Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzogs Franz Carl und des Staatsministers Grafen Kolowrat eine Adresse an den Kaiser beschlossen wurde, in welcher in loyalen Worten auf die großen, Oesterreich drohenden Gefahren hingewiesen wurde, und welche Adresse auf Bitte der Versammlung durch Se. kaiserl. Hoheit den Erzherzog Franz Carl bei Seiner Majestät befürwortet wurde. Im Uebrigen nahmen die Arbeiten des Vereines ihren ungehinderten Fortgang.

Die Zahl der Sitzungen, die im Verein theils in Form von Plenar-Versammlungen und Sitzungen des Verwaltungsrathes, theils als Abtheilungsversammlungen und Sitzungen von Comités und Special-Commissionen gehalten wurden, geht in die Tausende, und die Zahl der Reden und Vorträge, Gutachten und Berichte in die Zehntausende. Sie erinnern in ihrer großen

Zahl an die Stecknadeln, von welchen täglich über hundert Millionen erzeugt werden, ohne daß man weiß wo sie hinkommen, — aber jede hat ihren Dienst gethan.

Das einstige Innungswesen vertritt heute die Gewerbeordnung, und nicht wenig Arbeit ist von Seite der Abtheilungen auf diese verwendet worden. Für die socialen Gebrechen und Mißstände in der Handwerkerbevölkerung pflegt man mehr oder weniger die bestehende Gesetzgebung verantwortlich zu machen. Natürlich glaubt man dann auch, daß die Heilung dieser Schäden durch eine legislative Reform bewerkstelligt werden könne. Die Abtheilungen des Vereines haben jedoch nicht vergessen, daß Gesetze die Lebensverhältnisse der Völker nicht schaffen, sondern nur regeln, und daß man die productive Kraft der Gesetzgebung überschätzt, indem man bequemer Weise durch Paragraphe ersetzen zu können glaubt, was nur selbstthätiges Wirken und Schaffen zu leisten vermögen.

Der Verein ist mit seinem ganzen Gewichte für die Gewerbefreiheit eingetreten und hält es heute noch für einen Irrthum, wenn man dieser allein zur Last legt, was das große und kleine Gewerbe in den letzten Jahren an Stillstand und Rückschritt zu erleiden hatte. Gewiß würde auch die Rückkehr zum Innungswesen der guten alten Zeit nicht die Panacée enthalten, welche alle Uebel heilt; dagegen haben Reformen, welche die Verhältnisse in der Gewerbeordnung nöthig gemacht haben, die Gewerbegesetz-Commission des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereins und den Verwaltungsrath bis in die letzte Zeit eifrig beschäftigt. Es ist namentlich der Bericht der ersterwähnten Commission, welcher im Jahre 1875 erschien eine schon dadurch werthvolle Arbeit, daß nicht, wie dies so häufig vorkommt, nur allgemeine Principien aufgestellt wurden, um deren Uebersetzung in die Praxis sich nachträglich Niemand kümmert. Der Gewerbe-Verein hat damals seinen Wünschen jene Form gegeben, welche dieselben als Gesetzesentwurf erhalten mußten. Das war Farbe bekannt und der praktischen Discussion Basis gegeben. Da zerfielen so viele der blendenden und gerade in jüngster Zeit so oft gehörten Schlagwörter in nichts, sobald es galt, dieselben in klare und deutliche Gesetzesparagraphe umzugießen. Dieses Elaborat bildete auch die Grundlage aller, seither vom Niederösterreichischen Gewerbe-Verein abgegebenen Aeußerungen, und stets konnte der Verein betonen, daß er nur wiederholen, keineswegs aber neue Argumente beibringen könne, weil er an dem Gesagten nichts zu ändern habe.

Bei einer, den Berathungen über das Gewerbegesetz entnommenen Thatsache mag hier auf eine Eigenthümlichkeit unseres Parlamentarismus hingewiesen werden. Ein Bericht des Reichsraths-Abgeordneten Heinrich Reschauer an den Gewerbe-Ausschuß des hohen Abgeordneten-hauses „über die maßgebenden Principien, nach denen die Revision der Gewerbe-Ordnung vom 20. December 1859 vorgenommen werden soll," enthält Vieles, was im Schoße des Gewerbe-Vereines in dieser Hinsicht discutirt und in den Elaboraten desselben angestrebt wurde. Der genannte Bericht ist gewiß Wenigen bekannt; als „Referenten-Entwurf" gelangt er an die Mitglieder des Gewerbe-Ausschusses, möglicherweise an alle Mitglieder des Abgeordneten-hauses, und wenn der Verfasser sich noch einige Abdrücke machen läßt, in die Hände seiner Freunde, die sich dafür interessieren. Dieser Bericht enthält aber so viel Actuelles, daß ihn die Gewerbetreibenden, wenn sie sich auch für die Formulirung von Paragraphen nicht interessieren, lesen sollten. Gewiß sind praktische Arbeiten, die in Parlamentskreisen gemacht werden, nicht vereinzelt, und deßhalb mag hier dem Bedauern Ausdruck gegeben werden, daß die Parlamentsschriften bei uns nicht so wie in England um einen Minimalpreis per Druckbogen zu kaufen sind. Auszüge, welche die Tagesblätter bringen, sind immer lückenhaft, meist gefärbt, und manchmal auch entstellt. Die allgemeine Zugänglichkeit der sogenannten Parlamentsschriften würde nicht nur den constitutionellen Sinn

der Bevölkerung, sondern auch die Würde des Parlaments heben, nicht nur thatsächliches Wissen verbreiten, sondern auch selbstbewußte Ueberzeugung an die Stelle täglich eingelernten Nachbetens setzen.

Wenn man sich in das Meer der Thatsachen kopfüber hinabstürzt, die auf die vieljährigen Verhandlungen in Zollangelegenheiten und Handelsverträgen Bezug haben, und die sich im Schoße des Vereines ergeben haben, so gleichen die Abtheilungen desselben den Korallenfischern, die im Persischen Meerbusen oder an den Küsten von Ceylon unerschrocken hinabtauchen, um nur die seltenen Perlen zu fischen und die Gehäuse und allen den sauren Kalk, der daran hängt, liegen zu lassen.

Jedes Jahrzehnt des Vereinslebens entwickelte, erörterte und nahm gewissermaßen in sich auf alle die Wahrheiten und Grundsätze, welche im vorhergehenden Jahrzehnt gefunden und von den Thatsachen erhärtet worden sind.

Das Letztere wird von vielen geistigen Arbeitern nicht abgewartet, mitunter auch in einer so verkehrten Weise interpretirt, daß man sich unwillkürlich fragt, ob denn in der Bilanz des Schaffens und Verbrauchens nicht dasselbe alte „Einnmaleins“ Geltung habe.

Der Verein erkannte stets, daß es sich nicht darum handelt, ob wir mehr Werthe ein- als ausführen, sondern darum, ob, wenn wir mehr einführen, dieses Plus durch Arbeit verdient, oder durch Anlehen aufgebracht wird. Wer reich ist und zugleich arbeitet, wie die Engländer, zahlt seine Bedürfnisse mit der Arbeit von Gestern und von Heute. Wir zahlen mit der Arbeit von Morgen und von manchem fernen Uebermorgen. Deshalb darf es nicht auffallen, wenn reiche Länder wie England, Holland, Belgien, mehr ein- als ausführen. Bei Staaten, die keine Schulden machen, ist das Ueberwiegen des Importes über den Export eines der Kennzeichen wachsenden Wohlstandes, bei anderen das gerade Gegentheil.

Es ist zur Charakterisirung unseres heutigen volkswirtschaftlichen Zustandes nicht unwichtig, die Zollbeträge zu überblicken, welche 1878 in der Monarchie eingingen und wie sie sich auf die verschiedenen Zweige vertheilen.

Die gesammten Zölle auf importirte Waaren ergaben im Jahre 1878 die Summe von fl. 22,526.970. Davon entfielen auf:

Colonialwaaren und Südfrüchte	fl. 8,854.751
Garten- und Feldfrüchte	„ 455.997
Thiere	„ 910.650
Thierische Producte	„ 108.154
Fette und Oele	„ 672.080
Getränke und Eßwaaren	„ 773.452
Arznei-, chemische Artikel, ic.	„ 2,052.095
ferner auf:	Zusammen... fl. 15,827.177
Industrie { Webe- und Wirkwaaren	fl. 3,774.498
Garne	„ 1,514.465
Papier und Geslechte	„ 143.724
Leder	„ 562.777
Bein, Holz, Glas, Thonwaaren	„ 251.458
Metallwaaren	„ 459.297
Land- und Wasserfahrzeuge	„ 4.594
Instrumente, Maschinen und Kurzwaaren	„ 716.281
Chemische Producte und Farbwaaren	„ 529.157
	Zusammen... fl. 7,756.231

Hiezu käme noch, um den Gesamtertrag von fl. 22,526.970 zu erhalten, folgendes:

Tabak und Tabak-fabrikate	fl.	9.105
Brenn-, Bau- und Werkstoffe	"	15.034
Metalle, meist roh und als Halbfabrikate	"	695.171
Webe- und Wirkstoffe	"	22.708
Literarische und Kunstgegenstände	"	1.546
Zusammen...		fl. 745.562

Es ergibt sich somit, daß der größte Theil der Zölle auf Colonialwaaren und sonstige Artikel entfällt, die nicht der Industrie angehören.

Daß es in Zollfragen und handelspolitischen Angelegenheiten Meinungs-Verschiedenheiten gibt, liegt in der Natur der Frage. Auf jedem Forschungsgebiete, mit Ausnahme des reinen Calculs, werden aus denselben Prämissen von verschieden angelegten Köpfen verschiedene Schlüsse gezogen. Die Durchsichtigkeit der Zollfragen wird aber noch außerdem durch viele äußerliche, gar nicht in der Frage gelegene Rücksichten getrübt. Bedauerlich bleibt dabei nur, wenn sich rechtshaberische Verhöhnung der Gegner in die Discussion mischt, und berechnete Verbtheit des Ausdrucks sachliche Gründe ersetzt.

Es liegt in der Natur der Sache, daß, so oft die österreichische gewerbliche und industrielle Thätigkeit in's Gewehr gerufen wurde, der Niederösterreichische Gewerbeverein hervorragend theilhaftig war und vielfach in Anspruch genommen wurde.

Zehn Jahre seines Bestandes waren noch nicht verflossen und schon begannen die Vorbereitungen für die erste internationale Ausstellung in London; und wie die Ausstellungen seitdem an Ausdehnung, Pracht und Leistungsfähigkeit zugenommen haben, so sind auch die Arbeiten des Gewerbe-Vereines dabei durch die Ausstellungsjahre 1854, 1862, 1867, 1873 und 1878 fortwährend gewachsen. Namentlich die Ausstellung in Wien 1873 spannte alle Kräfte an. — Jahrelang erhob der Verein seine Stimme unisono, bis es ihm endlich gelang, nach Bildung eines namhaften Garantiefondes die Regierung zu veranlassen, die internationale Ausstellung in Wien für das genannte Jahr auszuschreiben. Der Verein hat sich nicht nur an den Vorarbeiten theilhaftig, sondern ist auch mit einer der weittragendsten Special-Ausstellungen, nämlich jener der Abfallproducte, als selbstständiger Aussteller erschienen, und hat außerdem in diesem wogenumbrandeten Jahre nahezu allein die Pflichten der corporativen Gastfreundschaft den Fremden gegenüber übernommen. Auch an die letzten Ausstellungen im fünften Welttheile knüpft sich ein Stück der Arbeit des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines, und selbst der Export-Verein in Wien, durch dessen Thätigkeit die Theilnahme Oesterreichs an den Ausstellungen in Australien möglich wurde, ging aus einer Anregung des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines hervor.

Gleichwie die Einführung der Realschulen 1851 dem gewerblichen und technischen Unterrichte, so gab die Errichtung des Museums für Kunst und Industrie im Jahre 1863 dem kunstgewerblichen Unterrichte neue Grundlagen. In beiden Richtungen hatte der Verein seit Jahren durch Errichtung von Fachschulen und populäre Vorträge den Fortschritt angestrebt und gefördert. Es wurden daher die neuen Einrichtungen mit doppelter Freude begrüßt und neue Hoffnungen daran geknüpft, während die Stadterweiterung vom Jahre 1857 an reichliche Gelegenheit gab, praktisch zu verwerthen, was in hautechnischer und kunstgewerblicher Beziehung vom Vereine angestrebt wurde. Recht deutlich zeigt es sich dabei, wie richtig angewendet die Ausdauer des Vereines bei der wiederholten Ausschreibung mancher Preise, wie z. B. der Cement-fabrikation,

Schiefer-Erzeugung und bei der Untersuchung verschiedener Baumaterialien und Brennstoffe war. Eisen-Constructionen, denen der Verein durch seine Auszeichnungen den Weg ebnen half, sind seither Gegenstand alltäglicher Verwerthung und Verwendung geworden.

Ein Verein mit so vielerlei und ausgedehnten Bedürfnissen, wie der Niederösterreichische Gewerbe-Verein, kann sich nur in einem, für seine Zwecke besonders gebauten Hause wohl fühlen. Es war daher seit vielen Jahren das Bestreben des Vereines, und namentlich für die Abtheilung der Baugewerbe eine Hauptaufgabe, ein eigenes Haus für den Verein zu ermöglichen. Das Project wurde oft angeregt und mußte ebenso oft fallen gelassen werden, bis endlich alle Umstände so günstig waren, daß der zuletzt von dem kaiserl. Rath Dr. Josef Ritter von Neumann-Spallart mit Energie neu aufgegriffene Antrag durchgeführt werden konnte.

Die Gunst Sr. Majestät des Kaisers beim Ankauf des Grundes, die Opferwilligkeit vieler Mitglieder, die für den Hausbau namhafte Beträge schenkungsweise subscribirten oder Anlehensbeträge auf jährliche Amortisation übernahmen, und der Umstand, daß der Ingenieur- und Architekten-Verein mit dem Niederösterreichischen Gewerbe-Verein unter einem Dache und unter gemeinschaftlichen Formen zu bauen beschloß, ermöglichte den heutigen Bau, der, einheitlich in der Form, getrennt in der Gebarung, den Bedürfnissen und der Geschmacks-Richtung beider Vereine entsprechend, dieselben auch äußerlich würdig repräsentirt und nicht unter den letzten Stufen der neuen Bau-Ära Wiens genannt zu werden verdient.

In dem Gebäude, dessen Bild die Spitze dieser Schrift zielt, in der kaiserlichen Reichskanzlei zu Wien war es, wo der Niederösterreichische Gewerbe-Verein im Jahre 1839 seine constituirende Versammlung abhielt; seine regelmäßige Thätigkeit begann er in einem Privathause in der Amagasse, in welchem er seine ersten Jahre verlebte, die Kinderschuhe wurden in der Himmelpfortgasse ausgetreten, unter den Tuchlauben sah man den Jüngling zum Manne reifen, der in der Weihburggasse jene Steine sammelte, die zu dem Bau nothwendig waren, welcher bestimmt ist, seiner Thätigkeit hinfort als Brennpunkt zu dienen. Hier konnten nicht nur die Bücherschätze und Muster-Sammlungen handlich und übersichtlich aufgestellt werden, hier gibt es Lese- und Berathungs-Zimmer von einladender und nothwendiger Bequemlichkeit, hier fand der Verein Gelegenheit, in seinen festlichen Räumen verschiedene Congresse aufzunehmen und internationale Körperschaften gastfreundlich zu begrüßen, unter diesem Dache endlich ist noch Raum, dem das technologische Museum hoffentlich einmal entwachsen wird, der aber seiner Jugend ein schützendes und förderndes Heim gewährt, ohne es in seiner Entwicklung zu hindern.

Die Freude der Mitglieder über den vollendeten Bau des Vereinshauses konnte nur dadurch noch erhöht werden, daß Se. Majestät der Kaiser, umgeben von Prinzen des kaiserlichen Hauses, die Eröffnung der Räumlichkeiten des Vereines durch seine Gegenwart zu einem unvergeßlichen Feste machte.

Es ist bei gelehrten und nicht gelehrten Körperschaften vorgekommen, daß Preise deshalb ausgeschrieben wurden, weil die bezügliche Frage irgend ein Mitglied der hin und wieder vorkommenden geheimen „Versicherungs-Gesellschaften auf gegenseitige Unsterblichkeit“ bereits längere Zeit beschäftigte, daher die Wahrscheinlichkeit, den Preis zu gewinnen, für den Betreffenden eine größere war. Es wird sich jedoch nicht nachweisen lassen, daß die Preis-Ausschreibungen des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines solchen Gefälligkeits-Motiven entsprungen sind. Man kann vielmehr sagen: Die ausgeschriebenen Preise hat das Bedürfniß dictirt, fachmännische Gerechtigkeit vertheilt und die allgemeine Anwendung sanctionirt, und

oft wuchs der ausgestreute einzelne Same nicht nur zum Baum, sondern zum Walde. Letzteres kann man füglich behaupten von den mit einer gewissen einsichtigen Fähigkeit ausgeschriebenen Preisen für inländischen Cement, Schiefer, Druckerschwärze, u. die so lange neu ausgeschrieben wurden, bis sie endlich und einstimmig ehrlich verdient waren. Tausende von Menschen finden heute bei diesen Industrien ihr Fortkommen, Millionen von Gulden werden heute dem Inlande erhalten, welche sonst ins Ausland wandern müßten, und man sieht daraus, daß auf dem Felde der Industrie und des Gewerbes Preisanschreibungen eine Seite haben, welche den Preisen der gelehrten Gesellschaften nicht zukommt.

Diese Seite erinnert an ein Capitel der alten Jagd, in welchem von den Falken die Rede ist. Zuerst verfolgen sie das Wild nur auf ein Zeichen ihres Herrn, nach und nach aber finden sie Geschmack an der Arbeit und jagen zuletzt leidenschaftlich auf eigene Rechnung. Der Fehler des Falken ist aber die Tugend des industriellen Preisträgers. Eine zweite Specialseite der gewerblichen Preisanschreibungen ist die, daß schon während der Berathung, ob und in welcher Form die Preise ausgeschrieben werden sollen, wenn diese Berathungen nur genug Publicität erlangen, nicht selten gute Muster vorgelegt werden, so daß hierin ein Beweis dafür liegt, daß die Preise schon wirken, sobald nur bekannt ist, daß sie ausgeschrieben werden. Dies war namentlich im Schoße des Vereines der Fall bei Ausschreibung von Preisen, die auf Farbendruck Bezug hatten.

Seit dem Bestehen des Vereines wurde es als eine seiner Hauptaufgaben betrachtet, den gewerblichen Unterricht zu fördern. In dieser Beziehung wurden Fachschulen errichtet, zahllose Vorträge gehalten, Preise für Musterzeichnungen gegeben, das Kunstgewerbeblatt gegründet, und in zahlreichen Eingaben an verschiedene Behörden für die Ansicht Bahn gebrochen, daß diejenige Schule die beste, dasjenige Unterrichtssystem das zweckmäßigste ist, welches die große Masse der Bevölkerung je eher und je sicherer fertig für das Leben macht. Es ist in dieser Beziehung in den letzten dreißig Jahren, wie in den meisten anderen Ländern auch in Oesterreich außerordentlich Vieles geschehen. Die Budgets für den öffentlichen Unterricht haben sich vervielfacht. Mitunter ist jedoch das Kind mit dem Bade ausgegossen worden, und in Oesterreich namentlich hat die Schlinge „das Beste ist des Guten Feind“ die ideal angelegten Köpfe unter den maßgebenden Persönlichkeiten zu solchen Utopien verleitet, daß, nachdem die Anträge Gesetz geworden sind, man froh sein muß, daß ihre Durchführbarkeit unmöglich war. Man hat mir nichts dir nichts den Geist der Universität auf die Volksschule übertragen und die Triebfeder des Ehrgeizes und der einsichtigen Selbstbestimmung, die dem humanistisch gebildeten Universitätsbürger zukommt, bei der häuerlichen Jugend, die morgen Ackerknechte und Kuhhirnen liefern soll, einfach postuliert. Trotz des Ausspruchs großer Männer wurden Prüfungen aus demselben Grunde abgeschafft, aus welchem die große Elisabeth einst Messer und Gabel hochnothpeinlich verpönte, weil man damit auch Mißbrauch treiben kann. Arago, der die Organisation des menschlichen Geistes zu analysiren verstand, sagt, „daß selbst mangelhafte Organisationen durch praktische Uebungen, vorzüglich aber durch den, jederzeit fruchtbringenden Einfluß von Prüfungen und von concurrenrenden Bewerbungen bei der Aufnahme und beim Abgange, ausgeglichen werden“. Professor Dr. Boß in Leipzig hat diesen Einfluß des Unterrichtswesens auf die, die Welt heute so mächtig bewegenden socialen Fragen in seiner „Mahnung an Erzieher“ in neuer, überzeugender Weise nachgewiesen und hierbei unter Anderem ganz treffend bemerkt: „Die Schulen müssen dahin streben, daß die Schüler vom menschlichen Körper und Geiste richtigere Ansichten als bisher bekommen, und daß sie erfahren, daß der Verstand sammt menschlicher Tugend nicht zu einer

bestimmten Zeit in die Menschen so ohne weiteres hineinführt, sondern vom ersten Tage des Lebens an im Gehirne mit seinen Nerven und mit den Sinnes- und Empfindungsorganen nach bestimmten Gesetzen und Regeln ganz allmählig durch Gewöhnung (Erziehung) entwickelt werden muß."

Die geistige Hospitalität des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines umfaßt sowohl die Tausende der Pragis als die weniger zahlreichen Männer der Fachwissenschaften. Während den Letzteren alle Schätze der Vereinsbibliothek und des Lesezimmers auf die bequemste Art zugänglich sind, wurde durch Fachkurse und Vorträge unter Aufwand von viel mehr Energie und Mühe, als sich hier in kurzen Worten sagen läßt, dafür gesorgt, daß die Anregungen in die weitesten Kreise dringen, und den Ungerechten alle Mittel des Vereines zu Gebote stehen.

Die Fortschritte der Technik und des Gewerbes sind nicht an eine Stelle gebunden; sie kommen von verschiedenen Ländern und Weltgegenden, der Niederösterreichische Gewerbe-Verein mußte daher von jeher darauf bedacht sein, seine Fühlhörner in den Mittelpunkten der Industrieländer in sensibler Wachsamkeit ausgestreckt zu halten. Ein glückliches Geschick ließ den Verein seit den letzten dreißig Jahren in den hervorragendsten Trägern des Consularwesens und sonstigen Fachmännern solche Fühlhörner finden.

Der Name des Barons Schwarz-Senborn kommt seit dreißig Jahren in den Berichten und Versammlungen des Gewerbe-Vereines so oft vor, daß man an die Mittheilungen und Einsendungen desselben förmlich gewöhnt wurde, so daß, wenn einmal ausnahmsweise von Baron Schwarz-Senborn kein Bericht und keine Sendungen vorlagen, dies als auffallendes Ereigniß besonders berichtet wurde. An seine Initiative knüpfen sich zahllose Actionen des Vereines, seine zahlreichen Vorträge führten oft zu weittragenden Beschlüssen und seine Berichte charakterisiren ihn als einen der ersten Kenner der Industrie und Förderer des Vereines.

Naher ebenso alt sind die Beziehungen zum jetzigen General-Consul Hofrath Dr. Carl Ritter von Scherzer. Nach seiner ersten amerikanischen Reise (1852—1855) hielt er im Gewerbe-Verein mehrere Vorträge mit besonderer Beziehung auf den Handel und die Auswanderung. Im Jahre 1857 erbat sich Ritter von Scherzer als Chef der wissenschaftlichen Commission bei der „Novara“-Expedition besondere Instructionen des Gewerbe-Vereines, und seine Beschreibung der Reise behandelt vielfach commercielle und industrielle Fragen. Von noch größerer Wichtigkeit für den vaterländischen Gewerbestand war sein Werk über statistische und commercielle Ergebnisse einer Reise um die Erde (1867). Das Werk wurde nicht nur als eine merkantile, sondern auch als eine wissenschaftliche und linguistische Waarenkunde bezeichnet. Als erster Beamter und Leiter des handelspolitischen Dienstes bei der Ostasiatischen Expedition 1868 bis 1870 trug Scherzer nicht wenig bei zur Herstellung einer directen Dampferlinie von Triest nach Bombay, welche von Jahr zu Jahr bessere Erfolge aufzuweisen beginnt.

Nachdem Scherzer ein Jahr Präsident des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines war und nach Smyrna als General-Consul berufen wurde, berichtete er über die dortigen wirthschaftlichen Verhältnisse, sowie er später in London und jetzt in Leipzig mit dem Verein in regem Verkehr steht. Sein jüngstes Buch: „Weltindustrien" ist zum Theil das Resultat der Reise des Kronprinzen Rudolf, welchen Scherzer auf der Reise durch die britischen Fabriks-districte begleitete. Scherzer hat in diesem Werke der heimischen Industrie einen großen Dienst erwiesen, indem er zeigt, daß vor 5—6 Generationen die Engländer in allen Gewerben und noch mehr in jedem Industriebetrieb weit hinter den Franzosen, Niederländern, ja zum Theil auch Schweden und Spaniern zurück waren. Er zeigt aber auch, obwohl er es nicht direct

sagt, daß die Engländer ihre Lehrer nicht so leicht zu ihren Rivalen und dann theilweise zu ihren Schülern gemacht hätten, wenn sie nicht die heimische Arbeit in einer heute kaum glaublichen Weise geschützt, dagegen die Industrie in ihren Colonien mit erfinderischer Grausamkeit unterdrückt hätten. Das viele englische Blut, welches nach Amerika wanderte, hat die handelspolitische Geschichte der Vorfahren nicht umsonst gelesen. Die Vereinigten Staaten thun heute dasselbe, was das Mutterland vor einigen Generationen gethan hat und — mit demselben Erfolg.

Durch eine allezeit bereite Gefälligkeit für die Wünsche des Gewerbe-Vereines zeichnet sich der nunmehrige diplomatische Agent und General-Consul Hofrath Ritter von Schäffer aus. Die Dankschreiben, welche von Seiten des Gewerbe-Vereines an ihn gerichtet wurden, sind nicht leicht zu zählen. In den Donaufürstenthümern, in Constantinopel, Smyrna, Alexandrien, Paris, London, Tokio, Peking und nun in Cairo, konnte der Gewerbe-Verein immer auf rasche Antworten rechnen, wenn er an diesen Orten Aufklärungen suchte oder Unterstützung brauchte.

Es mag an dieser Stelle der Wunsch Ausdruck finden, die englische Sitte möge sich auch in unserem diplomatischen Corps einbürgern, daß nicht nur die Consulate, sondern auch die jüngeren Kräfte der Gesandtschaften und Botschaften gehalten sind, jährlich Berichte einzusenden, welche von der heimischen Regierung veröffentlicht werden. Nicht alle diese Berichte haben für einen Gewerbe-Verein Interesse, aber in der Biographie manches großen Diplomaten findet sich, daß er durch einen handelspolitischen oder culturhistorischen Bericht die allgemeine Aufmerksamkeit zuerst auf sich zog. Die Publicirung selbst schwacher Arbeiten würde als Sporn Besseres zu liefern, vortheilhaft wirken, denn das bei uns übliche Circuliren solcher ungedruckter Berichte von Ministerium zu Ministerium ersetzt bei Weitem nicht die Publicität einer Druckschrift.

Die Genannten und manche ihrer Fachgenossen haben wesentlich dazu beigetragen, daß die Musterammlung des Gewerbe-Vereines eine für das Kleingewerbe so lehrreiche wurde, und ist nur zu bedauern, daß dieselbe, obschon Jedermann in leichtester Weise zugänglich, gerade von den Kreisen, für welche sie vorwiegend bestimmt ist, so wenig in Anspruch genommen wird.

Die Ehrenmitglieder und correspondirenden Mitglieder des Vereines figuriren nicht nur im Mitglieder-Verzeichnisse, sondern oft und unter allseitiger Anerkennung des Vereines auch mit ihren Berichten und ihren Vorträgen. Wenn hier zuerst Karmarsch genannt wird, so geschieht es, weil der geborne Wiener den Ruhm seines Vaterlandes im Auslande hochhielt, und für die Wünsche des Vereines stets eine freie Stunde und einen guten Gedanken hatte. Seine seltenen technologischen Kenntnisse sind allgemein anerkannt, daher es hier gestattet ist, über den Charakter dieses Freundes des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines ein Wort einzuschieben. Alte Historiker erzählen von dem berühmten Griechen Xenokrates, daß er in dem Rufe stand, ebenso redlich wie aufrichtig zu sein. Man sagte: „Xenokrates könne sich irren, täuschen könne er nicht.“ Sein Ruf war so anerkannt, daß er einst vor Gericht gefordert, um Zeugniß abzulegen, von der herkömmlichen Formel, die damals den Eid vertrat, dispensirt wurde. „Bei Dir,“ sagten die Richter, „bedarf es solcher Gebräuche nicht, dem Gewichte Deiner Worte würde ein Schwur nichts hinzufügen.“ So erscheint auch Karmarsch dem Historiker des gewerblichen Deutschland und den Mitgliedern des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines, die mit ihm in Berührung standen.

In jedem Zweige der menschlichen Gesellschaft, also auch im Niederösterreichischen Gewerbe-Verein findet das sogenannte hydrostatische Paradoxon seine Verkörperung. Hat man

eine hufeisenförmig gebogene Röhre, deren ein Arm von der Dicke eines Pfeifenrohres, während der andere groß genug wäre, um den Ocean zu fassen, so würde Wasser in dem einen wie in dem anderen Theile gleich hoch stehen. So sind es immer wenige Männer, welche durch geistige Potenz hervorragend und durch die Kunst, diese Potenz unsichtbar zur Lenkung anderer anzuwenden, in Vereinen und Gesellschaften wohlthätig wirken. Wenn ich nun den Namen Burg nenne, so kommen die Ausdrücke der langjährigen Anerkennung, der gewohnten Verehrung und der Freude über dessen ungeschwächte Thatkraft duzendweise dahergestürzt. Es gibt auch für diese Ausdrücke und für die Beiwörter der Hochachtung und Liebe isotherme Linien. So manche Männer auch der Gewerbe-Verein zählt, die sich seit Jahren in sein Vertrauen und seine Verehrung theilen, so wird doch kaum einer eine Isotherme erreichen, die höher liegt, als jene des Freiherrn von Burg, des langjährigen wirklichen und nun Ehren-Präsidenten des Vereines. Mögen die rhythmischen Wellen glücklichen Bewußtseins durch sein ferneres Wirken pulsiren.

Es wäre verlockend, das Mischmaß der Wirksamkeit noch mancher hervorragender Mitglieder des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines hier zu geben. Der Versuch wäre aber nicht leicht, und Männer des heutigen Verwaltungsrathes, der ja diese Schrift herausgibt, nicht zu umgehen. Deshalb mag es einer anderen künftigen Festschrift vorbehalten bleiben, diese Klippe zu umschiffen.

In der Geschichte des Gewerbe-Vereines werden jederzeit die hier flüchtig angedeuteten Schöpfungen desselben eine zu ferneren Leistungen anregende Stelle einnehmen. Die Hinleitung vieler edler Verstandeskräfte auf ein patriotisches Ziel und die heute fast verloren gegangene Kunst, das Genie zu wecken und in Thätigkeit zu setzen, wird sein stetes Bestreben sein. Was der Verein geschaffen, ließ sich in den chronologischen Rückblicken aufzählen und hier flüchtig erwähnen, was er aber ermuthigte, das ist wie die latente Wärme unsichtbar und entgeht der tarirenden Wage der Nachkommen.

Die Stiftungen, über welche der Verein verfügt, geben Zeugniß von der geistigen Rückwirkung der Vereinsthätigkeit auf das wohlwollende Interesse der Freunde der Industrie. Die Stiftungen stellen die Continuität her zwischen den Bestrebungen der Vergangenheit und der Zukunft.

Nach den „Uebersichten“ von Professor Neumann-Spallart repräsentirt Oesterreich-Ungarn ein fünfundzwanzigstel des gesammten Welthandels, freilich nur die vierte oder fünfte Stelle unter den civilisirten Völkern der Erde, aber für die Jugend unserer Industrie und bei dem Umstande, daß einzelne Theile der Monarchie auch von dieser Jugend noch nicht viel profitieren konnten, — das Patent, welches die Leibeigenschaft aufhob und Jedem erlaubte, seinen Beruf frei zu wählen, ist ja noch nicht hundert Jahre alt — immerhin eine achtbare Stellung. Möge das Schicksal den Gewerbe-Verein davor bewahren, in die Rolle des Sternguckers zu verfallen, der seine eigenen Angelegenheiten über den Verhältnissen der Himmelskörper vergißt. Der Entgang eines kleinen Percentes jenes fünfundzwanzigstels genügt, um Tausende in den Jammer der Erwerbslosigkeit zu stürzen.

Unzweifelhaft würden die Bestrebungen des Vereines noch reichlichere Früchte getragen haben, Industrie und Gewerbe beim allgemeinen Volkswohlstande noch ein größeres Guthaben zählen, wenn die allgemeinen staatlichen Verhältnisse immer die gleiche Triebkraft gehabt hätten, und die politischen Bahnen durch eine und die andere Schicksalslawine zeitweilig nicht verschüttet worden wären. Jedenfalls kann der Niederösterreichische Gewerbe-Verein mit dem Ergebnisse seiner vierzigjährigen Bestrebungen zufrieden sein, und wenn für diese Behauptung in der Festrede

am 4. Mai dieses Jahres der actuelle Handels-Minister als Zeuge angeführt wurde, so mögen hier die Worte stehen, welche Freiherr von Pretis als Leiter des Handels-Ministeriums im Jahre 1869 an den Verein richtete:

„Niemand wird die Verdienste verkennen, welche dem Gewerbe-Verein an dem allseitigen Aufschwunge der gewerblichen Thätigkeit gebühren, ein Aufschwung, der uns gestattet, muthig jenes internationale Tournier zu erwarten, nach dessen Veranstaltung auf heimatlichem Boden unsere Hoffnung und unsere gemeinsamen Bemühungen gerichtet sein sollen.“

Die letzten Worte passen auch heute auf den Niederösterreichischen Gewerbe-Verein. Ist es auch kein internationales Tournier, so ist es doch ein schönes, schwieriges, patriotisches Unternehmen, zu dessen Eröffnung diese Festschrift erscheinen soll: Die niederösterreichische Gewerbe-Ausstellung in der Hofunde.

Vierzig Jahre lang verkehrten unzählige Frachtgüterzüge productiver Gedanken auf den Geleisen des Vereines — die Ausstellung wird diese Periode abschließen und hoffentlich zeigen, daß dieser Verkehr für den Wohlstand des Landes nicht unfruchtbar war.



Rückblick

auf die

Thätigkeit

des

Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines

1866—1880.



Ein ebenso geordneter Rückblick auf die Jahre 1840—1865 ist in der bei Gelegenheit der Feier
des 25jährigen Bestehens des Vereines herausgegebenen Festschrift erschienen.)





1866 — 1867.

Die Thätigkeit des Vereines wird in diesem Jahre durch die Vorbereitungen für die Pariser Weltausstellung und durch die große Zoll-Enquête, welche über Antrag des kais. Rathes Dr. Josef Neumann durchgeführt wurde, in Anspruch genommen. Mit Delegirten des „Vereines der österreichischen Industriellen“ werden die wünschenswerthen Zollsätze durch Berathungen festgesetzt, und eine diesbezügliche Eingabe an das Handels-Ministerium gerichtet.

Zu den Berathungen, welche der „Verein für volkswirtschaftlichen Fortschritt“ über die nothwendigen Modificationen des neuen Wuchergesetzes abhält, werden die Herren Abeles, Mahler und Emil Haueis delegirt, welche im Sinne der ihnen erteilten Instructionen die totale Abschaffung des Wuchergesetzes bevorworten.

Es wird weiters die Währungsfrage, die Errichtung von Handelsgerichten aus Fachmännern mit Zuziehung eines rechtskundigen Consulanten, der Antrag, die Staatsverwaltung möge bei den Einkäufen von Mustern das Kleingewerbe berücksichtigen, und der englisch-österreichische Handelsvertrag berathen.

Das Friedmann'sche Luftreinigungs-Projekt, giftfreie Zündhölzchen, Anstreichfarben, das sogenannte Mineralmehl, ein Antrag betreffs Kalkablöschens in eigenen Anstalten sind Gegenstände, welche die betreffenden Fach-Abtheilungen beschäftigen.

Es werden Spinnversuche mit Bastfasern aus der Rinde des Maulbeerbaumes angestellt; eine Seidenstreckmaschine aus Japan, ein mechanischer Webstuhl mit Selbstlichtapparat, und eine Erfindung im Gebiete der Buchdruckerkunst, mit dem Namen Stygmotypie bezeichnet, werden geprüft.

Die Anwendbarkeit von französischem, säurefreiem Knochenleim und französischen säurefreien Gummi-Extracten für Druck, Färberei und Appretur wird versucht und die Frage des Krappbaues in Oesterreich wieder angeregt.

Das Handels-Ministerium wird um die Verlegung der k. k. Manufactur-Zeichenschule, welche sich in den unzweckmäßigen, den Weberei-Bezirken so weit entrückten Räumen der ehemaligen Gewehrfabrik (hinter der Dativkirche) befindet, sowie um deren gleichzeitige Reorganisirung angegangen.

Die Förderung der Seidencultur wird von der Abtheilung für Druck und Weberei eifrigst berathen.

Für Manometer an Dampfkesseln wird eine einheitliche Gewindstärke befürwortet, und das Handels-Ministerium auf Unzukömmlichkeiten bei den gesetzlichen Dampfkesselsproben aufmerksam gemacht.

Die Commission für die Sendlinge zur Pariser Ausstellung ist in vollster Thätigkeit.

Außer den wie gewöhnlich abgehaltenen Vorträgen wird von Herrn Noël eine Reihe von unentgeltlichen Vorträgen über französische Sprache gehalten.

Henry Bessemer wird in Anerkennung seiner außerordentlichen Verdienste für das Eisenhüttenwesen und in Würdigung der unberechenbaren Vortheile, welche der österreichischen Industrie durch sein Verfahren erwachsen, zum Ehrenmitgliede des Vereines ernannt.

Weiters findet in diesem Jahre die Prämiiung von neun Industriellen mit silbernen Medaillen statt, welche sich bei der landwirthschaftlichen Ausstellung im Prater betheiligt haben; unter diesen befindet sich Fürst Adolf Schwarzenberg für die in Oesterreich zuerst eingeführte und ausgeübte Bessemer-Verfahrensmethode auf dessen Eisen- und Stahlwerken, ferner die Herren Louis Bollmann, S. Dolainsky, S. W. Haardt, Hutter & Schranz, Wilh. Knaust, J. Schaschl, Elach & Keil, sowie die Johann-Adolf-Hütte. Die silberne Medaille erhielten ferner die Herren Carl Giani und D. Hollenbach für ihre kunstindustriellen Leistungen, Dr. Pleischl für Emailgeschirre, Jos. Hinterleitner für Schrauben- und Nieten-fabrication.

1867 — 1868.

Die anstrengenden und vielseitigen Aufgaben, welche mit der Pariser Weltausstellung in Verbindung stehen, beschäftigten der Verein in erster Linie.

Der vom Niederösterreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein ausgearbeitete Entwurf einer Wiener Bauordnung wird über Aufforderung dieses Vereines gründlich berathen; ein diesbezügliches Elaborat wird dem Gemeinderathe der Stadt Wien zur Berücksichtigung übermittelt.

Von Herrn Ingenieur Carl Kohn wird beantragt, daß der Gemeinderath angegangen werde, bei der Reform der Bauordnung die Anbringung von Absperrungsclappen bei Zimmeröfen nicht mehr zuzulassen.

Ueber Antrag des k. k. Baurathes Winterhalder beschäftigt sich ein Comité mit einem Regulativ für die Festsetzung von Normen bei Baurechnungen.

Dem Abgeordnetenhaufe wird eine Petition um Einführung von Gewerbe-Gerichten überreicht.

Der k. k. Ministerial-Rath R. v. Eöhr beantragt eine Revision der seit dem Jahre 1859 bestehenden Gewerbe-Ordnung, namentlich in Bezug auf den §. 23 derselben.

Durch die Vorträge, welche Dr. Schmidl bezüglich der marokkanischen Handelsverhältnisse gehalten hatte, werden in der Abtheilung für Handel und Volkswirthschaft Besprechungen hervorgerufen, bei welchen die Sendung eines nationalen Consuls nach Marokko und die Zustände unseres Consular-Wesens überhaupt in's Auge gefaßt werden.

Der Monatsversammlung im März 1868 wird eine detaillirte Eingabe an das Ministerium unterbreitet, welche die Nothwendigkeit einer Reform der Handelsgerichte darthut.

Trotzdem der Verwaltungsrath des Oesterreichischen Lloyd allen an ihn gerichteten Begehren Opposition entgegensetzt, wird dennoch ein detaillirtes Gesuch an das Handels-Ministerium eingereicht, welches auf die dringende Nothwendigkeit einer directen Verbindung Triests mit Port Said seit Eröffnung der Wasserverbindung zwischen dem letzteren Hafen und dem Rothen Meere hinweist, und wird das gewünschte Ziel auch erreicht.

Der Tarif-Druck, welcher von den beiden großen Bahnen, die Wien mit dem Norden verbinden, auf den Verkehr ausgeübt wurde, veranlaßt die Abtheilung für Handel und Volkswirtschaft, der Verbindung Wiens mit dem Norden und namentlich mit dem böhmischen Kohlenbecken ihre Aufmerksamkeit in eingehendster Weise zuzuwenden. Das Resultat der entsprechenden Arbeiten ist eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus in dem Sinne, daß die Concession der Nordwestbahn keiner der schon bestehenden, bis nach Wien concessionsirten Gesellschaften, sondern ausschließlich einem, von diesen letzteren unabhängigen Consortium zugewendet werden möge, und zwar unter der Bedingung, daß die Bahn in keine der schon bestehenden Linien ausmünden, sondern direct unmittelbar bis nach Wien geführt werden müsse, um eine möglichst große Anzahl Eisenbahnlinien und Kohlenbecken in Concurrenz zu bringen.

Diese Petition erfreut sich ebenfalls des gewünschten Resultates.

Ebenso wird eine Eingabe, welche über den gewerblichen Theil der ost-asiatischen Expedition an das Ministerium eingereicht wurde, günstig erledigt.

Günstigen Erfolg hat auch eine Petition an das Abgeordnetenhaus bezüglich des Wiener Bahnhofes der Franz Joseph-Bahn.

Die Abtheilung theiligt sich ferner an den Schritten, welche der „Verein für volkswirtschaftlichen Fortschritt“ zur Abschaffung des Wuchergesetze und der „Kaufmännische Reform-Verein“ zur Schaffung einer allgemeinen Börse unternimmt.

Die Extincteure, die Zinkographie, der Mehner'sche Sideramyn-Anstrich, Broschüren über Ziegelei-Anlagen und über eine Ziegelfabrikations-Maschine, der Canalisirungsapparat von Nicolitz, die Ursachen des Entstehens gelber Flecken in den Stoffen beim Weißbleichen, Gerbematerial aus dem Heidelbeerstrauche, ein mechanischer Seidenwebstuhl, die Strohslechterei im Erzgebirge, eine sogenannte Arbeiteruhr, ein elektrischer Apparat zur Verhinderung der Kesselsteinbildung, Anti-Incrustateur genannt, und viele andere von Privaten eingelangte Einsendungen sind Gegenstände, welche von den verschiedenen Abtheilungen vielfach berathen und schließlich entsprechend begutachtet werden.

Die Seidenbau-Section der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft wird durch den freiwilligen Beitritt mehrerer Mitglieder des Vereines wesentlich verstärkt und vermag die erfreulichsten Resultate aufzuweisen.

Das Musterlager wird wesentlich vermehrt durch die bei der Pariser Ausstellung angekauften Gegenstände, welche in den Räumlichkeiten des Gewerbe-Vereines zwei Monate und dann in jenen des Sechshauser Gewerbe-Vereines 14 Tage zur Besichtigung ausgestellt waren.

Nach detaillirten Berathungen in den verschiedenen Abtheilungen werden Preise ausgeschrieben:

- für eine gelungene und bewährte Ventilationsanlage; —
- für inländische Erzeugung von Schmelztiegeln und Vulkanit; —
- für das erste Seeschiff von mindestens 1000 Tonnen Nüchung, aus inländischem Vessemer-Metalle und auf einer österreichischen Werfte erbaut; — dann
- für ein technologisches und ein volkswirtschaftliches Lehr- und Lesebuch.

Nach eingehender Prüfung und Begutachtung von Seite der Abtheilung für gewerbliche Kunst wurde die silberne Vereins-Medaille verliehen: Herrn Leopold Gromann für Lackfirnisse und Kunstanstreicher-Arbeiten; Herrn Hermann Ragersdorfer, Gold- und Juwelenhändler, und dessen Werkführer, Herrn Hrubl, für die, im Gewerbe-Vereins-Local zur Ausstellung gebrachten vorzüglichen Gegenstände.

Der Bericht dieses Jahres kann nicht ehrender geschlossen werden, als mit dem, per acclamationem angenommenen Antrage des Präsidenten des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines, Hofrath Dr. Ad. Freiherrn von Burg, — den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Carl Ludwig zum Ehrenmitgliede des Vereines zu ernennen.

1868 — 1869.

Von selbstständigen commissionellen Verhandlungen sind besonders hervorzuheben: die Vorberathungen über eine Welt-Industrie-Ausstellung in Wien, die Berathungen über den Bau eines Vereinshauses, die Revision der Statuten, die im vorigen Jahre angeregte Revision der Gewerbe-Ordnung, ferner die Reorganisirung der Gewerbe-Zeichenschule, für welche nach längeren Berathungen ein Vereinspreis von 100 fl. für unterstützungswürdige Schüler votirt wird und die Verfassung einer Instruction für die ostasiatische Expedition.

Die Abtheilung für Handel und Volkswirthschaft beschäftigte sich vorwiegend mit Angelegenheiten der ostasiatischen Expedition, und gebührt dem Vereine unbestritten das Verdienst, daß neben dem diplomatischen Charakter der ostasiatischen Expedition auch die commerciellen und handelspolitischen Interessen eine weit intensivere Beachtung erlangten, als dies nach den ursprünglichen Dispositionen zu hoffen war.

Die Nachtrags-Convention zum englisch-österreichischen Handelsvertrag veranlaßte den Gewerbe-Verein zur Absendung einer Petition an das Abgeordnetenhaus, welche die der heimischen Industrie so nachtheiligen Folgen dieser Convention mit allem Freimuth darlegte.

Dieser Petition wurde insoferne eine freundliche Berücksichtigung zu Theil, als das allgemein für nachtheilig erkannte Princip der optativen Verzollung gänzlich beseitigt und demselben ein fester Tarif mit Gewichtszöllen substituirt wurde.

Die gewerblichen Schiedsgerichte, für deren Errichtung der Niederösterreichische Gewerbe-Verein unter allen Corporationen Wiens zuerst die Initiative ergriffen hat, sind nunmehr auf legislativem Wege beschlossen und ihrer Einführung nahe.

Die Abtheilung für Baugewerbe beschäftigt sich mit der Verfassung von Normalien für den Rechnungsmodus aller Professionsarbeiten bei Hochbauten und auf Ansuchen des Civil-Ingenieurs Herrn Emil Konasjewski werden Vergleichsproben über die Festigkeit und technische Verwendbarkeit mehrerer Cementgattungen vorgenommen.

Dieselbe Abtheilung begutachtet noch zahlreiche Gegenstände ihres Ressorts.

Mit Schram's verbesserter Jaquard-Maschine, westvirginischem Maschinen-Schmieröl und Eisen-Minimum-Kittfilz werden praktische Versuche vorgenommen, ebenso mit Schulhof's Röhrenbrunnen und mit Lamb's Strickmaschinen.

Ueber die von Herrn Hofrath Freiherrn von Burg beantragte Berathung über Sicherheits-Signale für Eisenbahnen, die sowohl bei Nebel als sonstigen atmosphärischen Hindernissen, sei es auf optischem oder akustischem Wege wirken können, wendet sich die Abtheilung für Mechanik an die Herren Hofrath Ritter von Schwarz in Paris und Hofrath Ritter von Schaffer in London mit der Anfrage, ob nicht etwa daselbst die amerikanische Signal-Seeposaune eingeführt ist. Auf diese Anfrage erfolgte von Seite des Herrn Hofrathes Schaffer eine Vorlage über alle bisher in England bei den Eisenbahnen getroffenen Sicherheits-Vorrichtungen, über welche Herr Hofrath von Burg referirte und gleichzeitig beantragte, daß noch weitere Berathungen stattzufinden haben.

Die Reorganisirung der Manufaktur-Zeichenschule und die Verhältnisse der Uhren-Industrie in Karlstein geben zu wiederholten, reislichen Berathungen Anlaß.

Die Bibliothek und die Musterammlung sind durch zahlreiche Geschenke, welche besonders der Hochherzigkeit des Ehrenmitgliedes, Herrn Hofrathes Ritter von Schwarz zu danken sind, im stetigen Aufblühen.

Herrn Franz Ritter von Wertheim wird in Anerkennung seiner besonderen Leistungen auf dem Gebiete der Industrie und Gewerbe die große goldene Vereins-Medaille zugesprochen, dieselbe Auszeichnung wird Herrn Julius Hirsch für seine, der Bevölkerung Wiens durch seine Bemühungen um Verwohlfeilung des Leuchtgases geleisteten Dienste zu Theil.

Die silberne Medaille wird verliehen den Herren: Julius Eeth, für Einführung von Email-Photographien in Oesterreich und die Ausbildung des hiebei anzuwendenden Verfahrens; Albert Eckstein, für die Einführung der Fabrication von Pergamentpapier in Oesterreich; S. K. Schenzel für Prachtmöbel im Style der Zeit Ludwig's XVI.; Karl Fasol, für stigmatische Vorlagen; M. Strasser, Goldsticker, für seine kunstindustrielle Wirksamkeit.

1869—1870.

Der Verein wendete sich am 20. April 1869 an das Handels-Ministerium mit der Bitte, die k. k. Regierung möge im Sinne der Allerhöchsten Entschließung vom 17. Februar 1866 die Abhaltung einer internationalen Ausstellung in Wien anordnen, für den Zeitpunkt ihrer Ausführung aber das Jahr 1873 bestimmen; weiters wolle die Regierung mit Rücksicht auf den Umstand, daß nach sicherem Vernehmen in einigen Nachbarländern die gleiche Idee angeregt wurde, die sofortige Verlautbarung ihres Beschlusses vornehmen und denselben in diplomatischem Wege den Regierungen der großen Industrie-Staaten bekannt geben. Da auf diese Bitte kein Entscheid erfolgte, so wird selbe am 8. Februar 1870 erneuert eingereicht.

In zahlreichen Sitzungen wird ein Elaborat über den Gesetzentwurf zur Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ausgearbeitet, und der Entwurf einer Instruction über die Aufgaben und die Stellung der Fabriks-Inspectoren vorbereitet.

Um zur Gründung von Vorschusscassen für Gewerbetreibende in Niederösterreich aufzumuntern, wird vom Vereine eine Preisausschreibung erlassen, sowie auch eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet um Freilassung dieser Vereine und des gewerblichen Einkommens unter 600 fl. von der Einkommensteuer.

Der Verein ladet die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer und diese in Folge dessen die Industriellen Niederösterreichs zu gemeinsamen Schritten zur Verwirklichung der Gewerbeberichte ein.

Unter den innern Vereinsangelegenheiten stehen die Verhandlungen wegen des Baues des Vereinshauses in erster Linie; eine neue Kanzleiordnung wird erlassen und der Organisation der Kanzlei ein weiteres Augenmerk zugewendet.

Eine neue Abtheilung für Communicationen constituirt sich im Februar 1870.

Sie wendet sich an den Oesterreichischen Lloyd, um eine geregeltere und beschleunigtere Abweisung und Anweisung der Nachnahmen zu erlangen, und macht ferner die Erleichterung der Wiederaufgabe von Anschluß, resp. Transitogütern über die Wiener Verbindungsbahn in den hiesigen Bahnhöfen, und die Verwirklichung einer Verkehrsstatistik über den Ein- und Durchgang von Approvionirungs-Artikeln in der Wiener Station zum Gegenstande ihrer Bestrebungen.

Die Fragen der Krapp- und der Hanf-Cultur in Oesterreich, die Seidenplüsch-Erzeugung, die Färberei auf Baumwolle, die Möglichkeit einer mehrseitigeren Verwendung des Lindenbastes werden von der Abtheilung für Druck und Weberei besprochen, und von ihr weiters eine Commission zur Beurtheilung jener umfangreichen Muster-Collection ernannt, welche dem Gewerbe-Vereine aus Singapore und Shanghai zur Verfügung gestellt wurde.

Singer's Wasserversammler mit Geruchsperr für Dachböden, Neuhauser's Muster von Kathedralgläsern, Seiß' Manometer-Controllpumpe, Thür- und Thorschlosser, Bau-Ornamente und Gitterverzierungen in Vessmer-Stahlblech, vorgelegt vom Vereinsmitgliede Herrn Milde, und Wagner's comprimierter und conservierter Hopfen werden zustimmend begutachtet.

Verschiedene Gattungen feuerfester Thone, Asphaltpräparate für Lithographie und Muster chinesischen Lack, welche letzteren die ostasiatische Expedition einschickte, sind in Untersuchung.

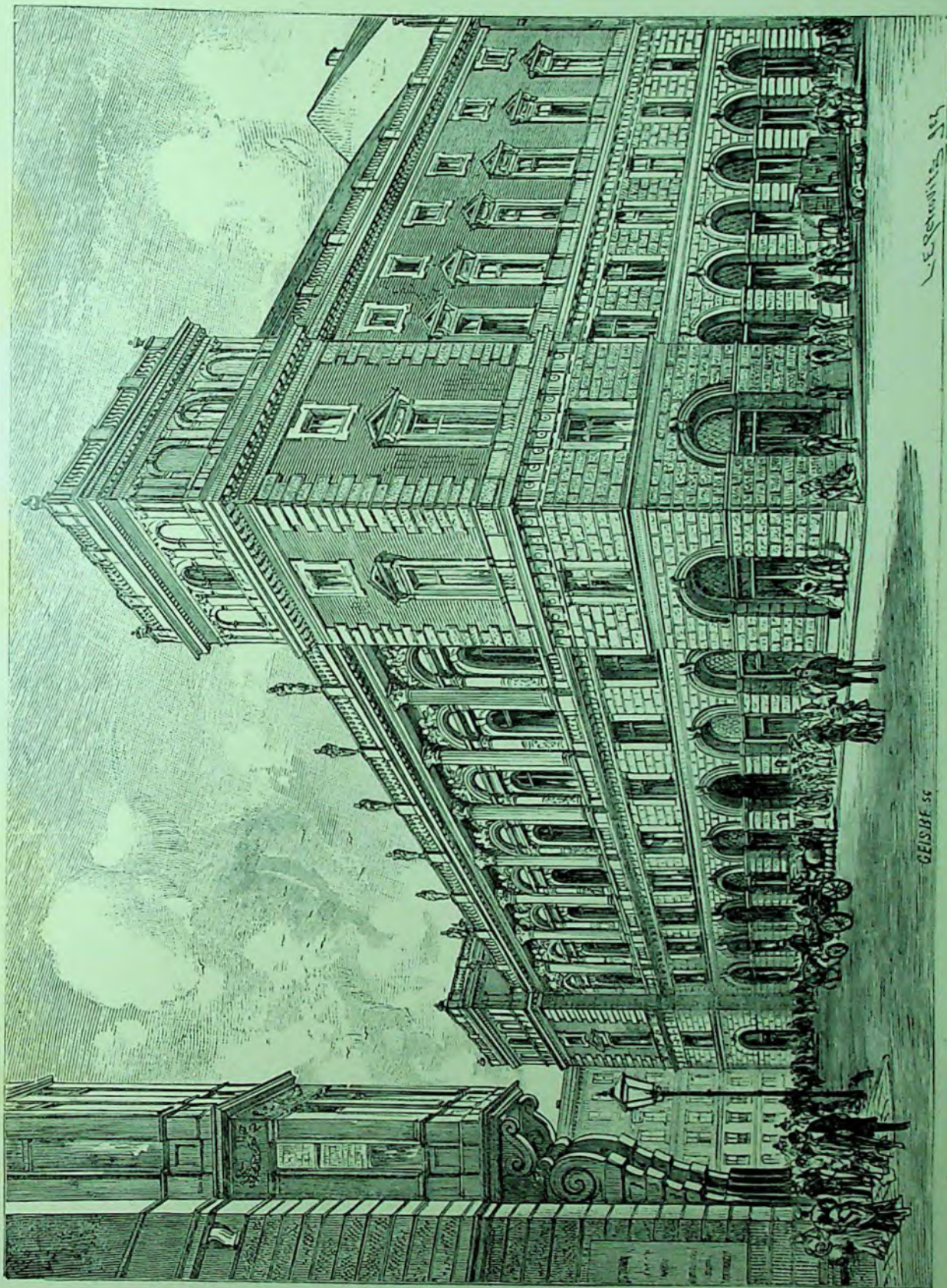
Nachdem der vor zwei Jahren ausgeschriebene Conkurs für ein volkswirtschaftliches Lehr- und Lesebuch kein Resultat ergab, wird eine neuerliche Preisausschreibung veranlaßt.

Herr G. Sigl, in dessen Maschinenfabrik am 1. März 1870 das Fest aus Anlaß der ausgeführten tausendsten Locomotive und der erbauten tausendsten Buchdrucker-Schnellpresse begangen wurde, wird in Hinblick auf seine hervorragenden Leistungen und die Verdienste um die Industrie und Volkswirtschaft in Oesterreich zum Ehrenmitgliede ernannt.

Die kleine goldene Vereins-Medaille wird an Herrn Albert Eckstein für seine Leistungen in der Erzeugung des Pergamentpapieres verliehen, desgleichen silberne Vereins-Medaillen an die Herren: Franz Lorenz Söhne für fabrication und Einführung des Stroh-papiers, Friedrich Wiese für seine Leistungen bei Einführung der Kassenfabrikation in Oesterreich, Willibald Schram für seine vorzüglichen Jacquard-Maschinen, Reiffenstein und Rösch für ihre Leistungen auf dem Gebiete der Lithographie.

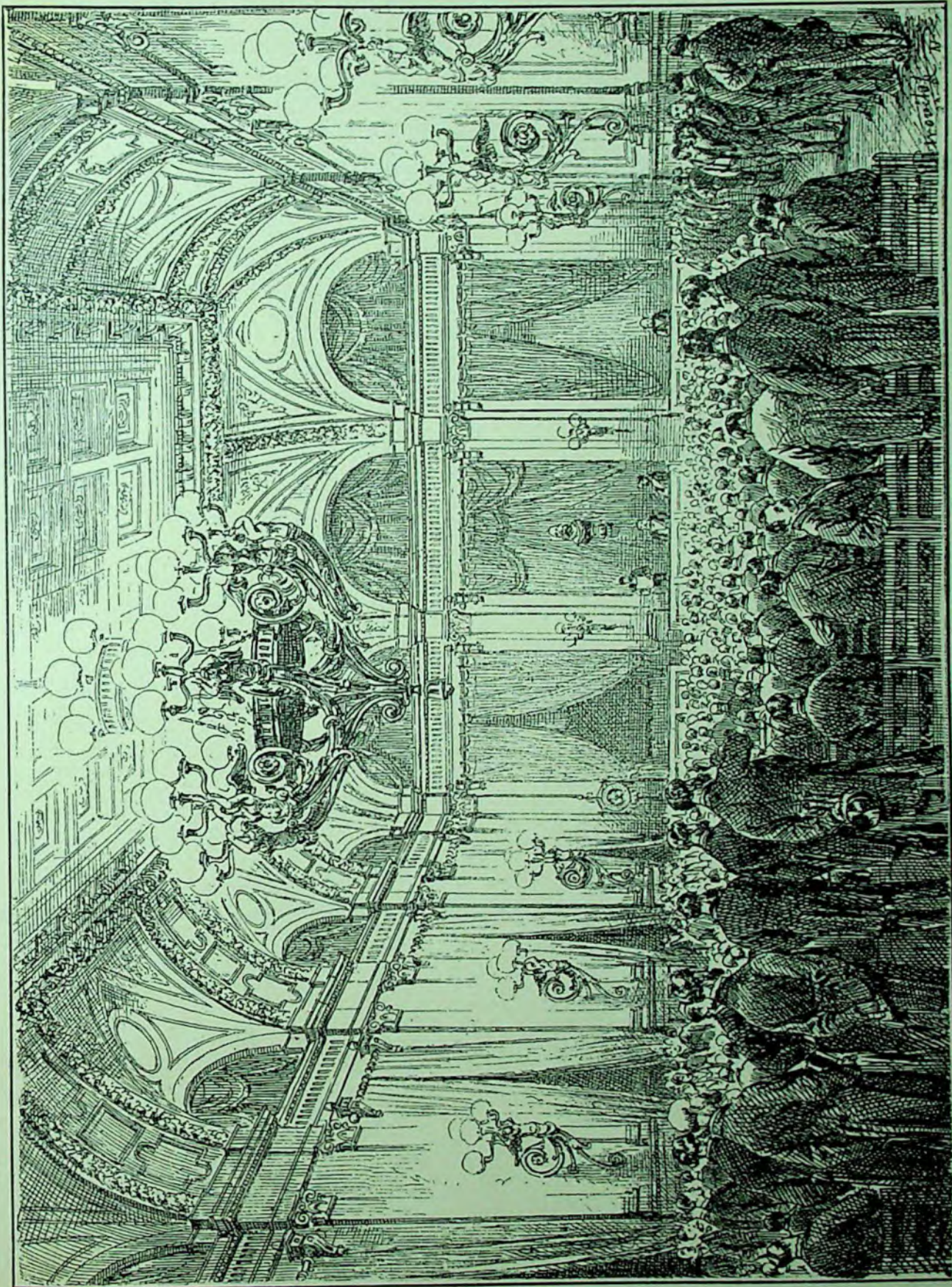
Außerdem werden eine Bronzemedaille für Elfenbein-Imitation und fünf Geldprämien von zusammen fl. 690 für Zeichnungen und Modelle auf dem Gebiete der Kunstindustrie verliehen.

In Erledigung des siebenten Concurses für verdienstvolle Werkführer und Altgesellen werden 49 silberne Medaillen zuerkannt.



DIE HÄUSER DES NIEDERÖSTERR. GEWERBE-VEREINES UND DES ÖSTERR. INGENIEUR- UND ARCHITEKTEN-VEREINES IN WIEN,

ERBAUT NACH PLÄNEN DES ARCHITEKTEN OTTO THIESENEMANN.

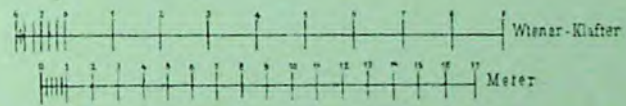
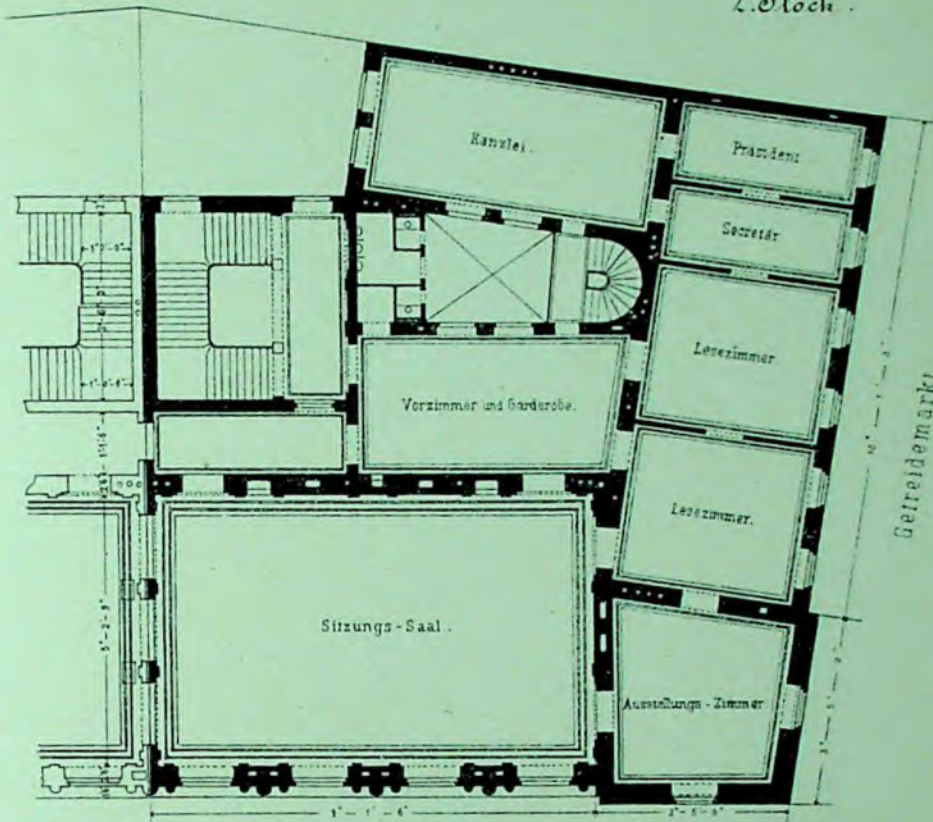


DER GROSSE SITZUNGS-SAAL IM HAUSE DES NIEDERÖSTERREICHISCHEN GEWERBE-VEREINES.

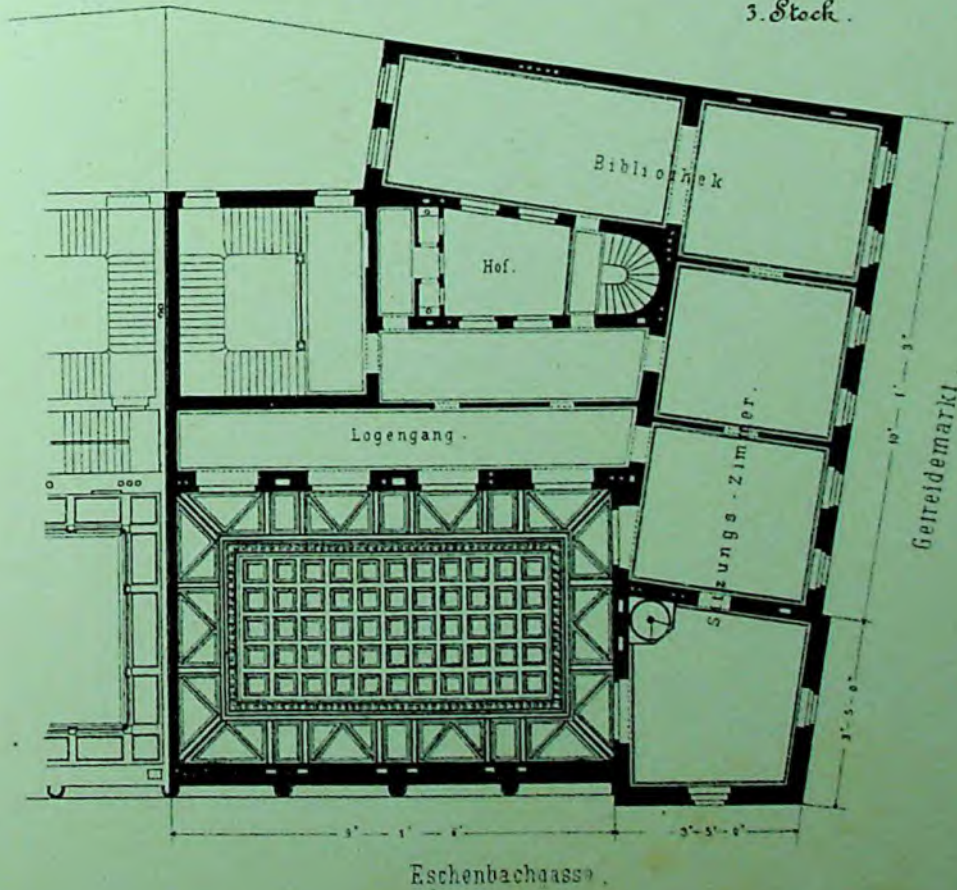


Grundriss der Vereins-Lokalitäten.

2. Stock.



3. Stock.



1870 — 1871.

Der Bau des Vereinshauses hat bereits begonnen.

Den Ausstellungen zu Cordoba, Graz, Neapel, London, Lyon u. s. w. wird die vollste Aufmerksamkeit zugewendet.

An den Handelsminister Dr. Schöffle wird anlässlich seines Amtsantrittes eine Adresse gerichtet, in welcher den Bedürfnissen des Groß- und Kleinwerbes freimüthiger Ausdruck gegeben wird.

Die Petition an das Handelsministerium wegen Errichtung der Gewerbegerichte ist von Erfolg gekrönt.

Die Abtheilung für Handel und Volkswirtschaft bringt das Ansuchen an das Ministerium des Innern um Veröffentlichung des Gesetzentwurfes über die Errichtung und Verwaltung von Versicherungs-Gesellschaften sowie das über Aufforderung des Handelsministeriums abgegebene Gutachten über die, den Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften einzuräumenden finanziellen Erleichterungen zur Erledigung.

Die Untersuchung der Frage, welchen Einfluß die Einverleibung von Elsaß und Lothringen in den Zollverein auf die österreichische Industrie nehmen dürfte, wird von Delegirten dieser Abtheilung und der für Druck und Weberei berathen.

Die Beurtheilung der juristischen Seite der von der Commune Wien dem Vereine zur Begutachtung übergebenen Gasverträge wird veranlaßt.

Außerdem behandelt die Abtheilung für Handel und Volkswirtschaft noch folgende Anträge und Gegenstände: Die Vereinigung der Vororte mit der Großcommune Wien, das Project einer Industrie-Ausstellung in Triest, ferner mehrere Projecte zur Gründung österreichischer Handelsgesellschaften, den Gesetzentwurf über die juridischen Bestimmungen des Versicherungsvertrages, die Herabsetzung des Inseratenstempels, den Verkauf des Kohlenwerkes Jaworzno in Galizien, den Abschluß eines Handelsvertrages mit Rumänien, den Dringlichkeitsantrag wegen der durch das französische Moratorium für österreichische Giranten französischer Rimessen erwachsenden Gefahr, u. a. m.

Drei Petitionen an die Regierung, die von der Abtheilung für Communicationen ausgehen, sind von Erfolg gekrönt.

Die eine betrifft die vom Vicepräsidenten Friedrich Sueß beantragte, von Herrn Einkauf bearbeitete Frage der im Auslande zurückgehaltenen Eisenbahnwaggons; in welcher Frage sich sofort die niederösterreichische Handelskammer und der Reform-Verein der Wiener Kaufleute der Eingabe anschlossen, und der zufolge sich der Leiter des Handelsministeriums veranlaßt fand, eine Conferenz mit den Vertretern des Handels und der Industrie einerseits, dann der Bahnen andererseits einzuberufen.

Die zweite Petition wird in demselben Augenblicke an das Handelsministerium geleitet, in welchem verschiedene Mängel der Verbindungsbahn Gegenstand von Verhandlungen sind, und wird die Beseitigung so mancher Hindernisse erreicht.

In Betreff des Gegenstandes der dritten Petition, welche Gebrechen in der Einrichtung der Postnachnahme zur Sprache bringt, macht der Handelsminister Dr. Schöffle wesentliche Zugeständnisse.

Ein Ersuchsschreiben an den Gemeinderath von Wien hat den Ausbau der Tramway-Verbindung mit dem Südbahnhofe als Zielpunkt.

Hervorragenden Antheil nimmt der Niederösterreichische Gewerbe-Verein an der Eisenbahn-Enquête.

Zur Errichtung eines Kohlen-Consum- und eines Export-Vereines wird die Initiative ergriffen.

Eine Petition über die Besteuerung der Vorschusscassen und eine zweite um Errichtung einer chemischen Fachschule für Färberei und Druckerei in Sechshaus wird nach eifrigen Berathungen eingereicht, die Errichtung eines Archivs für Statistik der Sparcassen und Consumvereine angestrebt, und die Frage der Dampfkraft-Vermiethungs-Anstalten lebhaft ventilirt.

Da zufolge Allerhöchster Genehmigung die k. k. Gewerbezeichenschule in eine Bau- und Maschinen-Gewerbezeichenschule umzugestaltet ist, mithin die Manufakturzeichenschule keinen Platz mehr findet, wird eine Eingabe an das Unterrichtsministerium um Beibehaltung der Manufakturzeichenschule als Staatsanstalt und um Reorganisirung derselben abgesendet. Als Erwiderung der hierauf erteilten Antwort werden dem Ministerium die Ansichten des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines über den allgemeinen Standpunkt und die Nützlichkeit der Manufakturzeichenschule unterbreitet, und der ergehenden Aufforderung durch Delegation der Herren Otto Hornbostel und Carl Giani in die Gewerbeschul-Commission entsprochen.

Die gründliche Erprobung und Begutachtung des sogenannten Universal-Webstuhles von J. Smith, Josef Tilsch und Fidelis Finke, dann der Sugg'schen Gasregulatoren und des chinesischen Blutkittes wird durchgeführt.

Färbe- und Weberversuche mit Gespinnst aus Ramié-Faser, sowie gelungene Färbeversuche mit der Seide des Eichenspinners (Yama-mai) werden begutachtet, und für Schwer-Schwarzfärben von Cordonnet- und Chappe-Seide ein in der großen goldenen Medaille bestehender Preis ausgeschrieben.

Die von der k. k. Ostasiatischen Expedition zur Verfügung gestellte Sammlung von Waarenproben aus Singapore und Shanghai wird vom Vereine ausgestellt.

Auf Anregung der Abtheilung für Kunstgewerbe wird eine Ausstellung von Schülerarbeiten der Kunstgewerbeschule veranstaltet.

Von dem Musterlager wird durch Versendung von Partien desselben in die Provinz, z. B. nach Brünn, Graz und Troppau, sowie durch Hinausgabe einzelner Nummern zur Nachahmung mehrfältiger Gebrauch gemacht. Von den imitirten Mustern sind einige sogar österreichische Exportartikel geworden.

In der Mai-Generalversammlung wird verliehen:

Die goldene Vereins-Medaille an Herrn Gustav Wagenmann für seine Verdienste um die österreichische Mineralöl-Industrie im allgemeinen und insbesondere für die erste fabrikmäßige Darstellung und Einführung von Mineral-Schmierölen für den Fabriks- und Eisenbahnbetrieb;

ferner eine Bronzemedaille, sowie neun Geldprämien im Gesamtbetrage von fl. 860 für Zeichnungen und Modelle von Gegenständen der Kunstindustrie.

1871 – 1872.

Die Weltausstellung in Wien, welche schon seit einer Reihe von Jahren immer und immer wieder der Gegenstand vielfacher Berathungen, Anfragen und Petitionen von Seiten des Vereines war, ist endlich von der Regierung endgiltig beschlossen. Die Weltausstellungs-Commission des Vereines, deren Aufgabe die Vorbereitung des großen Werkes war, hat durch die Uebergabe der Subscriptionen zu dem, von der Staatsverwaltung geforderten und durch die Intervention des Vereines in doppelter Höhe aufgebrauchten Garantiefonde ihr Mandat glänzend gelöst. Die neuerwählte Commission für die Weltausstellung 1873 constituirt sich und bildet eine Anzahl Special-Comités, unter welchen besonders jene für Collectiv-Ausstellungen, Werkführer-Prämiiung und Exposition von Abfallproducten hervorzuheben sind.

Der Bau des Vereinshauses ist beendet und beginnt bereits am 4. Mai 1872 die Uebersiedlung in die neuen Räumlichkeiten.

Die Abtheilung für Handel und Volkswirthschaft beschäftigt sich vorwiegend mit folgenden Fragen, die zum größten Theile auch der Erledigung zugeführt werden:

die Einbeziehung der Vororte in die Groß-Commune Wien vom Standpunkte der volkswirtschaftlichen Interessen;

die Errichtung von Gewerbegerichten in Wien;

die Folgen der Einbeziehung Elsaß-Lothringens in den mit Deutschland bestehenden Appretur-Verkehr;

die Errichtung einer Kohlenversuchstation in Wien zur Prüfung und Feststellung des Brennwerthes aller mineralischen Kohlen;

die Aufhebung des Salzmonopols und die Freigebung der Salzproduction an die Privatindustrie;

Gutachten über das Wechsel-Moratorium in Frankreich und dessen Rückwirkung auf österreichische Geschäftsfirmen.

In Thätigkeit sind weiters Commissionen für die Gas-Enquête, für die Transport-Enquête, für die Handelskammerwahlen, für Erleichterung des Bezuges von Salz für landwirthschaftliche und technische Zwecke und eine Commission zur Berathung der vom Handelsminister an den Verein gestellten Aufforderung zur Abgabe eines Gutachtens über zu errichtende oder zu dotirende Fach- und Fachzeichenschulen.

Das Streben der Commission zur Errichtung einer Fachschule für Färberei und verwandte Industrie verspricht günstige Erfolge und werden die von dem Handelsministerium weiters erfolgten Anfragen über Errichtung und Dotirung von Fachschulen erledigt.

Der Verein schreitet bei dem Handelsministerium aus volkswirtschaftlichen Gründen um Aufhebung des Privilegiums der sogenannten Hoffmann'schen Ringöfen ein.

Die Normalien für Baurechnungen werden berathen und zusammengestellt.

Portland-Cement, Dachschiefer aus Tirol, feuerfeste Ziegel etc. werden geprüft und günstig begutachtet.

Für einen entsprechenden continuirlichen Kunstbackofen wird als Preis die goldene Medaille ausgeschrieben.

Die große, silberne Medaille wird verliehen den Herren:

F. Wüste, für fabrikmäßige Erzeugung von Buchdruckfarben mit besonderer Rücksichtnahme auf vorzügliche Qualität der sogenannten Zeitungsfarbe; A. Wiesner für die erste Einführung und Erzeugung tragbarer Eiskeller in Oesterreich, sowie für den schwunghaften Betrieb der Fabrication; Anton Harpke jun. und H. Wottitz für die besten Concurrnzarbeiten, die Prämiirungsfrage bei Weltausstellungen betreffend.

1872—1873.

Die Arbeiten der Weltausstellung in Wien beschäftigen fast ausschließlich den Verein.

Viele Mitglieder betheiligen sich in hervorragender Weise an jenen Arbeiten, welche durchgeführt werden müssen, um den Theil der Weltausstellung: „die Verwerthung der Abfälle“, in einer des Vereines würdigen Weise in Szene zu setzen.

Die Weltausstellungs-Commission wirkt für die Wahl solcher Jury-Mitglieder, welche das Vertrauen auch der weiteren gewerblichen und industriellen Kreise besitzen, veranstaltet Vorträge über die während der Ausstellung gemachten interessanten Wahrnehmungen und bestrebt sich, Werkführern, Lehrern, Lehrerinnen und Schülern den Besuch der Ausstellung in jeder Weise zu erleichtern.

Der von den Gönnern und Mitgliedern des Vereines im Wege der Subscription aufgebraachte Fond zur Bestreitung der gelegentlich der Wiener Weltausstellung erwachsenden Auslagen erreicht die Höhe von fl. 11.642.

Die Bewerbung bei dem achten Concurse für verdiente Werkführer und Altgesellen ist eine so außerordentliche, daß zur Entgegennahme des Referates eine außerordentliche General-Versammlung anberaumt werden muß.

In diesem Jahre wird auch die Creirung einer ständigen Bronzemedaille für verdiente Arbeiter beschloffen.

Für den bevorstehenden Empfang des Congresses der Volkswirthe werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen.

Begutachtet werden eingesendete Majoliken, Rohmaterialien, Halb- und Ganzfabrikate, vom Tetschner Gewerbe-Verein übersandte Holzgeslechte und mehrere Fachschriften.

Zur Beurtheilung von Kunstbadöfen wird eine besondere Jury zusammengesetzt.

Die Preisausschreibung für eine vollkommen gelungene Ventilations-Anlage muß erneuert werden, da keine befriedigenden Arbeiten einliefen.

Die goldene Vereins-Medaille wird zuerkannt: der Firma Bolzani & Füßl, für ihre großen Verdienste um die Fabrication und den Export von Goldketten; ferner Herrn Moriz Leinkauf für die gelöste Preisaufgabe einer Producten-Statistik Oesterreich-Ungarns.

Die silberne Vereins-Medaille wird verliehen: den Herren Anton Biró, Johann Gschmeidler und Albert Milde für hervorragende und ausgezeichnete Leistungen auf dem Gebiete der Bau- und Kunstschlosserei; Herrn C. Haas für hervorragende Verdienste in der galvanoplastischen Reproduction älterer Kunstwerke und Einführung eines neuen Industriezweiges.

1873—1874.

Die wiederholten unermüdllichen Anregungen zu einer Wiener Weltausstellung, die Aufbringung des Garantiefondes für dieselbe und die Opferwilligkeit, mit welcher der Niederösterreichische Gewerbe-Verein zu den glänzenden moralischen Erfolgen der österreichischen Industrie beigetragen, sind reichlich belohnt durch die Allerhöchste Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers und durch das ihm von der internationalen Jury zuerkannte Ehrendiplom. Die von allen Seiten aus Deutschland, der Schweiz, Belgien, Frankreich und Spanien dem Vereine zukommenden Zuschriften beweisen, daß sein Wesen, seine Bedeutung überall erkannt und gewürdigt wird. Hauptsächlich verdankt er dies seinen größeren Actionen während der Weltausstellungs-Epoche: der Ausstellung von Abfallsproducten, dem Empfange des Congresses deutscher Volkswirthe und den beiden Prämien-Concursen für in- und ausländische Werkführer, welche letztere dadurch eine besondere Weihe erhielten, daß die Vertheilung der 254 zuerkannten Medaillen durch durchlauchtigste Prinzen des Allerhöchsten Kaiserhauses vorgenommen wurde und Seine Majestät der Kaiser den Würdigsten der Prämiirten Auszeichnungen verlieh.

Der Verein stellte seine Räume Seiner Excellenz dem Herrn Ackerbauminister zum Empfange des Congresses der Land- und Forstwirthe, und Seiner Excellenz dem Herrn General-Director der Weltausstellung zum Empfange der internationalen Jury zur Verfügung, sowie er dieselben auch den internationalen Congressen für Garn-Nummerirung und für Leinen-Industrie zur Disposition stellte.

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl Ludwig, Ehrenmitglied des Vereines, gründet eine Stiftung zur Prämiirung der besten Schüler der gewerblichen Fachschulen.

Die dieses Vereinsjahr abschließende General-Versammlung bildet einen Markstein im Leben des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines: Sie ist seine Tausendste öffentliche Sitzung.

Das Museal-Comité, aus Delegirten der Fachabtheilungen und des Plenums zusammengesetzt, hat alle Fragen in Erwägung gezogen, die mit der Errichtung von Gewerbe-Museen im Zusammenhange stehen. Das erste Ergebniß seiner Berathungen ist eine Eingabe an den Handelsminister, in welcher unter Hinweis auf die gelegentlich der Weltausstellung geschehenen Acquisitionen gebeten wird, jene Gegenstände, soweit sie von gewerblichem Interesse sind, in ihrer Gesamtheit zur Gründung eines österreichischen Gewerbe-Museums vereint zu erhalten, welches Museum seinen Wirkungskreis auf die specielle Pflege der gewerblichen Disciplinen beschränken soll. Das Museal-Comité unterzieht ferner die gegenwärtig im Weltausstellungsgebäude ausgestellten Sammlungen des Handelsministeriums seinem Studium.

Der Regierung wird die Aufhebung der Verzehrungssteuer in Wien in deren jetziger Form im Interesse des Handels und der Gewerbe, sowie der weiteren Entwicklung Wien's dringend empfohlen.

Durch eine Zuschrift des ständigen Ausschusses des während der Wiener Weltausstellung organisirten Patent-Congresses wird unter Vorlage der Resolutionen und Berathungsprotokolle die Frage des Patentschutzes angeregt. Der Verein hält es für geboten, dem so schwierigen und verwickelten Gegenstande volle Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Frage der Errichtung von Freilagern und eines Zoll-Creditvereines in Wien, sowie die Popularisirung volkswirthschaftlicher Grundsätze, die Salzfrage u. a. m. werden berathen.

Ein neues Redactions-Comité wird gebildet.

Die Abtheilung für Kleingewerbe tritt in's Leben.

Ihr erster Antrag bezieht sich auf die Frequenz der Gewerbeschulen durch die Lehrlinge.

Die genannte Abtheilung beschäftigt sich ferner eingehend mit den Verhältnissen der in Wien bestehenden Vorschufsvereine, sie stellt weiters den Standpunkt fest, welchen sie gegenüber den Vorschlägen einzunehmen hat, die darauf abzielen, dem Kleingewerbe eine directe Unterstützung auf Staatskosten zu schaffen. Sie verkennt nicht, daß der Staat durch weise Gesetze und rationelle Verwaltung das Aufblühen der Gewerbe mächtig fördern kann, aber sie hält daran fest, daß auch der Kleingewerbetreibende in erster Linie selbst für sich sorgen, selbst Hand anlegen muß zur Besserung seiner Lage, daß er nicht in fruchtlosen Klagen, sondern in der Anspannung seiner Kraft und in der Ausbildung und Vervollkommenung seiner Fähigkeiten seine erste und wichtigste Pflicht erblicken müsse.

Die Frage über die Dampfkraft-Vermiethung an Kleingewerbetreibende beschäftigt sowohl die Abtheilung für Kleingewerbe als auch jene für Mechanik und für Baugewerbe.

Die Abtheilung für Communicationen strebt die rasche und zweckmäßige Durchführung der Errichtung von Lagerplätzen an der regulirten Donau und die diesbezügliche Wahrung der industriellen Interessen an.

Die Abtheilung betont, daß die Errichtung eines Staatsbahnhofs in Wien unter den jetzigen Zeitverhältnissen der Fürsorge der Regierung in besonderem Maße werth erscheint. Eine Petition wird in diesem Sinne an den Handelsminister gerichtet.

Eine weitere Eingabe an das Handelsministerium bezweckt, daß für Briefe nach Frankreich und Italien eine Porto-Ermäßigung eintrete; eine Beschleunigung im Postverkehre mit Rumänien bezüglich der recommandirten Briefe Platz greife, und der Portosatz für Frachten im internen Postverkehr ermäßigt werde.

Die k. k. General-Inspection für Eisenbahnen wird ersucht, dahin zu wirken, daß während des Winters bei dem Courierzuge Wien-Salzburg-Kufstein-Innsbruck directe, geheizte Waggons in Verwendung kommen.

An die k. k. Statthalterei wird die Bitte gestellt, die Vertretung des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines bei der gegenwärtig tagenden Enquête behufs Regulirung des Omnibusverkehrs in Wien zu gestatten, welchem Ansuchen auf das Bereitwilligste entsprochen wird. Dieselbe Behörde wird gleichzeitig ersucht, die in Vergessenheit gerathene Verordnung, nach welcher die Richtungen, von und nach welchen die Omnibusse in Wien zu verkehren haben, durch Farben des Wagens, resp. während der Nachtzeit durch farbige Wagenlaternen erkennbar zu machen sind, wieder in Kraft treten zu lassen.

Zu den Berathungen über das Eisenbahn-Betriebs-Reglement wird der Vice-Präsident des Vereines Herr M. Matscheko vom Handelsminister zugezogen.

Der Verein richtet die Bitte an den Handelsminister, den Cartellen, welche das Coalitionsrecht der Bahnen präjudiciren, seine Genehmigung zu versagen. Diesen Standpunkt nimmt der Delegirte des Vereines in einer über diesen Gegenstand im Handelsministerium abgehaltenen Conferenz ein, und da in dieser Conferenz der Handelsminister seine Entscheidung von der diesbezüglichen Haltung des Abgeordnetenhauses abhängig macht, so wird vom Vereine eine Petition an dasselbe gerichtet, in welcher die früher an den Handelsminister gestellte Bitte wiederholt wird.

Ueber Aufforderung des Handelsministers ist endlich auch noch die Frage der Revision der Verbandtarife Gegenstand einer gründlichen Prüfung.

Berathen werden die Frage des Gewerbe-Museums, ferner das von der Commune Wien zu erlassende Regulativ für Gasleitungs-Anlagen. Ein Regulativ für die Ausführung technischer Proben wird ausgearbeitet, um den Verschiedenheiten und Unsicherheiten zu steuern, welche durch das seltene Uebereinstimmen der Werthangaben von Waaren auf Grundlage analytischer Proben entstehen.

Ueber Anregung des Herrn Dörfel wird eine Eingabe wegen steuerfreier Jahre bei Bauten an das hohe Abgeordnetenhaus gerichtet.

Die Abtheilung für Druck und Weberei, welche ihren Titel in den: „Abtheilung für Textil-Industrie“ umgeändert hat, ist nebst zahlreichen Begutachtungen und Fachstudien durch den internationalen Werkführer-Concurs in Anspruch genommen.

Das transportable Wohnhaus des Portaltischlers Martin Kien wurde günstig, dagegen zahlreiche andere Gegenstände ablehnend beurtheilt.

Von der Abtheilung für Mechanik wird anlässlich dessen, daß das österreichische Consulat in Paris dem Vereine Publicationen über die in Frankreich erteilten Patente zur Verfügung stellte, der Antrag gestellt, der Verein möge in geeigneter Form auch die Patent-Publicationen anderer Staaten für die Bibliothek acquiriren.

Auf die Wirksamkeit der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft wird anerkennend hingewiesen und die Einflußnahme der dabei gemachten Erfahrungen auf das in Revision stehende Dampfkessel-Gesetz betont.

Untersuchungen von Petroleum-Gasmaschinen, die Beurtheilung des Kalkes der Weißcement-Actiengesellschaft u. a. m., sind im Zuge.

Ein Special-Comité hat die durch den Wunsch Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Rainer angeregte Aufgabe, die Wahrnehmungen der Wiener Weltausstellung in öffentlichen Vorträgen zur Kenntniß eines größeren Zuhörerkreises zu bringen, in anerkennenswerther Weise gelöst.

Die silberne Medaille wird zugesprochen der Firma Lederer & Messenyi für die erfolgreiche Einführung fabrikmäßig erzeugter Steinzeugproducte in Niederösterreich; die fünf besten Fachberichte über die Wiener Weltausstellung werden gleichfalls mit silbernen Medaillen prämiirt.

Außerdem gelangen namhafte Privatpreise zur Verleihung.

1874—1875.

Der Ausarbeitung eines Referates über das künftige Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn ist die aufmerksamste Thätigkeit gewidmet, und werden die vom Vereinsmitgliede Herrn Gustav Leonhardt als Referenten diesbezüglich gestellten Anträge in drei Monatsversammlungen berathen und vollinhaltlich angenommen.

Dem moralischen Erfolge, welchen die Anschauungen des Gewerbe-Vereines in der Zollfrage errangen, reiht sich ein thatsächlicher Erfolg in der Punzirungsfrage an. Seine motivirte Unterstützung der Petition der Goldarbeiter-Genossenschaft hat im Abgeordnetenhaus der Punzirungs-Angelegenheit jene Wendung gegeben, welche den Interessen der Producenten in jener Branche entspricht.

Die von der Regierung dem Reichsrathe gemachte Vorlage betreffs des neuen Stempelgesetzes, — die Angelegenheit wegen Aufhebung des Salzmonopols und Ausdehnung des Bagatellverfahrens, die wichtige Frage, ob das jetzt zwischen Oesterreich und Deutschland in Kraft stehende Appreturverfahren beizubehalten oder aufzuheben sei, — endlich die Ausarbeitung einer Eingabe an die Regierung, in welcher die Mittel zur ferneren Hintanhaltung des Schmuggels bezeichnet werden sollen, sind im Stadium der Berathung.

Der Referenten-Entwurf zu einer neuen Gewerbe-Ordnung, welcher dem Vereine von Seite des hohen k. k. Handelsministeriums überwiesen wurde, findet durch das Elaborat einer unter dem Vorstehe des Herrn M. Matscheko tagenden besonderen „Gewerbegesetz-Commission“, als deren Referent Herr A. Harpke fungirt, eine bis in's Detail ausgearbeitete Erledigung, und wird eine betreffende Publication der lebhaftesten Anerkennung gewürdigt.

Ueber den Patentschutz wird gleichfalls ein umfassendes Elaborat ausgearbeitet.

Von der Abtheilung für Chemie wird beschlossen, dahin zu wirken, daß die Geheimhaltung der Beschreibung bei der Patent-Ertheilung für chemische Verfahrensweisen gesetzlich gestattet werde.

An das Handelsministerium wird eine Eingabe mit der Bitte gerichtet, die Benutzung des Patent-Archivs durch Einrichtung eines passenden Lesezimmers zu erleichtern.

Eine erfolgreiche Thätigkeit entwickelte der Verein 1874 anlässlich der mit der Wiener Frucht- und Mehlbörse gemeinschaftlich veranstalteten Ausstellung von Maschinen, Vorrichtungen und Geräthschaften für Mülerei, Bäckerei und Getreidehandel.

Die von Seite der Commission zur Leitung der Gewerbeschulen in Wien an den Verein gerichtete Aufforderung zur Bezeichnung von „Vertrauensmännern“ für die Inspicirung der Gewerbeschulen wird zwar abgelehnt, dagegen die Bereitwilligkeit erklärt, wenn es sich um die Bestellung von eigentlichen Gewerbeschul-Inspectoren handeln würde, zur Besetzung dieser Stellen geeignete Personen in Vorschlag zu bringen.

Bezüglich der Schulwerkstätten wird eine Petition an das Handelsministerium gerichtet.

Weiters wird ein von den Directoren Gradt und Jordan der Ersten österreichischen Bau-gewerkschule vorgelegtes provisorisches Organisationsstatut und Unterrichts-Programm dahin begutachtet, daß es in den Vorträgen zu weitgehend sei und den praktischen Bedürfnissen der einzelnen Professionisten zu wenig entspreche.

Ueber die Posamentirerschule am Neubau wird ein Referat vorgelegt.

Die Errichtung einer Graveur-Fachschule wird nachdrücklich befürwortet.

Mehrere Gutachten über die Mittel zur Förderung des Zeichen-Unterrichtes werden abgegeben und ein Vorlagenwerk von Prof. Stork, dann ein polychromes Vorlagenwerk, dessen Herausgabe Prof. Rößler anstrebt, von einer Commission geprüft und empfohlen.

Von Seite des Handelsministeriums wird der Verein zur Entsendung von Delegirten zu wichtigen Verhandlungen aufgefordert, so zur Theilnahme an den Berathungen behufs Bildung einer ständigen Commission im k. k. Ministerium, um die technische Hochschule von den zahlreichen technischen Gutachten zu entlasten; — zu einer Verhandlung in Angelegenheit des Donau-Oder-Canals; — zu den Berathungen im Handelsministerium wegen Constituirung eines artistischen und technischen Aufsichtsrathes für die Ueberwachung und Oberleitung der bestehenden und noch zu errichtenden gewerblichen Fachlehranstalten; — zu Verhandlungen über die Frage, in welcher Weise die directen Handelsbeziehungen mit Japan gepflegt und gefördert werden können; — zur Berathung in Angelegenheit der Tarif-Erhöhung für böhmische Braunkohle; — in Angelegenheit

des „Athenäum“; — zu einer commissionellen Verhandlung anlässlich der Ausarbeitung des Detail-Projectes für die Bahnanlagen auf dem von der Franz Joseph-Bahn gepachteten Landungsplatze längs den regulirten Donau-Ufergründen; — zu einer Berathung wegen Inspection und Ueberwachung der Gewerbeschulen; — zu einer Berathung wegen Errichtung einer höheren Weberschule in Wien, u. a. m.

Wegen Belassung der gewerblichen Fachschulen im Ressort des Handelsministeriums und um Bewilligung eines Beitrages für die Beschickung der Weltausstellung in Philadelphia, dann wegen Activirung eines Gewerbe-Museums wird an das Abgeordnetenhaus petitionirt.

Am den k. k. Landeschulrath wird ein Gutachten über mehrere Paragraphen des Reichs-Volksschulgesetzes abgesendet.

Der Verein theiligt sich an der Agitation für die Wahlen in die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer und faßt eine Resolution gegen die Trennung der Handels- und Gewerbekammern.

Die neuen Vereinsstatuten und eine neue Geschäftsordnung werden genehmigt, desgleichen wird die Organisirung des inneren Dienstes durch den Archiv-Verwalter Herrn J. M. Wolfbauer vollständig durchgeführt.

Bei der Statthaltereireise und der dort tagenden allgemeinen Commission erzielten die Delegirten des Vereines, die Herren Ludwig Zettl und August Prokop mehrere Erleichterungen für Neubauten und Verbesserungen in der neuen Bauordnung. Zugleich wird für das Insistiren dieser Bauordnung an den Landesausschuß eine dringende Eingabe gerichtet.

Mehrfache Unzukömmlichkeiten im Eisenbahnverkehre, insbesondere Tariffragen und Uebelstände im Nachnahmewesen, der Postverkehr, die Wiener Lohnfuhrwerke und das Omnibuswesen, die Wienthalbahnfrage, die Angelegenheit der Wiener Localbahnen, der Anschluß der rumänischen Bahnen, die Bozen-Meraner Bahn beschäftigen vielfach die Abtheilung für Communicationen.

Die Frage der einheitlichen Nummerirung der Garne und der Seide wird berathen, und erscheint hierüber ein trefflicher Bericht des Herrn Adolf Heßer, Obmann der Abtheilung für Textil-Industrie.

Die k. k. Central-Seebehörde wird um Einsendung von Daten über den etwaigen Bedarf an See-Leuchtapparaten, sowie über die für dieselben im Auslande bezahlten Preise ersucht, und nachdem die genannte Behörde diesem Ansinnen mit größter Bereitwilligkeit nachgekommen war, wird die Aufmerksamkeit der betreffenden Kreise auf die Erzeugung von Leuchtapparaten gelenkt.

Ueber Anfrage des Ackerbauministers wird demselben empfohlen, die Versuche mit dem Curter'schen Verfahren zur Verhütung schlagender Wetter vornehmen zu lassen.

Wegen der Zulassung der in Oesterreichisch-Schlesien erzeugten Hohlmaße für trockene Körper aus Spanholz zur behördlichen Nüchtheit wird eine Eingabe an das Handelsministerium beschlossen, in welcher die Zulässigkeit und die Vortheile derselben für die dieselben erzeugenden, jetzt verarmten Gegenden auf das Eindringlichste hervorgehoben wird.

Begutachtet werden weiters: ein von Hofrath Ritter von Schäffer eingesendetes Muster von „Elfenbein-Imitation“ und ein von Dr. J. von Neumann vorgelegtes Muster von „Elfenbein“ aus Baumwollabfällen, ferner ein Muster von Kidleder, eine Brochure über Talbot's Lichtpausproceß, feuerfeste Siegel und eingesendete Thongattungen, die Herstellung des Farbendruckes mit einer einzigen Druckplatte von Johnson und Sohn, Glasel's Hammerzange und ein Bericht über Schmitt's Hydromotoren.

Im Versuchsstadium sind noch: Patentfarben für Textilstoffe, metallische Karten, Schlüssel-
schilder aus Leder gepreßt u. a. m.

Für eine vollkommen gelungene Ventilationsanlage wird die große goldene Medaille
ausgeschrieben. Zur Ausschreibung eines Preises für die Erzeugung von Kupferdruckpapier wird
das Programm ausgearbeitet.

Zum Schlusse sei noch erwähnt, daß bei Gelegenheit der in Hannover stattfindenden Jubel-
feier des Ehrenmitgliedes Hofrath Karmarsch die Uebermittlung einer Adresse an Karmarsch
durch Delegirte des Vereines stattfindet.

Die silberne Medaille wird verliehen: der Firma F. A. Sarg's Sohn & Co. und Herrn
A. M. Beschorner für die Einführung neuer Industriezweige.

Ferner werden verliehen drei Preise von 25, 25 und 50 Ducaten und sieben Schülerpreise
von je fl. 15 für gewerbliche Zeichnungen.

1875 — 1876.

Gründliche Verathungen und eingehende Studien erfordern die Verhandlungen über die
Zollverhältnisse, und veröffentlicht der Verein als deren Ergebnis das sehr umfassende Druckwerk:
„Entwurf eines neuen allgemeinen Zolltarifes“, welches die Frucht des Zusammen-
wirkens von über 500 Experten aus den verschiedensten gewerblichen Fächern und von verschiedener
handelspolitischer Ansicht bildet.

Der Verein veranstaltet eine unter der Leitung des Obmannes der Abtheilung für Handel
und Volkswirtschaft, Herrn Julius Pollak stehende, höchst umfangreiche Enquête, um die Uebel-
stände des österreichischen Creditwesens darzulegen und die Mittel zu berathen, wie dem
Darniederliegen der Erwerbsthätigkeit abgeholfen werden könne.

Die bezüglich des Appretur-Verfahrens besprochenen, der Regierung vorzuschlagenden
Aenderungen gehen dahin, den schädigenden Mißbräuchen und Zoll-Umgehungen eine Schranke
zu setzen.

Das neue, seit 1. Mai 1875 in Kraft getretene Wechselstempelgesetz wird berathen.

Bezüglich der zwischen Oesterreich und Rumänien kürzlich zum Abschlusse gekommenen
Handels-Convention werden schwerwiegende Bedenken erhoben.

Medaillen werden ausgeschrieben für Denkschriften, welche sich mit der Lösung der Frage
zu beschäftigen hatten: „Durch welche zweckmäßigen und productiven Arbeiten könnte der in
Wien herrschenden allgemeinen Arbeitslosigkeit in geeigneter Weise und am raschesten abgeholfen,
und wie könnte für solche Arbeiten das nöthige Capital ohne directe Inanspruchnahme des
Staatscredits beschafft werden?“

In einer Petition an das Handelsministerium wird auf das nachhaltige, öffentliche
Interesse hingewiesen, welches das Project der Wientlufregulirung und der Wiener Stadtbahnen
finden würde.

Die Absendung von Petitionen an das Handelsministerium wird beschlossen, in welchen gebeten
wird, dasselbe wolle die Concession zur Herstellung einer Pferdebahnlinie von der Ringstraße über
die Elisabethbrücke bis zur Hundsthurmerlinie ertheilen, ferner: es möge die Einkassirung von
Wechseln durch die k. k. Postanstalten nach Muster der deutschen Postordnung, jedoch ohne

Beschränkung des Betrages veranlassen. Es wird auch eine den praktischen Bedürfnissen besser passende Eintheilung der Stunden, in denen Postnachnahmen bei den Filial-Postämtern ausbezahlt werden, erbeten.

Die Gründung wechselseitiger Versicherungs-Anstalten für Alters- und Invaliditäts-Versorgung der Arbeiter wird wiederholt berathen.

Die Abtheilung für Kleingewerbe beschäftigt sich mit dem Projecte der Beschaffung von Dampfmaschinen seitens einer größeren Zahl von Gewerbsleuten zum Betriebe in gemeinsamen Werkstätten.

Die Petition an das k. k. Finanzministerium wegen Verlängerung der Steuerfreiheit für Neu-, Um- und Zubauten ist vom günstigen Erfolge begleitet.

An den niederösterreichischen Landtag wird eine Petition in Angelegenheit der neuen Bauordnung für Wien und das flache Land gerichtet. In Verfolg dieses Gegenstandes wird ein eigenes Comité mit diesen Arbeiten beauftragt.

Ein anderes Comité unterzieht sich der Aufgabe, für die Berechnung der diversen Bauarbeiten einheitliche und allgemeine Normen aufzustellen.

In Angelegenheit der Einführung der Kettenschiffahrt auf der Donau wird über Antrag eines Special-Comité's (Referent Herr Wilh. Stiaßny) eine Petition an das k. k. Handelsministerium gerichtet.

Die langjährigen Verhandlungen mit der Seebehörde in Triest behufs Ausführung der benötigten Seeleuchten durch inländische Firmen gelangen zu einem günstigen Abschlusse.

Um Gründung einer technischen Versuchsanstalt in Wien wird an die beiden Häuser des Reichsraths petitionirt.

Mit Befriedigung empfängt der Verein das Dankschreiben des Bürgermeisters Dr. Cajetan Felder für den Bericht über den Vertragsentwurf mit der Imperial-Continental-Gas-Association und für die Begutachtung der sehr umfangreichen Concurs-Bedingnisse.

Die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer übergibt dem Vereine ein Werk des Herrn Natalis Rondot: „L'industrie de la soie“, mit dem Ersuchen, dasselbe bearbeiten und in der Wochenschrift des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines publiciren zu lassen, und ihr gegen Refundirung der Kosten Separat-Abdrücke zur Verfügung zu stellen. Auf Wunsch der Kammer übernimmt Herr Anton Harpke diese Bearbeitung und erscheint dieselbe unter dem Titel: „Die Seiden-Industrie der Gegenwart“.

Im Laufe dieses Jahres hat der Verein seine Räume dem ersten Congreß österreichischer Volkswirthe, dann dem zweiten österreichisch-ungarischen Eisenberathungstag und dem ersten österreichischen Forst-Congreß zur Verfügung gestellt.

Der Einladung des k. k. Handelsministeriums entsprechend, entsendet der Verein seinen Vice-Präsidenten Herrn Matscheko als Mitglied in die österreichische Commission für die Weltausstellung in Philadelphia.

Für den Ankauf neuer Werkzeuge und kleinerer Werkzeugmaschinen auf dieser Ausstellung und die Vorführung derselben im Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine und anderen gewerblichen Corporationen bestimmt der Verwaltungsrath den Betrag von 2000 fl. aus dem Fonde des Musterlagers, und votirt die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer aus der Kronprinz Rudolf-Stiftung einen gleich hohen Betrag zu demselben Zwecke.

Die entsprechende Vertretung der österreichischen Schuhwaaren-Industrie auf der Special-Ausstellung in Bern wird durchgeführt.

Die im verflossenen Jahre mit der Wiener Frucht- und Mehlbörse gemeinschaftlich veranstaltete Ausstellung von Maschinen, Vorrichtungen und Geräthschaften für Mülerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritus-Industrie und Getreidehandel hatte so günstige Erfolge, daß ein gleiches Vorgehen auch in diesem Jahre beschlossen wird.

Die Abtheilung für Kleingewerbe veranlaßt unentgeltliche populäre Vorträge über Handelswissenschaften, Buchhaltung und Handels-Correspondenz (siehe Festschrift, „Kaufmännische Kurse“).

Mehrere in den Vereinslocalitäten veranstaltete Ausstellungen der Fachschule für Manufacturzeichnen und Weberei in Gumpendorf und der Fachschule der Wiener Posamentir-Genossenschaft, weiters ein vorgelegter Jahresbericht der k. k. Bau-, Maschinen- und Gewerbeschule in Wien zeigen überraschend schöne Resultate.

Ueber die genannte Posamentir-Fachschule, dann über die Fachschule für Buchdrucker-Lehrlinge werden umfassende Referate erstattet.

Die selbstständige Redaction der Vereins-Wochenschrift wird nach Rücktritt des früher bestandenen Redactions-Comités dem Secretär des Vereines übertragen.

Die commissionelle Erprobung der Heißluft-Maschinen der Firma Holdorff & Brückner und der Püß'schen Feuerung wird vorbereitet.

Die Ausschreibung von zwei silbernen Medaillen wird vorgeschlagen, und zwar für die beste, schönste und solideste, im Inlande hergestellte Beschwerung von Seide in lichten Farben — und für ein Verfahren, jede Art Seide ohne Anwendung von Schwefel oder sonstigen, Silber zum Anlaufen bringenden Hilfsmitteln vollkommen rein zu bleichen, daß sie für Weißfärberei tauglich ist.

Die silberne Vereins-Medaille erhält der k. k. Hofschüler und Möbel-Fabrikant Herr Bernhard Ludwig für seine vorzüglichen Leistungen im Möbelfache, insbesondere für die Wiedereinführung eingelegter Arbeiten in Holz, Elfenbein und Metall und deren Anwendung in größerem Maßstabe.

1876—1877.

Die Feier des achtzigsten Geburtstages des allverehrten Ehren-Präsidenten, Herrn Hofrathes Adam Freiherrn von Burg, gibt allen Mitgliedern Gelegenheit, den Gefühlen der Hochachtung und Verehrung für den Veteran des Vereines warmen Ausdruck zu verleihen, und übernimmt es Dr. Josef Arenstein in seinem bei der Festversammlung gehaltenen Vortrag über die Entwicklung der Mechanik und des Maschinenwesens in Oesterreich seit fünfzig Jahren, welche Entwicklung von dem Namen des Schriftstellers und Professors Burg unzertrennlich ist, der Interpret dieser Gefühle zu sein.

An das Abgeordnetenhaus wird eine Petition um Bewilligung der für die Ausstellung in Paris 1878 nothwendigen Mittel gerichtet, und da der Budget-Ausschuß sich ablehnend verhält, wird eine zweite, motivirte und eindringliche Petition an das hohe Haus gerichtet. Durch diese nunmehr von zahlreichen anderen commerciellen und gewerblichen Corporationen auf das Lebhafteste unterstützte Eingabe findet sich das hohe Haus bewogen, die nöthige Summe zu votiren.

In der von der Regierung hierauf eingesetzten Central-Commission für die Weltausstellung in Paris 1878 ist der Niederösterreichische Gewerbe-Verein durch 74 seiner Mitglieder vertreten.

Die im Schoße des Vereines thätige Ausstellungs-Commission ist eifrigst bemüht, die Betheiligung der Vereinsmitglieder an der Pariser Weltausstellung zu fördern. Von derselben wird die Veranstaltung einer Collectiv-Ausstellung österreichischer Forstproducte für 1878 in Paris angeregt, deren Nützlichkeit von den berufenen Factoren allseitig anerkannt wird.

Der Verein beschließt, auch selbst als Aussteller in Paris aufzutreten und durch Wort, Bild und Ziffer eine übersichtliche Darstellung seiner Gesamthätigkeit zur Anschauung zu bringen.

Die aus Philadelphia eingelangten Gegenstände, Maschinen und Werkzeuge, über 200 an der Zahl, werden zur Besichtigung für die Vereinsmitglieder ausgestellt und sollen auch für das große industrielle Publikum zugänglich gemacht werden. Diese Gegenstände werden auch in den verschiedenen Abtheilungen vielfach besprochen.

Die Nothstandsfrage veranlaßt den Verein zur Bildung einer Commission, welche vorläufig drei Projecte in Erwägung zieht. Es sind dies die Auflassung der Linienwälle und der Ausbau der Gürtelstraße, dann der Durchbruch zweier neuer Straßenzüge in der inneren Stadt und endlich die Errichtung einer großen, permanenten Central-Gewerbehalle in Verbindung mit Vermittlungs-Bureau und Vorschuß-Cassen.

Die Handels-Bilanz Oesterreich-Ungarns mit und über Deutschland, — ein Antrag, betreffend die Unfalls-Versicherung, die Abänderung der Concurs-Ordnung, die Revision des Markenschutz-Gesetzes, und die Absendung junger Leute nach Amerika zum Zwecke commercieller Ausbildung sind in Berathung.

In der von der Einzigen Handelskammer angeregten Frage wegen des Hausirhandels spricht sich der Verein im Interesse des consumirenden Publikums gegen die gewünschten Beschränkungen aus.

Die Absendung zweier Petitionen an das Handels-Ministerium wird beschlossen: die erste um Herabsetzung des Fahrpostportos im internen Verkehr, — die zweite mit der Bitte, die österreichischen Eisenbahnen mögen verhalten werden, alle Frachtmachlässe und Refactionen sofort nach deren Gewährung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und dieselben unter gleichen Umständen Jedermann zugänglich zu machen; weiters auch jede Tarif-Erhöhung mindestens drei Monate vor deren Inkrafttreten zu publiciren.

Die Nothwendigkeit der Regulirung der Donau von Wien abwärts, insbesondere der Strecke zwischen Gönyö und der Landesgrenze wird erkannt und ein Comité damit betraut, Vorstudien zu machen und Vorschläge zu erstatten.

Außerdem beschäftigt den Verein das Abfuhrwesen, die Tarife der sächsischen Bahnen, insoweit sie sich auf den böhmischen Kohlen-Export beziehen, die Aufhebung der Mauthen u. a. m.

Die Ergebnisse der Berathungen über die Lehrlingsfrage, die Errichtung von Genossenschaftswerkstätten und von Arbeiter-Alters- und Invaliditäts-Cassen werden zusammengestellt.

Zustimmend äußert sich der Verein bezüglich einer Aufforderung des „Berg- und Hüttenmännischen Vereins für Steiermark und Kärnten“, seinen Bestrebungen zur Erzielung einer einheitlichen Nomenclatur für Eisen und Stahl beizutreten, dagegen muß er sich gegen das Ersuchen des „Vereines deutscher Eisenbahn-Ingenieure“, seine Bestrebungen zur Einführung eines anderen Gewindefsystems statt des bisher gebräuchlichen zu unterstützen, wegen der großen Kosten der Umänderung der Werkzeuge und sonstigen Nachtheile ablehnend verhalten.

Die wegen der im letzten Winter so zahlreichen Gasexplosionen geführten Untersuchungen ergeben einen Fehler in den Gas-Installationen, was in einer Eingabe an den Gemeinderath bekannt gegeben wird.

Gasfeuerungs-Vorrichtungen, Schlackenwolle, der Burslyn'sche Oelsäuremesser und die Verwendbarkeit der Nickel-Anoden in der Galvanoplastik werden untersucht und besprochen, und über die Verwendbarkeit des Cocosnußöles zur Appretur von Buchbinderleinwand, beziehungsweise über die Verwendbarkeit des sogenannten Rum-Extractes eingehend referirt.

Ingenieur R. Engländer, Dampfkessel-Prüfungs-Commissär für Ober- und Niederösterreich, hält auf Veranlassung des Vereines öffentliche, unentgeltliche Vorträge für Werkmeister, Maschinisten und Kesselwärter durch zwei Monate mit solchem Erfolge, daß von 169 Zuhörern 62 sich zur Prüfung als Dampfkesselwärter melden konnten (siehe Anhang).

Verschiedene Preise werden zuerkannt, und zwar für Zeichnungen stylgemäßer Meerschammpfeifen, Cigarrenspitzen und Tabakpfeifen, für den besten Entwurf eines einfachen Straßendelabers in Renaissancestyl, für die besten Leistungen in carta rigata zur Ausführung in beliebigem Materiale, dann für den Entwurf eines kleinen, in Bronze ausgeführten Gaslusters für einen Damensalon, und für Einbände und Ledermappen, sowie für die beste, im Inlande hergestellte Schwerung färbiger Seide.

Eine silberne Medaille aus der Schwarz-Senborn-Stiftung wird dem Spenglergehilfen August Ertel verliehen, und 16 verdienstvolle Arbeiter werden mit Bronze-Medaillen theilt.

1877 — 1878.

Unter jenen Actionen, deren Vorbereitung und Durchführung Special-Commissionen zugewiesen war, ist vor Allem der Thätigkeit der Zolltarifs-Commission zu gedenken, welche eine Eingabe an das Abgeordnetenhaus, den autonomen Zolltarif betreffend, vorlegt, und deren Mitglieder in hervorragender Weise für das Zustandekommen des österreichischen Industrietages thätig sind.

In hervorragender Weise theiligen sich die Delegirten des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines an den Arbeiten des Central-Wahlcomités für die in diesem Jahre vorgenommenen Wahlen in die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer.

Unter den eingereichten Petitionen an das Handelsministerium hat eine die Dringlichkeit der Errichtung einer Versuchsanstalt für Färberei, eine zweite die Auflassung der Linienwälle, und eine dritte die Belebung des Verkehrs auf der Donau durch allgemeine Einführung der Kettenschiffahrt zum Gegenstande.

Zur Beseitigung der Verkehrs-Hindernisse und Betriebschwierigkeiten für die Dampfschiffahrt auf der Donau regt der Verein die Gründung eines selbstständigen Donau-Vereines an, welcher sich mit der Wahrung und Förderung der Interessen der Donau zu befassen hätte. Ein von Herrn Louis Jheles ausgearbeitetes Referat der Abtheilung für Communicationen wird in Buchform, mit Plänen ausgestattet, unter dem Titel: „Die Verkehrshemmnisse auf der Donau“ in weiteren Kreisen verbreitet, um dieselben für diese Anregung zu interessiren.

Der vom Handelsminister dem Vereine zugewiesene Entwurf einer neuen Gewerbe-Ordnung gibt dem Vereine Anlaß, in einem eingehenden Memoire den von ihm bereits im Jahre 1875 in detaillirtester Weise präcisirten Standpunkt zu betonen.

Die aus Mitgliedern des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines und des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines zusammengesetzte Commission zur Berathung der Mittel und Wege, um in den Industriestaaten eine möglichste Uebereinstimmung in der Patent-Gesetzgebung zu erzielen, arbeitet dem internationalen Patent-Congresse in Paris wesentlich vor.

Auch die Frage des Marken- und Musterschutz-Gesetzes, dessen dringend nöthige Aenderung bereits vor Jahresfrist in einer Denkschrift und Petition an das Handelsministerium Ausdruck fand, wird vielfach ventilirt.

Die unklaren Beziehungen zu der jenseitigen Reichshälfte bieten Veranlassung, die obschwebenden Verhandlungen zu verfolgen und die Aufmerksamkeit auf den Ablauf der noch in Kraft stehenden Handelsverträge auch mit anderen Staaten zu lenken.

Das russische Zollverfahren wird eingehend behandelt, namentlich mit Rücksicht auf den Umstand, daß in Rußland das Recht, eine Waare aus dem Zollamte zu entnehmen, nur dem Adressaten zusteht.

Eine Mittheilung des k. k. österreichisch-ungarischen General-Consuls in Genf bietet die Veranlassung, unsere Weinproducenten und Weinhändler auf den erleichterten Export nach der Schweiz aufmerksam zu machen.

Dem Ansuchen der k. japanischen Gesandtschaft um die Bestimmung des Handelswerthes einiger Theesorten wird seitens einer zu diesem Zwecke zusammengesetzten Special-Commission, welcher auch Experten zugezogen werden, entsprochen.

Es muß hier auch jener Schritte erwähnt werden, welche vorbereitet wurden, um endlich die vielfach gewünschte Klarheit über die Bestimmungen des Gesetzes vom 8. März 1876 über Stempel- und unmittelbare Gebühren zu erhalten. Hiemit im Zusammenhange steht auch die Einleitung von Schritten, damit auch die k. k. Postämter ermächtigt würden, die Obliterirung vorzunehmen.

Ein Ansuchen an das k. k. Handels-Ministerium um Aufhebung der Verordnung vom 6. Juli 1877, betreffend die Beförderung von Correspondenzkarten, auf welchen die Mittheilung gleichzeitig durch Druck und Schrift hergestellt ist, findet günstige Erledigung.

Die Abtheilung für Communicationen beschäftigt sich mit dem wichtigen Projecte der Stadtbahnen.

Der Verein agitirt mit bestem Erfolge für zahlreiche Betheiligung unserer hervorragendsten Industriellen an der Pariser Ausstellung 1878. Die auf Antrag des Mitgliedes der Ausstellungs-Commission, Herrn Gottlieb Karplus inscenirte Collectiv-Ausstellung sämmtlicher Holzproducenten Oesterreichs ist in schönster Weise verwirklicht.

Um einer größeren Anzahl von Arbeitern, Werkführern und Lehrern den Besuch der Ausstellung in Paris zu ermöglichen, wird durch Subscription und mit Einbeziehung der vom Vereine hiezu bestimmten Gelder die Totalsumme von nahe an fl. 11.000 aufgebracht.

Die vom Niederösterreichischen Gewerbe-Verein gemeinsam mit der Wiener Frucht- und Mehlsbörse veranstaltete Special-Ausstellung von Maschinen und Geräthen für Müllerei, Bäckerei, Brauerei, Spiritus-Industrie, Getreidehandel und Feldbau ist abermals von bestem Erfolge begleitet.

Die Abtheilung für Baugewerbe befaßt sich mit der Regulirung der inneren Stadt, mit der Gründung eines Baumarktes, mit der Frage der besten und zweckmäßigsten Art der Pflasterungen im Allgemeinen, mit der Frage der Canalisirung und endlich mit der Festsetzung der Baunormalien nach dem Metermaße.

Gutachten werden abgegeben über die Erwerbung gesunder Bauhölzer zur Erzeugung von Schnittmaterialien; ferner über eine Maschine zur Prüfung der Festigkeit verschiedener Baumaterialien und über Vorkehrungen zur Verhütung von Theaterbränden.

Die Gewerbetreibenden werden auf die hohe Wichtigkeit der Abfallproducte aufmerksam gemacht und die Producenten eingeladen, dem Vereine jene Abfallproducte bekannt zu geben, für welche sie noch keine Verwendung wissen.

Die Radde'sche Farbenscala wird günstig beurtheilt, die Gutachten über einen neuen Heizofen, sowie über eine Heißluftmaschine werden durchgeführt.

Auf die innern Angelegenheiten des Vereines übergehend, ist vor Allem der in der diesjährigen General-Versammlung vom Vereinspräsidenten, Herrn M. Matscheko gestellte Antrag in erste Reihe zu stellen, daß, da der Verein durch den Tod seines durchlauchtigsten Protector's, des Erzherzogs Franz Carl einen so betäubenden Verlust erlitten, der Sohn des erlauchtesten Prinzen, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl Ludwig durch das Vereins-Präsidium gebeten werde, das Protectorat des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines gnädigst annehmen zu wollen. Der Antrag wird unter stürmischem Beifalle angenommen.

Der Verwaltungsrath genehmigt in der Sitzung vom 2. Jänner 1878, in Anerkennung der Verdienste, welche sich Herr Carl Ritter von Zimmermann-Göllheim sowohl als Präsident, als auch durch jahrelanges, hervorragendes Wirken um den Niederösterreichischen Gewerbe-Verein erworben, die Widmung eines Bildnisses des Genannten. Die Kosten wurden durch Subscription unter den Vereinsmitgliedern aufgebracht, und theiligten sich nicht weniger als 759 Mitglieder hieran.

Der Antrag, während der Sommeraison Excursionen in industrielle Etablissements zu veranstalten, wird angenommen und durchgeführt.

Die verschiedenen Lehrkurse sind von glänzenden Erfolgen begleitet. Von den 190 Zuhörern für die von Herrn Oberinspector Richard Engländer abgehaltenen Vorträge über Wartung und Construction von Dampfkesseln und Dampfmaschinen meldet sich der größte Theil zu der für Dampfkesselwärter vorgeschriebenen Prüfung.

Eine Commission wird eingesetzt, welche die Fachschulen im Allgemeinen, besonders aber die viel zu gering dotirte Fachschule für Weberei, sowie die Posamentir-Fachschule in Wien zum Gegenstande ihrer Besprechungen macht.

Die silberne Medaille wird verliehen den Herren: Felix Reiser, Oberingenieur der a. priv. Ferdinands-Nordbahn, für die Einführung einer wichtigen Verbesserung des Lackirungsverfahrens; der Firma Eduard Sieger, für die Einführung der mittelst Druck hergestellten Elfenbein- und Holzintarsien-Imitationen; der Firma W. Bachmann & Comp., für die eingeführten Verbesserungen in der Fabrication und den ausgedehnten Export verzinnter Stahlblechlöffel.

1878—1879.

Se. K. und K. Hoheit der allverehrte Herr Erzherzog Carl Ludwig, der treue Freund österreichischer Arbeit, geruhte das Protectorat des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines zu übernehmen.

Der Verein wurde bei der Pariser Ausstellung mit der goldenen Medaille ausgezeichnet, und wenn noch betont wird, daß sich eine große Anzahl der Vereinsgenossen unter den auf derselben Prämiirten befindet, daß in diesem Jahre 142 neue Mitglieder beigetreten, daß weiters die Vereins-Bibliothek auf 11.748 Bände, die Zahl der im Lesezimmer ausliegenden Zeitschriften auf 170 gestiegen, und auch das Musterlager bedeutend reicher geworden ist, so ist dadurch das stetige Wachsen des Vereines und seiner Bedeutung unzweifelhaft dargethan.

Die Abtheilung für Communicationen hat sich mit jener für Handel und Volkswirtschaft fusionirt, und eine neue Abtheilung für Papier-Industrie wurde errichtet.

Durch den Tod seines Ehren-Mitgliedes Dr. Carl Karmarsch, Director des Polytechnischen Institutes in Hannover, hat der Verein einen unerseßlichen Verlust zu beklagen.

Die im Vorjahre begonnenen Bemühungen des Vereines, die Donaufrage in Fluß zu bringen, führen zur Gründung des „Donau-Vereines“, einem der bemerkenswerthesten Erfolge der Arbeiten des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Zur Berathung der in nächster Zeit abzuschließenden Handelsverträge wird ein Special-Comité bestellt, und bildet auch der Orienthandel das Thema lebhafter Debatten.

Ein hochwichtiger Berathungsgegenstand ist die, durch die Mittheilungen des Herrn Alfred von Lindheim und durch einen Vortrag des Ingenieurs Büchelen angeregte Frage über den Anschluß der österreichisch-ungarischen Bahnen an die Bahnen der Balkanhalbinsel.

Die Einhebung der Zölle in den occupirten Provinzen wird besprochen.

Eingaben werden an das K. K. Handels-Ministerium überreicht in Angelegenheit der Wohnungsfrage, des Portotarifes und der Geldanweisungstagen, sowie wegen Verständigung der Industriellen in Angelegenheit rechtzeitiger Protokollirung ihrer Schutzmarken in Rumänien.

Die Frage des neuen Telegraphen-Tarifes gibt zu eifrigen Discussionen Anlaß.

Das Checkwesen, die Institution der Eisenbahn-Räthe, die Postsparcassen, die gegenseitige Zulassung der Sensale an den hiesigen Börsen und eine wirksamere Controle bei der Gebühren-Berechnung der Verkehrs-Anstalten sind in Berathung.

An den Verhandlungen des internationalen Patent-Congresses zu Paris theilte sich der Verein durch Delegirte.

Der Handels-Minister stellt auf eine Anfrage des Reichsraths-Abgeordneten Herrn Friedrich Suez in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 26. April die baldige Ausführung der Wünsche betreffs Errichtung einer Färbereischule, oder doch wenigstens einer Versuchsanstalt in Aussicht.

Die Vorlage eines Lehrplanes der Wiener Manufakturzeichen- und Webeschule gibt Gelegenheit zur Abfassung eines Memoires, damit die Anlage und Ausstattung dieser Schule dem Bedürfnisse entsprechend gestattet werde.

Die Abtheilung für Baugewerbe ist von den Berathungen über die Bauordnung für Wien und Niederösterreich in Anspruch genommen.

Ueber die Frage der Gründung eines Baumarktes wird dem Verwaltungsrathe ein Elaborat zur Genehmigung vorgelegt.

Ein Comité ist mit der Prüfung der in Anwendung kommenden Verfahren der Erzeugung und Verwendung des elektrischen Lichtes zur Beleuchtung betraut.

Die Beschwerden einer großen Zahl von Gas-Consumenten, betreffend den oft enormen Gasverbrauch gegenüber der dadurch erzielten Leuchtkraft, bestimmen zur Abhaltung einer vergleichenden Prüfung der verschiedenen Gasregulatoren.

Außerdem wird noch die Prüfung einer Anzahl Oefen auf ihre Heizkraft und die Durchprüfung von Methoden der Behandlung von Thiercadavern für die Wäsenmeister vorgenommen.

Für das Preisausschreibungswesen setzt die Abtheilung für Baugewerbe ein eigenes Comité ein.

Zu den Special-Ausstellungen für die Papier-Industrie in Berlin und für Arbeits- und Hilfsmaschinen in Erfurt werden Fachmänner des Vereines entsendet, die über selbe umfassende Berichte erstatten.

Die Vorbereitungen sind im Zuge, um dieses Jahr, wie in den früheren Jahren, das Jahr der Pariser Ausstellung ausgenommen, die mit der Frucht- und Mehlbörse gemeinsam unternommene Special-Ausstellung gelegentlich des Saatenmarktes zu wiederholen, und wurde der Verein auch von der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft eingeladen, gemeinsam mit ihr eine Ausstellung von Wagen, Pferde- und Stallrequisiten zu veranstalten.

Die Abtheilung für Kunstgewerbe veranstaltet eine kleine Ausstellung französischer Graveurarbeiten.

Aus dem von Herrn Wilhelm Kraft erstatteten Schlußberichte der Sendlings-Commission geht hervor, daß die sechsunddreißig Sendlinge für die Pariser Weltausstellung sich mit Ernst und Fleiß der übernommenen Pflicht gewidmet haben, und machten die, zum großen Theile mit eben so viel Fleiß als Verständniß verfaßten Berichte dieser Sendlinge auch die Wiederaufnahme der populären Vorträge möglich. Die einundzwanzig besten Berichte werden mit Anerkennungsdiplomen prämiirt, und sollen die vorzüglichsten derselben in die Vereinszeitschrift aufgenommen werden.

Das Comité zur Errichtung eines technologischen Gewerbe-Museums, dessen Vicepräsident, Se. Excellenz Herr Dr. A. Banhans, die hingebendste Thätigkeit entfaltet, arbeitet rastlos an dem Zustandekommen dieses Unternehmens.

Regierungsrath Professor Eyner hält populäre Vorträge über die Nothwendigkeit eines technologischen Museums, insbesondere für Holzindustrie, im Gewerbe-Vereine und im Landwirthschaftlichen Club.

Am 10. April 1879 erscheint in der Vereins-Wochenschrift der Entwurf eines Organisations-Statuts des Museums als Anhang zur Geschäftsordnung für die Abtheilungen und Special-Commissionen des Vereines, ferner das Normativ der Section für Holzindustrie des technologischen Gewerbe-Museums. Beide Entwürfe werden in der am 18. April abgehaltenen Monatsversammlung angenommen.

Das Comité unternimmt ferner die ersten einleitenden Schritte zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel. Vom Vereinspräsidium ergeht eine große Anzahl von Gesuchen und Einladungsschreiben an die Ministerien des Handels, des Ackerbaues und Unterrichtes, an den Statthalter, den Landesauschuß, an die Handelskammer und viele andere Corporationen, sowie an Private, die von glänzendem Erfolge gekrönt wurden, so daß der Activirung der ersten Section für Ende des laufenden Jahres (1879) entgegen gesehen werden kann.

Die von Herrn Oberinspector Richard Engländer abgehaltenen Vorträge für Dampfkessel- und Maschinenwärter erfreuen sich des besten Erfolges und stets steigender Theilnahme; dasselbe ist bei den für Gewerbetreibende, Werkführer und Gehilfen abgehaltenen kaufmännischen Kursen der Fall.

Ebenso erfreuen sich die von Vereinsmitgliedern unternommenen Excursionen in industrielle Etablissements immer größerer Theilnahme. In diesem Jahre wurden deren acht unternommen. Für verdiente Werkführer und Altgesellen wird der neunte Medaillen-Concurs ausgeschrieben.

Den Herren Richard Engländer, J. E. Hruška und P. Weidinger wird in voller Anerkennung ihres ebenso uneigennütigen, wie ersprießlichen Wirkens als Fachlehrer in den vom Vereine angeregten Kursen die silberne Vereinsmedaille verliehen.

Es gelangt ein Preis für die Einführung der fabrikmäßigen Erzeugung wollener Treppleibchen in Niederösterreich zur Verleihung, und werden an verdiente Arbeiter und Arbeiterinnen achtundzwanzig Bronze-Medaillen vertheilt.

1879 — 1880.

Zum zweiten Male wird dem Niederösterreichischen Gewerbe-Verein das Glück zu Theil, Se. Majestät den Kaiser in seinem Hause empfangen zu dürfen, allerhöchst welcher am 13. Februar 1880 das technologische Gewerbe-Museum des Vereines, Section für Holzindustrie, in Augenschein nimmt. Der Verein darf an diesen Besuch die beglückendsten Hoffnungen knüpfen, die sich auch bereits zu realisiren beginnen. Am 26. October 1879 von Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Carl Ludwig in Beisein Ihrer Excellenzen der Herren Minister Graf Taaffe, Freiherr von Korb-Weidenheim, Graf Falkenhayn und Dr. Pražak, sowie Sr. Excellenz des Herrn Statthalters Freiherr von Conrad-Eybesfeld feierlich eröffnet, nimmt das junge Unternehmen seine Mission in so nachdrücklicher Weise auf, daß seine Erfolge bereits binnen Kurzem ersichtlich werden. Die namhaften Unterstützungen, die demselben zu Theil werden, hat es sich thatsächlich dadurch errungen, daß es den Beweis seiner Lebenskraft undersprießlichkeit erbrachte, und so findet sich bereits im April 1880 Se. Excellenz der Herr Handelsminister bewogen, einen Nachtragscredit von fl. 15.000 zu erwirken, der im Ausmaße von fl. 5000 der I. Section und von fl. 10.000 der zu entrichtenden II. Section: „Versuchsanstalt für Färberei“, zugewiesen wird.

Ein anderes Unternehmen, auf welches der Niederösterreichischen Gewerbe-Verein einjt mit Genugthuung wird zurückblicken können, ist die „Niederösterreichische Gewerbe-Ausstellung 1880“, welche der Verein zur Feier seines vierzigjährigen Bestandes in's Werk setzt.

Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Carl Ludwig hatte die Gnade, das Protectorat über dieselbe zu übernehmen.

Der Verein bildet zur Durchführung des Unternehmens eine Ausstellungs-Commission, welche aus den Delegirten der hervorragenden Körperschaften, dem Verwaltungsrathe des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines und aus einer Zahl von Fachmännern zusammengesetzt wird;

im Laufe der Arbeiten verstärkt sich die Commission durch von den Ausstellern gewählte Delegirte. Das Handelsministerium stellt dem Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine die Räumlichkeiten der Rotunde zur Verfügung; die Commune Wien votirt dem Unternehmen fl. 10.000. Im Monate Mai beträgt die Anzahl der Anmeldungen bereits über 1500. Die Dauer der Ausstellung ist auf drei Monate vom 15. Juli an, anberaumt.

Zum Director derselben wird Herr Ingenieur Carl Pfaff ernannt. Als Secretär der Ausstellungs-Commission fungirt Dr. Hartig.

Der Verein ist ferner für die Beschickung der Ausstellung zu Melbourne seitens Oesterreichs thätig und verwendet sich beim k. k. Handelsministerium für die Bewilligung einer Subvention für dieselbe. Die vom Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine im Vereine mit der Frucht- und Mehlbörse im August 1879, und die im Vereine mit der VI. Section der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft im Mai 1880 veranstalteten Special-Ausstellungen, wobei einerseits Herr W. F. Kraft, andererseits Herr J. Blazincic als Obmänner der betreffenden Executiv-Comités fungirten, können als ganz gelungen bezeichnet werden. An der Ausstellung zu Teplitz betheiligt sich der Verein als Aussteller, stellt sich jedoch außer Preisbewerbung; zur Fachausstellung der Drechsler und Bildschnitzer in Leipzig werden Berichterstatter entsendet.

Die Neuaufstellung und Katalogisirung des Musterlagers wird durch Professor Carl Swoboda zu Ende geführt.

Der Verein wendet sich an das hohe Handelsministerium mit der Bitte, daß gelegentlich der Ende 1880 stattfindenden Volkszählung der gewerblichen Statistik größere Berücksichtigung zu Theil werde, als derzeit in Aussicht genommen wurde; er petitionirt ferner um Ausdehnung der Appretirzölle auf Bleicherei und Weiß-Appretur, um Freigebung des Druckes und Verschleißes der Postbegleitadressen, um Einführung consularischer Werthanweisungen (Antrag des General-Consuls v. Martyrt), sowie um Verwendung behufs Erstellung billiger Eisenbahn-Tarife nach unseren Seehäfen.

Dem hohen Abgeordnetenhause wird eine motivirte Eingabe um Gewährung der Steuerfreiheit bei Neu-, Um- und Zubauten, desgleichen ein gründlich ausgearbeitetes Elaborat in Angelegenheit der Gewerbegefeß-Novelle, dem hohen Landes-Ausschusse eine Eingabe um Errichtung einer Landes-Hypothekenbank überreicht.

Die neu zu verbessernde Bau-Ordnung gibt dem Vereine gleichfalls Gelegenheit, seinen Ansichten entsprechenden Ausdruck zu geben; die Abfassung neuer Bau-Normalien, sowie zahlreiche Begutachtungen beschäftigen die betreffenden Fachabtheilungen. Die Arbeiten des Landes-Comités des Patent-Congresses, an welchem der Verein durch seinen Delegirten, Herrn W. F. Kraft, thatkräftigen Antheil nahm, werden zum Abschlusse gebracht.

Es werden in den Vereins-Versammlungen nebst den gepflogenen Berathungen über das erwähnte reiche Materiale noch vierunddreißig Vorträge abgehalten, fünfundsiebzig verschiedene Gegenstände exponirt und besprochen. Die Reihe der regelmäßigen Versammlungen schließt mit zwei General-Versammlungen, deren eine dem Abschlusse der Vereinsthätigkeit gewidmet ist, deren zweite — am 4. Mai 1880 — als Jubelversammlung den festlichsten Charakter trägt.

Se. k. k. Hoheit der Erzherzog-Protector bringt in dieser Versammlung das den Eingang dieses Werkes zierende Allerhöchste Handschreiben zur Verlesung und geruht im weiteren Verlaufe derselben Allerhöchste Auszeichnungen an die Herren Richard Engländer und J. E. Hruska für ihre Verdienste um die Unterrichtsthätigkeit des Niederösterreichischen

Gewerbe-Vereins, sowie an die verdienstvollsten der vom Vereine prämiirten Werkführer und Arbeiter höchstselbst zu übergeben.

Herr Dr. Jos. Arenstein hält die Festrede. Nach Schluß der Sitzung versammeln sich die Ehrengäste und Vereinsmitglieder zum Festmahle, welches in den mit dem Versammlungs-saale vereinten Festsaale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines abgehalten wird.

In den beiden General-Versammlungen kommen zur Verleihung:

Fünf silberne Vereins-Medaillen an die Herren: Moriz Amster und Dr. Geza Winter für ihre Verdienste um die kaufmännischen Kurse; Brüder Scherb für die von denselben construirte Wulst und Drahteinlege-Maschinen; B. Egger für seine Bemühungen, neue elektrische Erfindungen im Inlande einzuführen; W. Hamburger in Pitten für die erste fabrikmäßige Erzeugung von Holzstoff in Niederösterreich.

Vier silberne Medaillen aus der Schwarz-Senborn-Stiftung an die Herren Franz Logemann und Hermann Karig in Wien, Victor Hugo Vorger und Heinrich Ernst Vorger in Hermannstadt.

Ein Preis von fl. 150 aus der Regenhart-Stiftung und fünf Preise aus der Peterle-Stiftung. Zweiundfünfzig silberne Medaillen an verdienstvolle Werkführer und Altgesellen und neunundsechzig Bronze-Medaillen an verdiente Arbeiter und Arbeiterinnen.



Anhang

Das Wirken
des
Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines
auf den Gebieten des
Unterrichtes, der Fort- und Fachbildung,
sowie der
Aufmunterung zu gewerblichen und wirthschaftlichen Leistungen
Die Stiftungs-Vermögen und Fonde.
Die Vereins-Leitung von 1840 bis 1880.
Die Ehren-Mitglieder und correspondirenden Mitglieder.
Mitglieder-Statistik.
Secretariat.

Nach den Acten des Vereines zusammengestellt
von
Anton Harpfe,
Vice-Präsident des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.



Die Zeichen- und Webeschule des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Ueber Antrag seiner Abtheilungen für schöne Künste und für Manufakturzeichnung, Druck und Weberei beschloß der Niederösterreichische Gewerbe-Verein im Jahre 1843 eine Manufaktur-Zeichenschule zu gründen, deren Errichtung ein unabweisliches, unter den damaligen Verhältnissen aber nur dadurch zu realisirendes Bedürfniß war, daß sich der Niederösterreichische Gewerbe-Verein entschloß, das Unternehmen, dessen Durchführung voraussichtlich mit nicht geringen Opfern verbunden sein mußte, ganz allein auf seine Schultern zu nehmen.

Am 4. December 1843 wurde die Schule unter dem wenig anmuthenden Titel „Copir-Anstalt“ eröffnet. 1847 wurde dieselbe durch Errichtung eines Kurses für die Theorie der Weberei vervollständigt und 1851 wurde noch ein Modellirkurs hinzugefügt. Die Schule bestand bis 1859 und erforderte jährlich nach Tausenden von Gulden zählende Zuschüsse aus dem Vereins-Vermögen. Das Deficit wuchs in dem Maße, als die vom Staate errichtete Zeichen- und Webeschule im k. k. polytechnischen Institute, in welcher der Unterricht gratis ertheilt wurde, an Zuspruch gewann; bald sah sich der Verein außer Stande, das Unternehmen weiter zu führen. Er konnte allerdings hierauf um so eher verzichten, als die Errichtung der Manufaktur-Zeichen- und Webeschule zu Gumpendorf in Aussicht stand, an welche Schule dann auch die Lehrkräfte und der größte Theil der werthvollen Lehrmittel, über welche die Anstalt des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines verfügte, übergingen.

Der Schluß der Zeichen- und Webeschule des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines erfolgte im Juli 1859.

Die Verhältnisse der Schule mögen durch folgende Daten erläutert werden:

	Frequenz		Zuschuß aus Vereinsmitteln
	Wochenschüler	Sonntagschüler	
Von 1847—54 (zusammen)	700	1500	fl. 25.130 CM.
Schuljahr 1854—55 (jährlich)	172	417	„ 2.139 „
„ 1855—56	160	451	„ 2.971 „
„ 1856—57	85	330	„ 2.895 „
„ 1857—58	74	304	„ 2.942 „
„ 1858—59	80	297	„ 3.151 „

Die Schüler wurden alljährlich in der Mai-General-Versammlung feierlich prämiirt, und wurden im Ganzen zuerkannt: 80 Geldpreise im Gesamtwerthe von fl. 1166 und 122 ehrenvolle Erwähnungen.

Wie aus vorstehenden Ziffern ersichtlich, wurden in der Zeit des Bestandes der Schule bei 4500 Schüler unterrichtet. Das vom Vereine zu deckende Deficit betrug einschließlich der Entschädigungen bei Auflösung der Schule im Ganzen fl. 47.182 CM.

Die populären Vorträge.

Am November 1859 beschloß der Niederösterreichische Gewerbe-Verein populäre Vorträge an Montag-Abenden über mechanische Technologie, über die Grundlehren der Chemie und ihre Anwendung auf Gewerbe zu veranstalten. Diese Vorträge sollten zunächst für Handwerker und Arbeiter bestimmt sein und war daher Jedermann der unentgeltliche Zutritt gestattet. Das Unternehmen fand lebhaften Anklang, und wurde es bald dahin erweitert, daß auch kommerzielle und wirthschaftliche Themen in die Reihe der Vorträge einbezogen wurden; hauptsächlich aber gaben die Weltausstellungen Veranlassung, die auf denselben gemachten Beobachtungen zum Gemeingute der gewerblichen Kreise zu machen und die auf diesen Ausstellungen vom Musterlager-Fonde acquirirten Gegenstände den eingehendsten Besprechungen und Erörterungen zu unterziehen.

Es wurden abgehalten in der

Saison 1859—60	15 populäre Vorträge (an Montag-Abenden),
1860—61	21 Vorträge (ebenso),
1861—62	39 Vorträge (an Montag- und Donnerstag-Abenden),
1862—63	22 Vorträge (an Montag-Abenden),
1863—64	35 Vorträge (an Montag-Abenden als systematischer Unterricht, an Donnerstag-Abenden verschiedenen Inhaltes),
1864—65	30 Vorträge (an Montagen und Donnerstagen),
1865—66	24 Vorträge (ebenso),
1866—67	16 Vorträge (ebenso),
1867—68	31 Vorträge (ebenso),
1868—69	27 Vorträge (ebenso),
1869—70	35 Vorträge (ebenso),

1870—71	16 Vorträge (an Montag-Abenden),
1873—74	23 Vorträge (ebenso),
1874—75	23 Vorträge (ebenso),
1875—76	23 Vorträge (ebenso),
1876—77	19 Vorträge (ebenso).

In Anerkennung des großen Nutzens solcher Vorträge fand sich das hohe k. k. Handelsministerium bewogen, dem Vereine im Jahre 1873 eine Subvention von fl. 1000 für diese Zwecke zu bewilligen, welche auch in den Jahren 1874, 1875 und 1876 erfolgte. Nach Aufhören dieser Subvention sah sich der Verein nicht weiter in der Lage, diese Vorträge als dauernde Institution fortzusetzen, nahm sie jedoch im Wintersemester 1878—1879 wieder auf, als die Berichte der Sendlinge zur Pariser Ausstellung ein reiches Material zur Verfügung stellten. Der Cyclus von 1878—1879 umfaßte 14 Vorträge.

Die kaufmännischen Kurse für Gewerbetreibende, Werfführer und Arbeiter.

Im Winter 1859/60 wurden im Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine ein Abendkurs über englische Sprache von Herrn Jg. Nagel, Beamter der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, und ein Kurs über Grundzüge der Meß- und Rechenkunst für Baugewerbe von Herrn Ingenieur Willam abgehalten, in den folgenden zwei Jahren hielten die Herren Carl Mühlbauer und E. Theumann Kurse über Merkantil-Rechnen und Buchhaltung ab, 1866 unterrichtete Herr Ch. Noël in der französischen Sprache; die systematische Durchführung kaufmännischer Kurse datirt erst vom Jahre 1875, in welchem der Niederösterreichische Gewerbe-Verein am 15. Dezember über Antrag seiner Abtheilung für Kleingewerbe die Errichtung solcher Kurse beschloß. Es wurde sofort an die Durchführung dieses Beschlusses gegangen, so daß bereits im Jänner 1876 versuchsweise mit einem, für die Dauer der Saison präliminirten Kurse begonnen werden konnte.

Kurs 1876.

10. Jänner 1876 bis 5. April 1877.
4 Lehrstunden wöchentlich.
24 Theilnehmer.

Vorgetragen wurde von den Herren J. E. Hruska, Beamter der österr.-ungar. Bank: Buchhaltung und Correspondenz; Dr. F. Kolischer, Hof- und Gerichts-Advocat: Wechselrecht und Handelsgesetzgebung; A. M. Pleischl, Fabriksbesitzer: metrisches Maß und Gewicht.

Kurs 1876—1877.

10. October 1876 bis 21. März 1877.
4 Lehrstunden wöchentlich.
74 Theilnehmer.

Vorgetragen wurde von den Herren Moriz Amster: Handelsgeographie; J. Ehrlich: kaufmännisches Rechnen, Münzwesen, Münzrechnung, Verfassung von Calculationen und Facturen; J. E. Hruska: praktische Buchführung und Correspondenz in Form eines Muster-Comptoirs; A. M. Pleischl: Decimalrechnungen, metrisches Maß und Gewicht; Mich. Schmiedinger: Schön- und Rechtsschreiben; Paul Weidinger, Oberbuchhalter der Union-Bank: die Theorie und Praxis der Buchführung; Dr. Geza Winter, Hof- und Gerichtsadvocat: Wechsellehre, Wechselgesetz, gewerbliche und Handelsgesetzgebung.

Kurs 1877—1878.

a) Sonntagskurs (jeden Sonntag von 2—5 Uhr Nachmittags).

15. November 1877 bis 14. April 1878.

49 Theilnehmer.

Herr J. E. Hruska: kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Correspondenz.

b) Abendkurs.

12. November 1877 bis 27. März 1878.

4 Stunden wöchentlich.

55 Theilnehmer.

Es lehrten die Herren J. Ehrlich: kaufmännisches Rechnen; P. Weidinger: Buchhaltung und Correspondenz; Dr. G. Winter: bürgerliche und gewerbliche Rechtsverhältnisse.

Kurs 1878—1879.

a) Sonntagskurs.

20. October 1878 bis 6. April 1879.

75 Theilnehmer.

Herr J. E. Hruska: kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Correspondenz.

b) Abendkurs.

26. October 1878 bis 3. April 1879.

4. Stunden wöchentlich.

94 Theilnehmer.

Es lehrten die Herren Moriz Amster: Handelsgeographie; A. M. Pleischl: Rechnen; P. Weidinger: Buchhaltung und Correspondenz; Dr. G. Winter: bürgerliche und gewerbliche Rechtsverhältnisse.

Kurs 1879—1880.

17. November 1879 bis 1. Mai 1880.

4 Stunden wöchentlich, 1½ Stunden an Sonntags Nachmittagen.

125 Theilnehmer.

Es lehrten die Herren Moriz Amster: Handelsgeographie; Richard Singer: kaufmännisches Rechnen; P. Weidinger: Buchhaltung und Correspondenz; Dr. G. Winter: gewerbliche Rechtskunde.

Muster-Comptoir für Gewerbetreibende.

Geleitet von Herrn J. C. Hruska.

4. Jänner bis 6. Juni 1880.

Sonntags Nachmittag 4—6 Uhr.

36 Theilnehmer.

Oeffentliche Vorträge für Dampfkesselwärter

gehalten von Herrn Oberinspector Richard Engländer.

1. Kurs vom 15. Februar bis 19. April 1877.

169 Theilnehmer, wovon sich 62 zur Prüfung als Dampfkesselwärter meldeten.

2. Kurs vom 16. Februar bis 2. Mai 1878.

197 Theilnehmer, wovon sich 70 zur Prüfung meldeten.

3. Kurs vom 27. Februar bis 17. April 1879.

338 Theilnehmer, wovon 70 die Prüfung mit gutem Erfolge bestanden.

Der Erfolg dieser Kurse war ein so ersprießlicher, daß sich das hohe k. k. Unterrichtsministerium über Vorschlag der Direction der k. k. Bau- und Maschinengewerbeschule in Wien bewogen fand, die Activirung von Special-Lehrkursen für Heizer, Maschinenwärter, Locomotivführer und Schiffsmaschinisten zu gestatten und den Herrn Oberinspector R. Engländer mit der Ertheilung des Unterrichtes zu betrauen.

Diese Kurse finden nunmehr regelmäßig in den Localitäten der Bau- und Maschinengewerbeschule statt.

Das technologische Gewerbe-Museum

Gegründet durch Vereinsbeschluß vom 28. Februar 1879. Es wurde zunächst mit der Errichtung einer Section, und zwar jener für Holz-Industrie begonnen; diese Section wurde am 26. October 1879 durch Seine kaiserliche Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Protector Carl Ludwig feierlich eröffnet.

Mit der Leitung des Museums ist Regierungsrath Professor Dr. W. f. Erner betraut. Die Section für Holz-Industrie hat derzeit zur Verfügung:

1. Sammlungen enthaltend: Rohstoffe, Halbfabrikate, Producte der Groß-Industrie, Producte des Kleingewerbes, Producte der Haus-Industrie, Holzbearbeitungs-Werkzeuge.
2. Eine Versuchs-Werkstätte, betrieben durch einen Gasmotor von 4 Pferdestärken und dormalen enthaltend: ein Hartig'sches Dynamometer, eine Universal-Tischlermaschine der Maschinenfabrik Verlikon; eine Bandsäge und eine Hobelmaschine von Fernau & Comp. in Wien; eine Ovaldrehbank, eine Drehbank mit Support, eine kleine Drehbank von Hipp in Wien; ein Vierkant-Drehwerk von Hoff & Voigt in Berlin; eine Hobelbank nebst Werkzeugkasten und eine Bildhauerbank von J. B. Weiß in Wien; eine Bildhauerbank,

System Neuzil; Kreisfägewelle mit selbstschmierenden Carbonlagern von Lehmann & Leyner in Wien; eine Jalousien-Stemmmaschine, eine Jalousien-Stauchmaschine, eine Bohr- und Stabziehmaschine von H. B. Smith in Smithville, New-Jersey; eine Radspeichenzapfen-Schneidmaschine und eine Bohrmaschine für Felgen von Silver & Deming in Salem, Ohio; Sägezahnpresen von Josef Erlach in Korpitsch bei Villach.

3. Ein Atelier für Korbflechterei mit vollständiger Einrichtung nebst Mustersammlung.

4. Eine Specialbibliothek.

5. Einen Hörsaal für Vorträge und einen Zeichensaal.

Das Inventar weist im Ganzen über 6000 Gegenstände auf.

Im Wintersemester 1879—80 wurden folgende fachliche Lehrkurse abgehalten:

Bau der wichtigsten Holzarten. Herr Dr. Josef Moeller, Adjunct der k. k. forstl. Versuchsleitung, Docent an der k. k. technischen Hochschule in Wien. 16 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 24.

Vorkommen und Gewinnung des Werk- und Nutzholzes in Oesterreich. Herr Gustav Henschel, Professor an der k. k. Hochschule für Bodencultur. 7 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 26.

Ueber die Eigenschaften der Hölzer mit Beziehung auf ihre gewerbliche Verwendung. Herr Dr. W. F. Eyrer, Professor an der k. k. Hochschule für Bodencultur. 14 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 31.

Chemische Technologie des Holzes. Herr Dr. R. Godeffroy, Vorstand des chemischen Laboratoriums des österreichischen Apotheker-Vereines. 8 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 33.

Werkzeuge und Maschinen zur Holzbearbeitung. Herr Dr. W. F. Eyrer. 30 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 31.

Werkstätten-Einrichtung und Betrieb. Herr Carl Pfaff, Maschinen-Ingenieur. 18 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 29.

Holzverbindungen. Herr Conrad Kretschmar, Ingenieur. 9 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 31.

Technologie der Hilfsartikel. Herr Johann Hauptfleisch, Professor an der k. k. Bau- und Maschinengewerbeschule. 15 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 28.

Technische Vollendungs-Arbeiten. Herr Dr. R. Godeffroy. 18 Vorträge; durchschnittliche Hörerzahl 33.

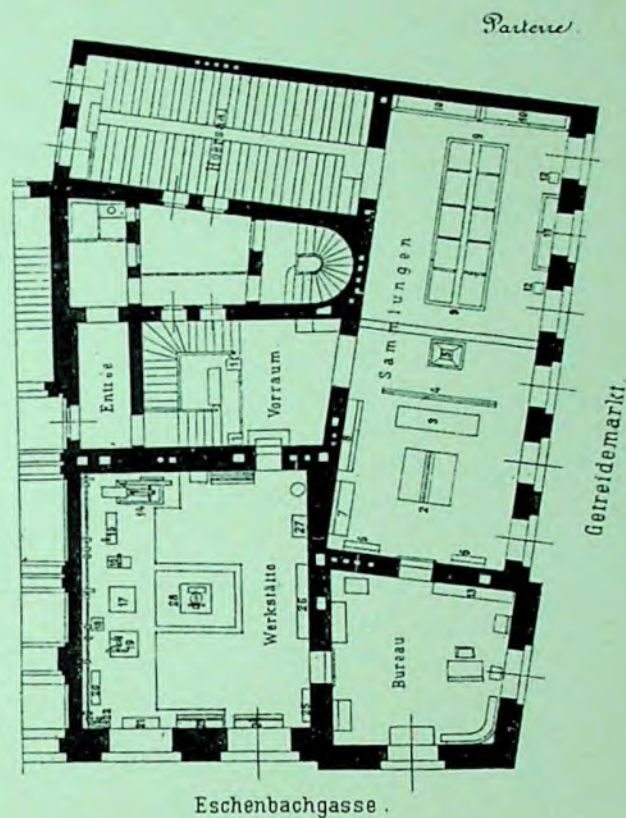
Die praktischen Uebungen in der Werkstätte und im Laboratorium stehen unter der Leitung der Herren Georg Lauböck, Ingenieur, und Louis Edgar Andés.

Summe der Vorträge 135; Gesamtzahl der Hörer 266.

Die Arbeiten des Bureaus werden durch die Herren Georg Lauböck, Ernst Pliva und durch Mithilfe des Vereins-Bureaus geleistet.

An dem Specialkurs zur Ausbildung von Werkmeistern in der Korbflechterei und Weidencultur nahmen 11 Zöglinge Theil, welche von folgenden Behörden und Corporationen stipendirt waren: zwei von der Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich u. d. Enns; zwei von dem Gemeinderathe der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien; einer vom galizischen Landes-Ausschuß; einer von der I. ungarisch-galizischen Eisenbahn; einer vom galizischen Landes-Ausschuß; einer von der Direction der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt; einer durch Herrn Grafen Coronini; einer von der Direction des Waisenhauses im X. Bezirke.

Die Lokalitäten des technologischen Gewerbemuseums.



LEGENDE.

Vorraum:

1. Tournoiquers

Sammlungen:

2. Objecte der Bauteischerei
3. Fourniersammlung
4. Parquetten-Muster u. Profil-Leisten
5. Sägen - Collection
6. Objecte der Holzindustrie
7. Märqueterie
8. Holzersammlung
9. Werkzeug - Cassetten
10. Sammlung diverser Hobel
11. Hilfswerkzeuge der Holzindustrie
12. Sägen - Collection

Bureau:

13. Bibliothek

Werkstätte:

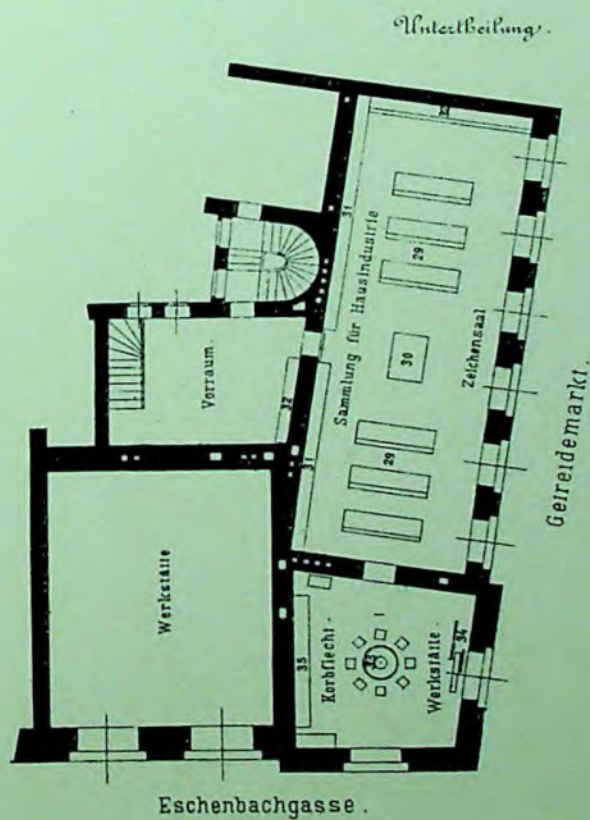
14. Gasmotor
15. Amerikanische Jalousien - Bohrmaschine
16. Hobelmaschine
17. Dynamometer
18. Amerikanische Jalousien - Stemmmaschinen
19. Bandsäge
20. Ovalwerk
21. Drehbank
22. Schleifstein
23. Vierkantdrehwerk
24. Drehbank
25. Bildhauerbank
26. Hobelbank
27. Hydraulische Presse
28. Universalfräsmaschine

Sammlung für Hausindustrie und Zeichensaal:

29. Zeichensaal
30. Sammlung von Euten aus Aspenholz
31. Hausindustrie - Sammlung
32. Sammlung von Lehrmitteln

Korbflechtwerkstätte:

33. Arbeitstisch
34. Spaltmaschine
35. Sammlung von Korbflechtarbeiten



Es wurde in folgenden Gegenständen Unterricht erteilt: praktische Uebungen im Atelier von Herrn J. G. Karg; Weidencultur, 2 Stunden wöchentlich, von Dr. J. Breitenlohner, Docent an der k. k. Hochschule für Bodencultur; freies Zeichnen, 4 Stunden wöchentlich, von Professor A. Rösler; Dessiniren, 4 Stunden wöchentlich, vom Hoflieferanten Herrn S. Alf; technische Vollendarbeiten von Herrn Dr. A. Godeffroy.

Am 12. März 1880 fand die Prüfung der Zöglinge des Korbslechturfaches, am 13. März die Schlussfeierlichkeit des Wintersemesters statt.

Bis zum 4. Mai 1880 wurde das Museum von 1368 Entrée zahlenden und 3632 zum freien Eintritt berechtigten Personen besucht.

In Folge der von der hohen Regierung und der Reichsvertretung für 1880 gewährten Subvention von 15.000 fl. werden im gegenwärtigen Zeitpunkte bereits die Arbeiten für die Errichtung der II. Section „Versuchsanstalt für Färberei“ in Angriff genommen.

Die Sendlinge des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Der Niederösterreichische Gewerbe-Verein ermöglichte strebsamen, im Dienste des Unterrichtes und des Gewerbes stehenden Personen, deren Mittel ihnen nicht den Besuch der Weltausstellungen erlaubten, das Studium derselben durch Gewährung von Reise- und Aufenthalt-Stipendien. Selbstverständlich wurde von Seite des Vereines auch Sorge getragen, daß die Sendlinge des Vereines an Ort und Stelle die beste und werththätigste Unterstützung fanden, für deren Gewährung der Niederösterreichische Gewerbe-Verein so vielen ausgezeichneten Männern immerdar zum Danke verpflichtet bleiben wird.

Der Umfang dieser gemeinnützigen Institution erhellt aus nachfolgenden Angaben:

	Zahl der Sendlinge	Kostenaufwand
Weltausstellung London 1851.....	16	fl. 5.248
Weltausstellung London 1862.....	26	„ 10.400
Weltausstellung Paris 1867.....	76	„ 20.089
Reise-Stipendien an Lehrer, Schüler und Werthführer aus den Provinzen zum Besuche der Weltausstellung Wien 1873.....	82	„ 3.064
Weltausstellung Paris 1878.....	36	„ 8.200
	<u>236</u>	<u>fl. 47.905</u>

Die Berichte der Sendlinge wurden theils in der Vereins-Zeitschrift, theils in selbstständigen Sammelwerken veröffentlicht. Im Jahre 1878 wurden außerdem für die vorzüglichsten der von den Sendlingen zu erstattenden Berichte specielle Preise als Autoren-Honorar ausgeschrieben, die auch in der General-Versammlung vom 9. Mai 1879 zur Verleihung kamen.

Die Wichtigkeit der Special-Ausstellungen für die betreffenden Industriezweige bestimmte den Niederösterreichischen Gewerbe-Verein im Jahre 1879, einen besonderen Fond zu gründen, aus welchem Stipendien für die an diese Ausstellungen zu entsendenden fachlichen Berichterstatter verliehen werden sollten. Es wurden bereits vor Gründung dieses Fondes zu den im Jahre 1878 abgehaltenen Special-Ausstellungen zu Berlin (Papier) und Erfurt (Maschinen für das Klein-

gewerbe) je ein Berichterstatter entsendet. Zu der im Jahre 1880 in Leipzig stattfindenden Ausstellung (Drechslerwaaren) wurden 2 Berichterstatter entsendet.

Die Erfordernisse für jene Actionen wurden mit geringen Ausnahmen ausschließend durch freiwillige Beiträge der Mitglieder und Gönner des Vereines aufgebracht; die für das Jahr 1873 verwendete Summe von fl. 3064 war ein Theilbetrag des „Weltausstellungsfondes des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines“, welcher die Höhe von fl. 11.642 erreichte und gleichfalls dem großmüthigen Zusammenwirken der Mitglieder und Freunde des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines zu verdanken war.

Die gewerblichen Excursionen.

Das Verdienst, diese lehrreichen Excursionen angeregt zu haben, gebührt der Abtheilung für Kleingewerbe. Die erste Excursion wurde am 7. Mai 1878 veranstaltet und wurden im Jahre 1878 zehn, 1879 neun und im Frühjahr 1880 vier verschiedene Anstalten und Etablissements besucht.

Die Abtheilung für gewerbliche Kunst veranstaltete gleichfalls Excursionen zum eingehenden Studium der außerhalb Wiens, in Schlössern, Klöstern u. s. w. befindlichen Kunstschätze; die Theilnahme an diesen Studienfahrten blieb auf die Abtheilungsmitglieder beschränkt. Es wurden 1879 zwei solche Excursionen veranstaltet; für 1880 ist eine größere Zahl in Aussicht genommen.

Die Publicationen des Vereines.

Die Vereins-Zeitschrift.

Unter den Publicationen des Vereines nimmt die Vereins-Zeitschrift den ersten Rang ein. Während des vierzigjährigen Bestandes des Vereines hat sowohl die äußere Form, als auch die Tendenz derselben mannigfache Aenderungen erfahren.

In den ersten Vereinsjahren — vom Jahre 1840 bis einschließlich 1848 — erschienen die „Verhandlungen des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines“ in zwanglosen Heften, Octav-Format. Nach Bedarf waren denselben Kupfertafeln beigegeben. Vom Jahre 1849 an verwandelte sich das Vereins-Organ in eine Wochenschrift, die Sonnabends unter dem Titel: „Zeitschrift des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines“ erschien. Die erste Nummer wurde am 10. Februar 1849 ausgegeben. Es war beabsichtigt, eine vorwiegend technische Zeitschrift zu schaffen; die Vereins-Verhandlungen, soweit sie nicht von technischem Interesse waren, wurden nur in knappster Form wiedergegeben. Die Zeitschrift erschien in Groß-Octav, mit Holzschnitten und Kupfertafeln. Mit dem Jahre 1852 wurde Form und Tendenz verändert. Im früheren Formate erschienen nun wieder die „Verhandlungen des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines“ in regelmäßigen Vierteljahrsheften. Dieselben bestanden aus zwei Theilen, deren erster den Verhandlungen des Vereines gewidmet war, der zweite, separate Theil enthielt lediglich „technische Mittheilungen“. Vom Jahre 1857 an wurde, diesem Inhalte entsprechend, der Titel „Verhandlungen und Mittheilungen des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines“ gewählt.

Vom Jahre 1859 an erschienen „Verhandlungen“ und „Mittheilungen“ getrennt; die ersteren monatlich mit Ausschluß der Sommerszeit, während welcher die Vereinsversammlungen unterblieben; die „Mittheilungen des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereins“ erschienen jedoch allmonatlich. Dieselben bildeten eine selbstständig paginirte Folge, somit ein Werk für sich von ausschließlich technischem Inhalte. Diese Form wurde bis 1862 beibehalten, von wo ab wieder die in eins verschmolzenen „Verhandlungen und Mittheilungen“ in Monatsheften erschienen.

Im Jahre 1865 wurde der endgiltige Uebergang zur Wochenschrift vollzogen. Dieselbe erschien jeden Sonntag Mittags, je ein Bogen Text, größten Octav-Formates, mit separaten Beilagen für Inserate. Der Titel lautete nunmehr: „Wochenschrift des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereins. Eine gewerbliche und volkswirtschaftliche Zeitung.“ Letzterer Zusatz charakterisirt auch eine Erweiterung des Gebietes der Vereinsthätigkeit, die sich in richtiger Erkenntniß des innigen Connexes der gewerblichen und wirtschaftlichen Fragen den letzteren eingehender zuwandte, als dies bis dahin der Fall gewesen war. Mitten im Jahre 1871, mit der Nummer vom 6. April fand eine Aenderung des Formates statt; die „Wochenschrift des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereins“, wie ihr Titel nun ohne weiteren Zusatz lautete, erschien in Groß-Quart. So ist sie bis nun geblieben, und machen sich innerhalb dieser Form die Bemühungen ersichtlich, die Ausstattung zu einer, der Bedeutung des Vereins entsprechenderen zu gestalten. Vom Jahre 1875 an erschien die Wochenschrift bereits in weit hübscherer Gewandung; mit der ersten Nummer des Jahres 1878 wurde statt der deutschen Lettern die Antiqua-Schrift eingeführt.

Die verschiedenen Wandlungen, welche die Form und Tendenz der Vereins-Zeitschrift erlitt, waren die Folge der Bestrebungen, den Bedürfnissen und Wünschen der Mitglieder thunlichst Rechnung zu tragen; auch waren hiebei die Anschauungen der für die Zeitschrift maßgebenden Persönlichkeiten von entscheidendem Einflusse. Dieselbe unterstand anfangs dem Vereins-Secretär, dann einem Mitgliede des Verwaltungsrathes, später der Abtheilung für „Vorträge und Vereins-Zeitschrift“, sodann einem besondern Redactions-Comité, dessen Obmann Sitz und Stimme im Verwaltungsrathe besaß. Gegenwärtig untersteht die Zeitschrift dem Verwaltungsrathe, und führt der Vereins-Secretär die verantwortliche Redaction, sowie die Administration derselben.

Die Kosten dieses Unternehmens waren zu Zeiten nicht unbeträchtliche; der jährliche Zuschuß erreichte in einem Falle sogar die Höhe von fl. 5600. Seit dem Jahre 1876 genießt die Zeitschrift einer stabilen Jahres-Dotation von fl. 2400, welche nicht überschritten wird.

Die Zeitschrift steht im Tauschverkehre mit den Publicationen zweckverwandter Vereine und mit Fach-Journalen, so daß hiedurch eine schätzenswerthe Bereicherung des Lesetisches und der Bibliothek erzielt wird.

Udterwärtige Publicationen des Vereines.

Es klingt heute geradezu unglaublich, daß in den Vierziger Jahren in Wien kein verläßliches, regelmäßig erscheinendes Gewerbe-Adressenbuch existirte, so daß der Niederösterreichische Gewerbe-Verein erst ein solches Unternehmen gründen und mit colossalen Opfern einbürgern mußte.

Der „Handels- und Gewerbe-Schematismus für Wien und dessen nächste Umgebung“ erschien im Jahre 1843 und wurde bis 1857 in Regie des Vereines fortgesetzt, wobei das Unternehmen Zuschüsse im Gesamtbetrage von fl. 20.309 C. M. erforderte.

Das „Gewerbe-Kunstblatt“ wurde nach Auflösung der Zeichen- und Webeschule des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines ins Leben gerufen. Der Verein bezweckte hiermit ein Unternehmen zu gründen, welches zur Veredlung des Geschmacks, zur Emancipation von den Nachahmungen ausländischer Vorbilder führen sollte. Der erste Band erschien 1859 bis 1860 in 6 Hefen zu je 4 Blättern in Groß-Folio, und zwar im Selbstverlage des Vereines. Das Unternehmen hatte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, das Weitererscheinen verzögerte sich, bis es gelang, einen Verleger für das Werk zu finden, welcher dasselbe in regeren Vertrieb bringen sollte. Der zweite Band erschien 1861—1862 im Verlage von Reiffenstein & Rösch; der Niederösterreichische Gewerbe-Verein stellte die Zeichnungen unentgeltlich bei.

In diese Zeit fällt die Schöpfung des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie; der Niederösterreichische Gewerbe-Verein konnte daher auf die Fortführung eines Unternehmens, welches ihm nicht unbeträchtliche Opfer auferlegte, um so eher verzichten, als das Oesterreichische Museum für Kunst und Industrie an die Lösung derselben Aufgabe, welche sich der Verein für sein „Gewerbe-Kunstblatt“ stellte, in weit mächtigerer Weise herantrat.

Außer diesen beiden größeren Unternehmungen edirte der Verein eine Zahl selbstständiger Werke, sowie er auch zahlreiche Separat-Abdrücke aus seiner Zeitschrift veranstaltete. Hervorzuheben sind die Berichte der Sendlinge zu den Weltausstellungen (1862, 1867), die Referate seiner „Gewerbegesetz-Commission“ (1875, 1877, 1879), das Referat über das Zoll- und Handelsbündniß mit Ungarn (1874), der motivirte „Entwurf eines allgemeinen österreichischen Zolltarifes“ ein statlicher, mit zahlreichen Tabellen und Nachweisen versehener Band, ausgearbeitet von einer aus Fachmännern bestehenden besonderen Commission (1875), das über Antrag der Abtheilung für Communicationen publicirte Werk „Die Verkehrshemmnisse auf der Donau“ (1878), welches als Ausgangspunkt zur Gründung des „Donau-Vereines“ bezeichnet werden muß, ferner zahlreiche instructive Vorträge und Referate, deren Verbreitung in den außerhalb des Vereines stehenden Kreisen erspriesslich erschien.

Zwei für den Verein denkwürdige Momente gaben demselben Gelegenheit, mit Festschriften an die Oeffentlichkeit zu treten: die Feier seines fünfundzwanzigjährigen Bestandes im Jahre 1865 und die Eröffnung seines eigenen Hauses am 26. November 1872 durch Se. Majestät den Kaiser Franz Josef I. Die gelegentlich des ersterwähnten Festes erschienene Denkschrift gibt einen Rückblick auf das Wirken des Vereines in den ersten 25 Jahren seines Bestandes, die zweite Publication enthält eine eingehende Geschichte des Hausbaues, sowie die Nachweise der hochherzigen Leistungen, deren sich der Niederösterreichische Gewerbe-Verein bei dieser Gelegenheit von Seite seiner Mitglieder und zahlreichen Gönner zu erfreuen hatte.

Das Musterlager.

Das Musterlager des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines wurde im Jahre 1863 gegründet und verdankt sein Entstehen theils freiwilligen Beiträgen einzelner Mitglieder, theils den jeweilig votirten Subventionen des Vereines selbst. Die erste Aufstellung erfolgte in den damaligen Vereinslocalitäten in der Himmelpfortgasse, und hat sich hiebei der damalige Vereins-Beamte Herr J. C. Ackermann in erspriesslichster Weise betheiligt. Als der Niederösterreichische Gewerbe-Verein im Jahre 1872 sein eigenes Haus bezog, wurde die besagte Sammlung provisorisch in der im 2. Stocke befindlichen Galerie untergebracht.

Ihre neuerliche Aufstellung bedurfte einer ordnenden Hand, und hat sich Herr Prof. Carl Swoboda der Mühe unterzogen, das Musterlager neuerdings zu ordnen und vollständig zu katalogisiren. Dermalen ist dasselbe im Vereinslocale in drei Sälen des zweiten Stockwerkes untergebracht und kann von den Vereinsmitgliedern zum Zwecke allfällig vorzunehmender Studien jederzeit benützt werden.

Das Musterlager wurde zu Zeiten namhaft bereichert durch Geschenke und Ankäufe, besonders auf den Weltausstellungen, und war es namentlich gelegentlich der Ausstellung zu Philadelphia 1876, wo die niederösterreichische Handels und Gewerbekammer dem vom Gewerbe-Vereine zum Ankaufe von Mustern gewidmeten Betrage von 2000 fl. einen eben so hohen Betrag beifügte. Die acquirirten Gegenstände wurden im Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine öffentlich zu Jedermanns Ansicht ausgestellt und in populären Vorträgen besprochen, sodann in entsprechenden Gruppen in die Provinzen an den Sitz specieller Industrien, welche aus den Mustern Nutzen ziehen konnten, versendet.

Nach erfüllter Mission, und nachdem die Gegenstände den Werth der Neuheit verloren hatten, wurde eine große Zahl derselben veräußert, und der Erlös dem Fonde zu ähnlichem Vorgehen bei nächster Gelegenheit zurückerstattet.

Hieraus erklärt sich der relativ kleine Umfang des damaligen Musterlagers, welches übrigens unter seinen 652 Nummern viele werthvolle und interessante, sowie auch historisch merkwürdige Gegenstände zählt. Es enthält gegenwärtig in folgenden Gruppen:

I. Werkzeuge und Instrumente	111	Nummern
II. Stahl- und Eisen-Industrie	54	"
III. Heizung und Beleuchtung	90	"
IV. Haushaltung	105	"
V. Schlösser und Verschlussvorrichtungen	52	"
VI. Galvanoplastik und Graphotypie	38	"
VII. Chemische Industrie	44	"
VIII. Leder-Industrie und Lederwaaren	11	"
IX. Bürsten- und Flecht-Industrie	19	"
X. Papier-Industrie, Schreib- und Zeichen-Requisiten	33	"
XI. Terracotten und Porzellan	23	"
XII. Holz-Industrie	13	"
XIII. Mista (Metall)	20	"
XIV. Mista (Holz, Stein etc.)	13	"
XV. Textil-Industrie	26	"

Totale . . 652 Nummern.

Die Bibliothek und die Lesezimmer.

Die Benützung der Vereins-Bibliothek und der Lesezimmer ist außer den Vereins-Mitgliedern auch Nicht-Mitgliedern gestattet, doch haben Letztere hiezu beim Verwaltungsrathe anzusuchen. Die betreffende Erlaubnißkarte wird unentgeltlich und je auf die Dauer eines Jahres verabfolgt.

In den Lesezimmern liegen gegenwärtig 14 politische Journale und 158 technische Fach-Zeitschriften und kunstgewerbliche Publicationen auf.

Die Bibliothek enthielt:

1840	305 Werke in	568 Bänden
1845	1336 " "	3038 "
1850	1862 " "	3980 "
1855	2116 " "	4531 "
1860	2640 " "	6813 "
1865	2960 " "	7950 "
1870	3309 " "	8960 "
1875	4283 " "	10918 "
1880	5100 " "	12020 "

Nach Materien geordnet, umfaßte dieselbe zu Ende des Jahres 1879:

819	Werke über Bauwissenschaften,
605	" " Chemie,
360	" " Erd-, Länder- und Völkerkunde, Statistik,
22	" " Geodäsie,
37	" " Geometrie,
110	" " Geschichte,
414	" " Gewerbewesen und Industrie,
219	" " Handelswissenschaften,
64	" " Heilkunde,
34	" " Kriegswissenschaften,
68	" " Kunst,
207	" " Land- und Forstwissenschaft,
43	" " Mathematik,
271	" " Mechanik,
277	" " Mechanische Technologie,
94	" " Naturgeschichte,
185	" " Naturwissenschaften, Physik, Astronomie u.
15	" " Philosophie,
102	" " Rechtswissenschaft,
25	" " Seewesen,
74	" " Sprachwissenschaft und Schreibkunde,
72	" " Staatswissenschaft,
96	" " Unterrichts- und Erziehungskunde,
340	" " Volkswirtschaft,
396	Fachzeitschriften,
37	Periodische Schriften u.
119	Sammelwerke und Encyclopädien,
5100	Werke in 12.020 Bänden.



Die Vereins-Auszeichnungen.

Ein mächtiges Anregungsmittel zu forschen und Schaffen auf gewerblichem Gebiete bilden die Auszeichnungen, welche der Verein verleiht. Dieselben bestehen in großen und kleinen goldenen, in silbernen und bronzenen Medaillen, in Diplomen und in Anerkennungs-schreiben. Sie werden verliehen:

für Verdienste um die Entwicklung des heimischen Gewerbes und der Industrie durch Schaffung neuer Erwerbs- oder Industriezweige, oder durch Einführung solcher in Oesterreich, sowie durch wesentliche Erfindungen und Verbesserungen;

für Verdienste der in den Werkstätten oder Fabriken angestellten Werkführer, Altgesellen und Arbeiter, endlich

für Verdienste um den Verein selbst bei Lösung seiner Aufgabe.

Die Eingangs angeführten Auszeichnungen des Vereines können jederzeit nach den in den Statuten vorgeschriebenen Bestimmungen errungen werden. §. 16 der Statuten besagt hierüber:

Auszeichnungen des Vereines.

Der Verein verleiht Medaillen in Gold, Silber und Bronze.

Die Medaillen in Gold werden im Gewichte von 20 und 10 Ducaten ausgeprägt.

Die große goldene Medaille kann nur Demjenigen verliehen werden, welcher einen wichtigen Industriezweig im In- oder Auslande durch eine Erfindung oder durch Einführung einer neuen Methode geschaffen, oder einen einheimischen Industriezweig wesentlich gehoben, oder durch außergewöhnliche und anhaltende Leistungen die Vereinszwecke gefördert hat.

Die kleine goldene Medaille kann für außerordentliche Leistungen, welche die Interessen der Industrie und des Handels fördern, erteilt werden.

Die silbernen und bronzenen Medaillen sind für sonstige besonders verdienstliche Leistungen und lobenswerthe Bestrebungen im Bereiche der Vereinszwecke bestimmt.

Jeder dieser Medaillen wird eine den Anlaß der Verleihung bezeichnende Anerkennungs-Urkunde beigegeben.

Außerdem erteilt in besonderen Fällen der Verein einfache Diplome, in welchen er die Belobung für verdienstliche Leistungen ausspricht.

Abtheilungs- und Commissions-Vorschläge zur Bewilligung der großen goldenen Medaille unterliegen, nachdem sie im Verwaltungsrathe angenommen sind, ehe sie in die Vereins-Versammlungen gelangen, der nochmaligen Revision und Begutachtung einer besonderen Commission, bestehend aus dem Präsidenten, dem Obmanne der antragenden Abtheilung oder Commission und aus fünf anderen, vom Verwaltungsrathe gewählten Vereinsmitgliedern, welche der antragenden Abtheilung, beziehungsweise Commission nicht angehören.

Auf Grund dieser Bestimmungen und in theilweiser Ergänzung desselben hat die General-Versammlung vom 8. Mai 1854 beschlossen, die folgenden Preise, als permanent bestehend, alljährlich zur Ausschreibung und Verleihung zu bringen:

1. Die silberne oder bronzene Vereins-Medaille für eine wichtige Verbesserung, welche in irgend einem Industriezweige in Niederösterreich eingeführt wurde.
2. Die silberne oder bronzene Vereins-Medaille für irgend einen neuen Industriezweig, welcher in Niederösterreich eingeführt wurde.
3. Die silberne oder bronzene Vereins-Medaille für eine neue Erfindung auf dem Gebiete der gewerblichen Thätigkeit, die für das Allgemeine von Nutzen sich erweist und in Niederösterreich eingeführt wird.
4. Die silberne oder bronzene Vereins-Medaille für die besten Abhandlungen über zu verbessernde oder neu einzuführende Industriezweige,

und steht jedem In- und Ausländer die Bewerbung um diese Preise offen.

Außer diesen Preis-Ausschreibungen allgemeiner Natur hat der Verein seine Medaillen, sowie anderweitige Preise für gewisse genau bezeichnete Leistungen in Ausschreibung gebracht, wenn er erkannte, daß es von Nothwendigkeit oder Wichtigkeit war, die Aufmerksamkeit der gewerblichen Kreise auf specielle Punkte des Schaffens zu lenken, wenn sich aus seinen Berathungen ergab, daß diese oder jene Verbesserung, oder die Einführung bestimmter Industriezweige von besonderem Nutzen und für die Entwicklung der vaterländischen Gewerbethätigkeit wünschenswerth oder dringend sei.

Diese, der Initiative des Vereines entsprungenen Preis-Ausschreibungen, die nicht mit den in Folge von Stiftungen oder speciellen Widmungen veranlaßten Preis-Concursen verwechselt werden dürfen, umfaßten die weitesten Gebiete des gewerblichen Schaffens und erreichten dieselben in der Zeit des Bestandes des Vereines die Anzahl von 204; sie veranlaßten selbstverständlich regen Wettstreit in den berufenen Kreisen, sie gaben, wenn auch nicht in allen Fällen das gedachte Endziel erreicht wurde, doch Anlaß zu erhöhter Thätigkeit und wirkten somit stets befruchtend und fördernd für Gewerbe und Industrie.

Die Gesamtzahl der nach §. 16 der Statuten in Folge der permanent ausgeschriebenen, sowie der vorerwähnten speciellen Preis-Ausschreibungen errungenen Auszeichnungen beträgt bis einschließlich der General-Versammlung vom 4. Mai 1880:

22 goldene Medaillen,
107 silberne Medaillen,
43 bronzene Medaillen

und zahlreiche Anerkennungs-Diplome, die in ihrer überwiegenden Mehrzahl für praktische Leistungen und thatsächliche Erfolge auf gewerblichem Gebiete verliehen wurden; indeß sind darunter auch viele tüchtige Leistungen auf wirthschaftlichem Gebiete, sowie Verdienste um den Verein selbst, die zur Anerkennung und Auszeichnung gelangten.

Die Concurse für verdiente Werkführer und Altgesellen.

Ein wesentlicher Antheil an den Leistungen der Industrie kommt den Arbeitern zu, und unter diesen wieder in erster Linie den unmittelbaren Leitern der Arbeit, den Werkführern, beziehungsweise den, bei kleinerem Betriebe denselben gleichgehaltenen Altgesellen. Der Werkführer, als der unmittelbare Vorgesetzte des Arbeiters, als Mittelsmann zwischen dem Arbeitsgeber und seinen Arbeitern, sowie als Heranbilder der Lehrlinge, hat eine wichtige Mission zu erfüllen, deren ersprießliche Bewältigung gewiß der ehrenden Anerkennung werth ist. Der Niederösterreichische Gewerbe-Verein hat im Jahre 1841 über Anregung eines seiner Gründer, des Herrn Michael Spörlin, beschlossen, diese Verdienste dadurch öffentlich zu ehren, daß Concurse um silberne Vereins-Medaillen für verdiente Werkführer und Altgesellen ausgeschrieben wurden. Diese Concurse finden in einem Turnus statt, dessen Wiederkehr seit 1845 in je fünf Jahren stattfindet, und bildete das Jahr 1875 nur insoferne eine Ausnahme, als der für 1875 anuberaumende Concurse bereits in jenem Jahre, gelegentlich der Wiener Weltausstellung, stattfand.

Ueber die Eigenschaften, welche zur Erreichung einer solchen Vereinsauszeichnung erforderlich sind, besagt die betreffende Preis-Ausschreibung im Wesentlichen folgendes: Der Bewerber muß:

1. in einer Fabrik oder einer größeren Werkstätte Oesterreichs angestellt sein, die Unterleitung des technischen Theiles der Fabrikation und die unmittelbare Aufsicht über eine größere Anzahl von Arbeitern führen und muß lesen, schreiben und rechnen können.
2. Derselbe muß mindestens zehn Jahre in einem und demselben Geschäfte arbeiten und dabei wenigstens seit sechs Jahren die Stelle eines Werkführers versehen.
3. Nur besonders verdienstliche Leistungen geben Anspruch auf diese Medaillen des Niederösterreichischen Gewerbevereines; es sind dies: ausgezeichnete Fleiß und Geschicklichkeit, Treue und Verschwiegenheit im Geschäfte, ein streng sittliches Betragen, Verträglichkeit, Anhänglichkeit an den Dienstherrn und Besorgtheit für dessen Interessen, sowie für den redlichen Verdienst der unterstehenden Arbeiter.
4. Bei gleicher Eignung wird derjenige Bewerber den Vorzug erhalten, welcher zeichnen kann, welcher entsprechende Vorbildung besitzt, welcher zur Vervollkommenung seines Gewerbes durch Erfindungen oder Verbesserungen beigetragen, sowie Derjenige, welcher sich durch Belehrung seiner Mitarbeiter und Ausbildung der seiner Leitung anvertrauten Lehrlinge besonders hervorgethan hat.
5. Von den bei einer und derselben Firma in Arbeit stehenden Bewerbern können nicht mehr als höchstens fünf gleichzeitig prämiirt werden.

Das Ergebniß der bis nun ausgeschriebenen Concurse ist folgendes:

1842.....	29
1845.....	23
1850.....	36
1855.....	76
1860.....	60
1863.....	44
1870.....	49
1873.....	134
1880.....	52 prämiirte Bewerber

Gelegentlich der Weltausstellung 1873 wurde, um den ausländischen Industriellen, welche auf unserer Ausstellung als Gäste erschienen, einen Gruß ihrer hiesigen Berufsgenossen zu senden, und um zu beweisen, daß der österreichische Industrielle bereit ist, das Verdienst um redliche Arbeit auch bei seinen Concurrenten zu ehren, ein internationaler Concurse um 100 silberne Medaillen für ausländische Werkführer ausgeschrieben.

Mit freuden nahmen die Commissionen der fremden Länder von dem collegialen Vorgehen des Niederösterreichischen Gewerbevereines Act — einem Vorgehen, welches bis zu jenem Zeitabschnitte bei keiner der vorhandenen Gelegenheiten stattgefunden, noch auch seit dieser Zeit von anderer Seite Nachahmung gefunden hat.

Die permanent ausgeschriebene bronzene Vereins-Medaille für verdiente Arbeiter und Arbeiterinnen.

Nicht jeder Arbeiter kann, selbst bei vorzüglichen Eigenschaften, auch Werkführer werden; da jedoch neben den Werkführern auch die Arbeiter selbst thätigen und nicht zu unterschätzenden Antheil an der Vervollkommenung der Gewerbe nehmen, so erscheint es gerecht und ersprießlich, wenn der Niederösterreichische Gewerbeverein auch solchen Arbeitern, welche sich durch hervorragende Eigenschaften, als: Geschicklichkeit, Fleiß, Treue und Anhänglichkeit an den Arbeitgeber, sowie durch moralisches Betragen und hauptsächlich durch langes Ausharren bei einem und demselben Dienstherrn oder in einer und derselben gewerblichen Unternehmung auszeichnen, eine besondere öffentliche Anerkennung zuwendet.

Die General-Versammlung vom 14. Februar 1873 hat nun auf Antrag der Abtheilung für Druck und Weberei die ständige Ausschreibung einer Bronze-Medaille des Vereines nebst Diplom für verdienstvolle Arbeiter, eventuell Arbeiterinnen, genehmigt, und sind die Bedingungen im Wesentlichen folgende:

- a) Der Bewerber muß in einer und derselben Fabrik, Werkstätte oder überhaupt in einem industriellen Unternehmen Niederösterreichs wenigstens 20 Jahre, wobei die Lehrjahre mitgerechnet werden, ununterbrochen in Verwendung stehen.
- b) Eine eventuelle Unterbrechung kommt nicht in Rechnung, wenn dieselbe ohne Verschulden des Arbeiters veranlaßt wurde.
- c) Eine Aenderung im Besitze des Etablissements, in der Firma oder in der Art des Geschäftsbetriebes gilt nicht als Unterbrechung.
- d) Arbeiter, die — mit Inbegriff der Lehrjahre — eine vierzigjährige Arbeitszeit in höchstens drei Etablissements nachweisen, zwar allen Bedingungen der Preis-Ausschreibung entsprechen,

aber ohne ihr Verschulden in keinem Etablissement ununterbrochen 20 Jahre arbeiten konnten, haben ebenfalls Anspruch auf die Medaille.

- e) Von den eben erwähnten 40 Arbeitsjahren müssen in Summe wenigstens 20 in solchen Etablissements zurückgelegt worden sein, welche in Niederösterreich gelegen sind.
- f) Die Verleihung der Medaille kann sich in besonders berücksichtigenswerthen Fällen auch auf solche Arbeiter in anderen Provinzen Oesterreichs erstrecken, deren Chefs Mitglieder des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines sind und in Niederösterreich eine Niederlassung besitzen.
- g) Nur hervorragende Leistungen in seinem Gewerbe geben dem Gesuchsteller Anspruch auf diese Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines. Es sind dies: ausgezeichneter Fleiß, Geschicklichkeit, Verträglichkeit, Treue und Anhänglichkeit an den Arbeitsgeber oder das Etablissement, und besonders ein streng sittliches Betragen.

Die Gesuche um diese Auszeichnung können entweder von den Bewerbern selbst, von ihren Arbeitsgebern, Vorgesetzten oder von den betreffenden Genossenschaften ausgehen; die Verleihung der Medaille findet in der Regel in der Mai-General-Versammlung jeden Jahres in feierlicher Weise statt, indeß kann in ganz berücksichtigenswerthen Fällen um die auch außerhalb dieses Zeitpunktes zu erfolgende Verleihung der Medaille angesucht werden.

Das Ergebniß der seit dem Jahre 1874 alljährlich ausgeschrieben Concurse war folgendes:

1874.....	15
1875.....	9
1876.....	9
1877.....	16
1878.....	19
1879.....	28
1880.....	69 prämiirte Bewerber.



Privatpreise, Stiftungen und Fonde.

Durch die Munificenz so vieler Freunde seiner Bestrebungen war der Niederösterreichische Gewerbe-Verein zu oftten Malen in der angenehmen Lage, die zahlreich ausgeschriebenen Vereinspreise um Vieles vermehren zu können und mitunter namhafte Geldprämien auszusetzen für die gelungensten Lösungen der verschiedensten Aufgaben. Dieselben umfaßten nicht nur die mannigfachsten Gebiete des gewerblichen oder auf das Gewerbe bezüglichen Schaffens, sondern hatten auch die Lösung wirthschaftlicher Fragen im Auge; die in diesen Concursen zur Ausschreibung gelangten Preise betrugen 12 silberne Medaillen, 262 Dukaten, 6330 fl. und 400 Reichsmark.

Trugen die Preis-Ausschreibungen dieser Kategorie einen mehr spontanen Charakter, so sind es die Stiftungen und Fonde, welche den Verein in Stand setzen, dauernd Ersprießliches im Sinne der denselben zu Grunde liegenden Widmungen zu leisten. Stets auf's Neue wird dadurch dem Vereine Veranlassung gegeben, jener hochherzigen Stifter zu gedenken, welche so warmes Interesse hegten für die heimische Industrie sowie für den Verein, der sich deren Förderung zur Haupt-Aufgabe gemacht hat.

Die vom Niederösterreichischen Gewerbe-Verein verwalteten Stiftungen und Fonds erreichen ausschließlich des eigentlichen Vereins-Vermögens die Zahl von 12 mit einem nach dem Stande vom 31. December 1879 bezifferten Gesamtcapitale von fl. 57.735.50 $\frac{1}{2}$ kr. Die nachstehenden kurzen Skizzen geben ein Bild von der Entstehung, dem Stande und Zwecke dieser gemeinnützigen Institutionen.

Die Spörlin-Stiftung.

Diese Stiftung wurde von Herrn Michael Spörlin durch Widmungs-Urkunde vom 28. Juni 1847 gegründet. Stiftbrief publicirt in der Vereins-Wochenschrift vom Jahre 1870, Seite 404. Der Niederösterreichische Gewerbe-Verein hatte Herrn Michael Spörlin in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste die große goldene Vereins-Medaille zuerkannt; der also Gefeierte erklärte jedoch, sich mit dem Diplom und einem Exemplar der Medaille in Bronze begnügen zu wollen, und widmete die Differenz vom Werthe, welche 243 fl. 20 kr. C. M. betrug, einer Stiftung, aus welcher alljährlich die vorzüglichsten Schüler der vom Niederösterreichischen Gewerbe-Verein gegründeten Copir-Anstalt (nachmals Zeichen- und Webeschule des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines) prämiirt werden sollten. Durch anderweitige Widmungen erhöhte sich das Capital der Stiftung auf 1070 fl. 20 kr. C. M.

Mit dem Auflassen der Zeichen- und Webeschule erlosch die ursprüngliche Widmung, und hat nunmehr der Verwaltungsrath das Recht, über die Erträgnisse der Stiftung zu verfügen. Capitalsstand der Stiftung mit 31. December 1879 fl. 1156.12 kr. ö. W.

Die Prämien-Stiftung.

Diese Stiftung wurde bereits in den ersten Jahren des Vereinsbestandes ohne formellen Act durch Widmung verschiedener Beiträge zum Zwecke der Bestreitung der Kosten der Prämierungen gegründet. Seit dem Jahre 1879 ist sie durch Vereinigung mit anderweitigen Widmungen in den „Prämien und Berichterstatter-Fond“ übergegangen.

Die Erzherzog Franz Carl-Stiftung

wurde anlässlich der Silbernen Hochzeit Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Erzherzog Protectors Franz Carl im Jahre 1849 durch freiwillige Beiträge der Vereins-Mitglieder gegründet. Aus ihrem Ertragnisse sind Reise-Stipendien an Techniker zu verleihen.

Stand mit 31. December 1879 fl. 2600.55 $\frac{1}{2}$ kr. ö. W.

Regenhardt-Stiftung.

Gegründet von Herrn Alois Regenhardt durch Widmung von 600 fl. in Prioritäts-Obligationen der Kaiser Franz Josef-Bahn; Stiftbrief vom 12. April 1869, publicirt in der Vereins-Wochenschrift vom Jahre 1870, Seite 404. Die Ertragnisse der Stiftung werden von fünf zu fünf Jahren zur Ausschreibung eines Preises in Dukaten verwendet, der für ein Kunstmodell oder für Manufactur-Zeichnungen bestimmt ist. Die Modalitäten der Preis-Ausschreibungen werden von der Abtheilung für gewerbliche Kunst festgesetzt. Die jüngste Preis-Ausschreibung fand im Jahre 1880 statt.

Capitalsstand am 31. December 1879 fl. 724.50 kr. ö. W.

Heinrich Drasche-Stiftung.

Gegründet von Herrn Heinrich Drasche, Ritter von Martinberg, durch Schenkung eines Capitals von fl. 5000 ö. W. Widmungsurkunde vom 30. Juni 1870, publicirt in der Vereins-wochenschrift vom Jahre 1870, Seite 404. Das Capital wurde stiftungsgemäß zum Baue des Vereinshauses verwendet, jedoch hat der Verein die Verpflichtung, dasselbe vom 1. November 1875 an mit 5% zu verzinsen. Dieses Erträgniß kann nach dem Ermessen des Verwaltungsrathes entweder zu Prämierungen, zu Reise-Stipendien oder auch zur Dotirung des Gewerbe-Museums verwendet werden. Die aus dieser Stiftung, sowie aus den Zinsen der Ed. Warrens- und Haber-Einsberg-Stiftung resultirenden Beträge bildeten die Grundlage des Fonds für die Stipendierung von Sendlingen zur Pariser Weltausstellung 1878; die seither aufgelaufenen Zinsen wurden dem „Prämien- und Berichterstatter-Fonde“ zugewiesen.

Ed. Warrens-Stiftung.

Gegründet von Hofrath Eduard Warrens durch Widmung eines Betrages von fl. 2000 ö. W. unter denselben Bedingungen wie die der H. Drasche-Stiftung. Widmungsurkunde vom 30. Juni 1870, publicirt in der Vereins-Wochenschrift vom Jahre 1870, Seite 405.

Haber Einsberg-Stiftung.

Gegründet von Freiherrn von Haber-Einsberg durch Widmung eines Betrages von fl. 1000 ö. W. Die Widmungsurkunde vom 30. Juni 1870 ist conform denen der H. Drasche- und Ed. Warrens-Stiftung.

Schwarz-Senborn-Stiftung.

Gegründet von Seiner Excellenz Wilh. Freiherrn von Schwarz-Senborn am 27. October 1871 durch Widmung eines Betrages von fl. 500 ö. W., dem Herr Ludwig Damböck fl. 1000 ö. W. und Herr Moriz Ritter von Goldschmidt fl. 300 ö. W. beifügten. Stiftbrief publicirt in der Vereins-Wochenschrift vom Jahre 1871, Seite 547. Die Erträgnisse dieser Stiftung sollen verwendet werden, um Angehörige Oesterreich-Ungarns, welche im Auslande ihre gewerbliche und commerzielle Ausbildung vervollkommen haben, und nach Oesterreich zu dauerndem Aufenthalte zurückkehren, zu prämiiren und zu unterstützen. Die Concursausreibungen erfolgen in Zwischenräumen von drei zu drei Jahren; die jüngste Ausreibung fand für das Jahr 1880 statt. Stand des Stiftungsvermögens am 31. December 1879 fl. 2773.47 fr. ö. W.

Erzherzog Carl Ludwig-Stiftung.

Gegründet von Seiner kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzog Carl Ludwig mit hohem Handschreiben vom 23. October 1873, publicirt in der Vereins-Wochenschrift vom Jahre 1873, Seite 453; die Widmungsurkunde wurde am 30. December 1873 ausgefertigt.

Capital der Stiftung fl. 2000 ö. W.

Das Erträgniß des Stiftungscapitals wird jährlich zur Prämiirung hervorragender Schüler der Wiener Gewerbeschulen verwendet; die verschiedenen Fachschulen Wiens wechseln nach einer vom Verwaltungsrathe des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines festgesetzten Reihenfolge ab, so daß alljährlich je 3 Schüler zweier Gewerbeschulen zur Prämiirung gelangen. Die Commission zur Leitung der Gewerbeschulen zu Wien erstattet die diesbezüglichen motivirten Vorträge.

Mit Geldprämien, deren Gesamtwertb fl. 600 ö. W. betrug, wurden bis nun betheilt 42 Schüler.

Stand des Stiftungsfondes mit 31. December 1879 fl. 2024.66 fr. ö. W.

Die Peterle-Stiftung.

Gegründet durch lehtwillige Anordnung des Vereinsmitgliedes Herrn Anton Peterle, nach welcher dem Niederösterreichischen Gewerbe-Vereine ein Legat von fl. 12.000 ö. W. zufließt mit der Bestimmung, daß aus demselben eine Stiftung errichtet werde, deren jährliche Zinsen zur Prämiiung verdienster Arbeiter verwendet werden sollen.

Der Stiftbrief wurde am 16. August 1878 ausgefertigt. Publicirt in der Vereins-Wochenschrift vom Jahre 1878, Seite 419. Die für das erste Jahr resultirenden Zinsen des, dem Vereine am 6. Februar 1878 ausgefolgten Legates wurden dem Sendlingsfonde übergeben, damit einer Zahl von tüchtigen Arbeitern der Besuch der Pariser Weltausstellung 1878 ermöglicht werde; im Jahre 1879 fand eine specielle Concurss-Ausschreibung statt, in Folge deren in der Mai-General-Versammlung des Jahres 1880 sechs Arbeiter für in technischer Beziehung verdienstliche Leistungen prämiirt wurden. Diese Concurss-Ausschreibung wurde für 1881 erneuert.

Capitalsstand mit 31. December 1879 fl. 12.926.59 $\frac{1}{2}$ fr. ö. W.

Der Musterlager-Fond.

Gegründet 1865 durch freiwillige Beiträge der Vereinsmitglieder. Aus diesem Fond wurden vornehmlich die Anschaffungen von interessanten Werkzeugen, Maschinen und Vorrichtungen auf den Weltausstellungen bestritten.

Die acquirirten Gegenstände wurden im Vereinslocale zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt und in populären Vorträgen besprochen, sowie an zweckverwandte Vereine in den Provinzen zu gleichem Vorgehen leihweise versendet.

Abgesehen vom Werthe des gegenwärtig 652 Gegenstände enthaltenden Musterlagers war der Stand des Fondes am 31. December 1879 fl. 5784.41 $\frac{1}{2}$ fr. ö. W.

Gewerbe-Museums-Fond.

Gegründet im Jahre 1878 durch Widmung eines Betrages von fl. 1400 aus dem Ertragnisse des im Jahre 1878 abgehaltenen Balles der industriellen Gesellschaften. Aus gleicher Quelle erflossen 1879: fl. 1400, 1880: fl. 3000, also im Ganzen fl. 5800. Als 1879 mit der Activirung des Unternehmens, und zwar vorerst mit der 1. Section für Holz-Industrie begonnen wurde, wandte sich das mit der Durchführung betraute Comité zunächst an jene Kreise, in deren speciellstem Interesse die Schaffung jener 1. Section gelegen war. Es traten dem Unternehmen bis 4. Mai 1880 bei:

Stifter

durch Leistung eines einmaligen Beitrages von mindestens fl. 500 oder fl. 100 jährlich für den Zeitraum von 6 Jahren:

Se. k. und k. Apostolische Majestät	fl. 1000
das k. k. Handels-Ministerium	1100
das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht	2000

Die Herren Eugen Graf Kinsky fl. 500, Gebrüder Thonet fl. 1000, Friedrich Freiherr von Leitenberger fl. 500, Josef Edler von Schroll fl. 500, Johann Adolf Fürst zu Schwarzenberg fl. 500, Wladimir Graf Dzieduszycki fl. 500, Erwin Graf Schlick 6 Jahresbeiträge à fl. 100, Ludwig Zettl fl. 567, Friedrich Paulick fl. 681, Leopold Gromann fl. 500, J. B. Weiß fl. 500, Franz Freiherr von Wertheim fl. 100 jährlich, Albert Salomon Freiherr v. Rothschild fl. 500, Nathaniel Anselm Freiherr von Rothschild fl. 500, Se. Excellenz der Herr Statthalter von Niederösterreich fl. 400 jährlich durch vorläufig drei Jahre, die Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich unter der Enns fl. 500 jährlich durch 3 Jahre; die Herren Adolf Ignaz Mautner Ritter v. Markhof fl. 1000, Michael Matscheko fl. 500, Friedrich Suez fl. 500.

Gründer

durch Leistung eines Beitrages von mindestens fl. 250 oder jährlich fl. 50 durch 6 Jahre:
Se. kais. Hoheit Herr Erzherzog Carl Ludwig.....fl. 250.

Die Herren Jakob und Josef Kohn fl. 300, Eduard Freiherr von Todesco fl. 250, Gustav Freiherr von Rothschild fl. 250, Ernst Graf Hoyos-Sprinzenstein fl. 250, P. und E. Götz fl. 250, Alois Winkler fl. 346, Johann Hipp fl. 390, Bernhard Ludwig fl. 281, Julius Martin fl. 250, Eduard Ritter von Haas fl. 250, Conrad Kretschmar fl. 250, Langen und Wolf fl. 385, Moriz Freiherr von Königswarter fl. 300; die Wiener Drechsler-Genossenschaft, die Herren Ferdinand Graf Trautmannsdorf und M. Gersl & Co. 6 Jahresbeiträge à fl. 50. Das Comité der Collectiv-Ausstellung der österreichischen Holz-Industriellen in Paris fl. 302.88, Erträgniß eines von Herrn Gustav Fähnrich gehaltenen Vortrages fl. 348, Se. Durchlaucht der regierende Fürst von und zu Liechtenstein fl. 500 Papierrente, das Isbary-Adreß-Comité fl. 250, Se. Excellenz Herr Dr. Anton Vanhans, die Herren Carl Leistler, Sigmund Graf Berchtold von Ungarschitz, Ganz & Co., Ignaz Frankl, der Oesterreichisch-ungarische Lloyd 6 Jahresbeiträge à fl. 50; die Herren Friedrich Freiherr von Schey fl. 250, Dr. Ludwig Mautner Ritter von Markhof fl. 250, Franz Freiherr Mayr von Melnhof fl. 250, König und Sohn, Schramm & Hörner, Gustav Chaudoir, die Simmeringer Waggonbau-Fabrik-Actien-Gesellschaft 6 Jahresbeiträge à fl. 50; Moriz Freiherr von Wodianer fl. 250, die Zimmermeister-Genossenschaft in Wien fl. 250, die Herren Gustav Ritter von Leon, Leopold Ritter von Popper 6 Jahresbeiträge à fl. 50.

ferner 79 unterstützende Mitglieder, 20 Theilnehmer und 110 Jahreskarten-Inhaber.

Der Museums-Fond, welcher am 31. December 1879 mit einem Saldo von fl. 5857.36 schloß, beträgt bereits im Monate Mai 1880

in Baarem	fl. 24.769.73
an Waarenbeiträgen, Leistungen etc.	„ 5.842.87
Summe.....	fl. 30.612 60

und fl. 1900 in österreichischer Notenrente. Nach Bestreitung sämtlicher Auslagen für Installation, Adaptirung etc. per	fl. 5.564.31
und der Regie mit	„ 7.720.35
Summe.....	fl. 13.284 66

verfügt der Gewerbe-Museums-Fond gegenwärtig über einen Baar-Saldo von fl. 11.485.07 und fl. 1900 in österreichischer Notenrente.

Prämien- und Berichterstatter-fond.

Dieser fond wurde mit Beschluß der General-Versammlung vom 9. Mai 1879 aus den Saldi der Prämienstiftung und des Sendlingsfondes von 1878, dann aus Zuflüssen aus den Drasche-, Warrens- und Haber-Einsberg-Stiftungen gebildet. Derselbe dient zur Bestreitung der Kosten für Prämiiirungen, sowie zur Entsendung tüchtiger Fachkräfte an auswärtige Ausstellungen behufs eingehenden Studiums und Berichterstattung an den Verein.

Stand des fondes mit 31. December 1879 fl. 2508.09 ö. W.



Vermögensstand des Vereines.

Nußer den vorhergehend angeführten Fonds, welche den Charakter specieller Widmungen an sich tragen, und welche in den meisten Fällen nur ihre Zinsen dem Vereinszwecke gleichsam als Nutznießer überlassen, verfügt der Verein auch über ein Stammcapital und über einen Reservefond.

Das Stammcapital des Vereines betrug am Tage der ersten General-Versammlung, am 4. Mai 1840, fl. 25.824 C. M. Im Anfange anwachsend, stellte sich bald — in Folge verschiedener gemeinnütziger Unternehmungen des Vereines, worunter die Zeichen- und Weberschule und das Gewerbe-Adressenbuch in erster Linie zu nennen sind — die Nothwendigkeit heraus, das Stammcapital zur Deckung der Ausfälle im Gebahren heranzuziehen. Bedeutende Verluste erwuchsen dem Vereine auch durch die Entwerthung der Staatspapiere, in denen das Stammcapital angelegt war, und bezifferte sich die im Jahre 1870 vorgenommene Abschreibung der Differenz zwischen dem Ankaufs- und Courswerthe auf mehr als fl. 12.000 ö. W.

Bei Beginn des Vereinshausbaues betrug das realisirbare Stammvermögen fl. 29.641.75, welches bis auf einen Saldo von fl. 5291.25 an den Hausbau-Conto abgegeben wurde.

Stand des Stammvermögens mit 31. December 1879 fl. 4946.69 ö. W.

Der Reservefond, die Ueberschüsse aus dem jährlichen Gebahren enthaltend, betrug Ende 1879 fl. 9060.53.

Die Vermögensgebahrung des Vereines wird aus mitfolgender Tabelle ersichtlich:

Jahr	Einnahme in Conventions-Münze	Ausgabe	Jahr	Einnahme in Conventions-Münze	Ausgabe
1840....	36.619 fl. 7 fr.	4.609 fl. 31 fr.	1855....	22.672 fl. 19 fr.	23.921 fl. 34 fr.
1841....	14.568 " 54 "	10.312 " 51 "	1856....	22.455 " — "	20.330 " 46 "
1842....	24.554 " 45 "	17.525 " 46 "	1857....	16.229 " 58 "	19.109 " 47 "
1843....	24.774 " 45 "	24.540 " 56 "	1858....	18.255 " 26 "	17.448 " 35 "
1844....	19.115 " 54 "	19.100 " 33 "	in Oesterreichischer Währung		
1845....	20.647 " 47 "	19.163 " 31 "	1859....	17.315 fl. 46 fr.	17.295 fl. 12 fr.
1846....	20.692 " 43 "	17.767 " 47 "	1860....	15.943 " 54 "	15.325 " 37 "
1847....	21.633 " 25 "	19.894 " 17 "	1861....	16.443 " 48 "	14.073 " 6 "
1848....	19.916 " 2 "	16.240 " 25 "	1862....	17.414 " 48 "	15.109 " 6 "
1849....	19.478 " 53 "	19.247 " 57 "	1863....	20.811 " 86 "	15.950 " 59 "
1850....	14.897 " 38 "	19.108 " 6 "	1864....	22.081 " 6 "	14.387 " 57 "
1851....	18.728 " 15 "	21.185 " 40 "	1865....	25.464 " 32 "	25.941 " 34 "
1852....	20.082 " 48 "	18.448 " 24 "	1866....	18.205 " 67 "	17.048 " 70 "
1853....	26.455 " 58 "	22.824 " 34 "	1867....	37.095 " 97 "	34.274 " 92 "
1854....	26.361 " 1 "	24.447 " 15 "			

Jahr	Einnahme in Oesterreichischer Währung			Ausgabe			Jahr	Einnahme in Oesterreichischer Währung			Ausgabe						
1868..	19.089	fl.	19	fr.	26.055	fl. —	fr.	1874..	28.194	fl.	14	fr.	27.272	fl. 67	fr.		
1869..	18.123	"	24	"	14.361	"	27	"	1875..	27.141	"	39	"	23.971	"	24	"
1870..	28.404	"	25	"	31.849	"	55	"	1876..	25.398	"	72.5	"	24.567	"	32	"
1871..	20.969	"	20	"	17.878	"	16	"	1877..	25.447	"	84	"	23.627	"	42	"
1872..	52.003	"	64	"	50.096	"	92	"	1878..	49.203	"	6.5	"	44.168	"	65	"
1873..	27.171	"	1	"	26.975	"	50	"	1879..	41.999	"	18.5	"	36.480	"	75.5	"

Der Verein hat somit in der Zeit seines vierzigjährigen Bestandes den Betrag von
fl. 335.228.15 fr. C. M. und fl. 516.710.18 fr. Oe. W.,
zusammen fl. 889.699 84 fr. Oe. W.
in Erfüllung seiner Zwecke verausgabt.



Das Vereinshaus.

N ungeachtet mehrfacher Anregungen, dem Vereine ein eigenes Heim zu schaffen, schritt derselbe erst im Jahre 1869 über neuerlichen Antrag des kaiserlichen Rathes Herrn Dr. Josef Neumann an die Realisirung dieses Wunsches; die definitiven Schritte wurden in Gemeinjamkeit mit dem Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereine eingeleitet.

Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. gestattete die Ueberlassung des Bauplatzes aus den Stadterweiterungs-Gründen zu dem damals ermäßigten Preise von fl. 200 per Quadrat-Klafter.

Zu dem Grundankaufe wurde der Vereinsfond herangezogen, das Baucapital wurde durch ein 4percentiges, durch Verlosung zu amortisirendes Anlehen aufgebracht, zu dessen Subscription eine Einladung an die Vereinsmitglieder, sowie an die hervorragendsten Corporationen und Institute erging.

Das Ergebniß dieser Aufforderung war ein glänzendes; es waren mit 31. Juli 1870 gezeichnet:

Verzinsliche Antheilscheine	fl. 206.300. —
Unverzinsliche Antheilscheine	„ 4.200. —
Geschenke	„ 39.739. —
Naturalleistungen und Widmungen	„ 10.570. —
Vor der ersten Rückzahlung stellte sich die Bilanz des Hauses wie folgt:	
Passiven: Anlehen	fl. 210.000. —
Widmungen	„ 8.000. —
	fl. 218.000. —
Activum: Baar-Saldo	„ 23.002. 09
Reiner Passivstand	fl. 194.997. 91

dem der Werth des Hauses sammt vollständiger Einrichtung gegenübersteht.

Die Einlösung der Antheilscheine konnte, da in Folge der mittlerweile eingetretenen Wohnungskrise die Erträgnisse des Hauses weit hinter den gehegten Erwartungen zurückblieben, nicht mit beabsichtigter Raschheit vor sich gehen. Das zeitweise Leerstehen einer großen Anzahl von Localitäten und empfindliche Zinsreductionen bei den vermiethteten Theilen derselben, sowie unausweichliche bauliche Reconstructionen brachten es mit sich, daß das Erträgniß des Hauses nicht wesentlich größer war, als der zur Verzinsung des Anlehens erforderliche Betrag — glücklicherweise war der Stand des Gebahrungs-Conto des Vereines ein günstigerer, und konnte derselbe aus seinen Ueberschüssen Beiträge zur Amortisation leisten. Gegenwärtig sind die disponiblen Localitäten wieder zur Gänze vermiethtet, wenngleich zu bedeutend ermäßigten Preisen, und ist nunmehr einer regelmäßigeren Amortisation entgegenzusehen.

Mit 31. December 1879 stellte sich der Haus-Conto wie folgt:

Anlehensschuld	fl. 182.400 —
Widmungen	8.000. —
Unbehobene Coupons und verloste Antheilscheine. . .	658.40
	<u>fl. 191.058.40</u>
Cassa-stand	10.255.38
Reiner Passiv-stand	<u>fl. 180.805.02</u>

Anfangs Jänner 1880 wurden wieder fl. 4000 zur Rückzahlung ausgelöst, so daß am Hause nunmehr fl. 178.400 Anlehensschuld, sowie die Verpflichtung, für die Widmungen von fl. 8000 eine fünfpercentige Verzinsung zu leisten, haften.

Die näheren Details, die Widmungen, Geschenke und Natural-Leistungen sind eingehend angeführt in der Denkschrift: „Zur feierlichen Eröffnung des Vereinshauses am 26. November 1872.“

Die Namen der Spender sind zur dauernden Erinnerung in die im Festsaale befindliche Stiftertafel, deren Inhalt das nächste Blatt ersichtlich macht, eingetragen.



Förderer des Vereins = Hausbaues.

Seine Majestät Kaiser Franz Josef I.

Protector des Vereins: Seine kais. Hoheit Erzherzog Franz Carl.

Ihre kais. Hoheiten Erzherzog Albrecht, Erzherzog Carl Ludwig, Erzherzog Rainer.

Ehren-Präsident: Adam Freiherr von Burg.

Verwaltungsrath:

Präsident: Franz Freiherr von Wertheim.

Vice-Präsidenten: Dr. Josef Arenstein, Dr. Josef Neumann.

Dr. Alexander Bauer, Julius Dörfel, Victor Fischl, f. W. Haardt, Carl Kohn, Eduard Mack,
Michael Matscheko, Dr. Philipp Neumann, Libert de Paradis, Heinrich Pichler, J. f. Radinger,
Carl Radnitzky, Wilhelm Stiafny, Victor Zimmermann.

Secretär: Wilhelm du Nord.

Bau- und Finanz-Comité:

Obmann: Friedrich Suesß, Architect: Otto Thienemann.

Rudolf Ditmar, Dr. Emil Hornig, August Küfferle, Julius Mahler, Carl Pfaff, Alois Regenhart,
Adolf Ringer, Lorenz Scharnitzer, Dr. Emil Teirich, Josef Winterhalder. Administrator Ludwig
Wilhelm Lefèvre. Bauleiter: Hermann Krackowitzer.

H. Ahrens
J. Bacher
J. Bachhausen
J. Bankmann
S. Barawitzka & Sohn
A. v. Barisani
Ph. Fürst Batthyany
J. Baumgärtner
A. M. Beschorner
C. Biehler

J. Blümel
Boden-Credit-Anstalt
J. Bösenkopf
H. Bolzani & Füll
Dr. A. Boué
L. Bresanyi
Brevillier & Co.
Dr. M. Brzezina
A. Büchler
f. Bujatti

Allgemeine österr.
Ban-Gesellschaft
K. k. priv. Credit-Anstalt
Dr. A. Curti
J. Dasatiel
J. C. Daumer
J. De Cente
A. Detoma
C. J. Dieder
W. Dingelacker

J. Dollischel
Versicherungs-
Gesellschaft „Donau“
Dr. A. Ritter v. Dorn
C. Dräxler
H. Ritter v. Drasche
Gebrüder Dumba
A. Eckstein
B. Egger
M. Elfinger

- | | | | |
|-------------------------------|---------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| W. Ritter v. Engerth | Th. Ritter v. Hornbostel | Dr. J. Pawlick | J. Schwab |
| G. Enzinger | R. Isbary | f. C. Peusens | G. Freiherr v. Schwarz |
| D. Escher | E. Kanitz | J. Pfemmingberger | J. A. Fürst zu Schwarzenberg |
| H. Escher | R. Kitzschelt | C. M. Pohisch | Erste Seifensieder-Gesellschaft |
| Niederösterreichische | J. Klemm | J. Pöschl & Sohn | J. Seher |
| Escompte-Gesellschaft | Chorherrenstift | A. Pohl | E. Seybel |
| C. Feldbacher | Klosterneuburg | A. Pokorny | S. Freiherr v. Sina |
| Privilegierte | W. Knaust | A. M. Pollak Ritter v. Rudin | Gebrüder Skene |
| Kaiser Ferdinands-Nordbahn | B. Kölbl | D. Pollak | Erste österr. Sparcassa |
| C. Fernau | J. König | E. Pollak | C. A. Specker |
| C. Feser | M. Ritter v. Königswarter | A. Prellogg | Staat-Eisenbahn-Gesellschaft |
| B. Filippi | A. Kraft | D. Prick | f. Stach |
| A. Ritter v. Fischer | C. E. Kraft & Sohn | A. Rahn | J. Stengel |
| B. Fischer | A. E. Küfferle | C. Freiherr v. Ransonnet-Villez | f. Stiehler |
| f. Fischer | E. Graf Larisch-Mönnich | E. Regen | J. B. Streicher & Sohn |
| f. Florianischütz | Gebrüder Leisler | Gebrüder Regenhart | J. Strigko |
| A. Fölsch | f. Ritter v. Leitenberger | S. Reich & Co. | G. Tagleicht |
| E. Fogl | G. Leonhardt | Reiffenstein & Rösch | T. Theyer |
| J. Frankl | f. Ritter v. Liebig | C. Reinitzsch | W. Thie |
| J. Gerlach & Söhne | E. Lindstedt | f. Reiterer | G. Thies |
| J. Gertinger | f. J. Lirsch | f. Reitermayer | Gebrüder Thonet |
| C. Giani | E. Lohmayer | E. Reithoffer | Thüren- und Fenster-Fabrik- |
| J. Gögl | f. Lohner | J. Ribarz | Gesellschaft A. Töpper |
| C. Goller | J. Lohner | E. Rodeck | A. Trebitsch |
| J. Gridl | f. R. Lorenz' Söhne | J. Röhlich | A. Urban |
| J. Grüllemeyer | M. Lorenz | G. v. Rothhorn | f. Ritter v. Voigtländer |
| J. Gschmeidler | E. Luzatto | A. Freiherr v. Rothschild | J. Voigt & Co. |
| H. Güllcher | Mahler & Eschenbacher | J. Rupperecht v. Virtsolog | A. Volpini de Maestri |
| Ph. Haas & Söhne | f. Manoschef | M. Salcher & Söhne | E. Donwiller & Co. |
| E. Freiherr v. Haber-Einsberg | J. Marenzeller | B. Salvaterra | R. Ph. Wagner |
| J. v. Hackhofer | C. H. Mautner | f. A. Sarg Sohn & Co. | G. Wagenmann |
| A. Hansl | J. A. Mautner & Sohn | A. Saullich | R. v. Waldheim |
| Priv. Handelsbank | f. Mayr v. Melnhof | J. Schaller | E. v. Warrens |
| A. Hannisch | J. Mayer | Dr. Carl Ritter v. Scherzer | M. Widmann |
| A. Harpke sen. | A. Männer | Scheler, Wolff & Co. | J. B. Weiß |
| A. Harpke jun. | A. Meisl's Erben | f. Freiherr v. Schey | Weiß & Grohmann |
| Graf E. v. Hartig | f. Melnikfy | C. Schittenhelm | M. Widmann |
| G. Hartl & Sohn | A. Milde | A. W. Schloß | H. Wiener |
| E. Hartmann | Oesterr. National-Bank | H. D. Schmid | Wienerberger Ziegel-Fabrik- |
| J. Haswell | J. Neblinger | M. E. Schmid | Gesellschaft f. Wiese |
| E. Hauser | H. Neidholdt | A. Schmitt & Co. | Ad. Wiesenburg |
| J. Helf | f. Netbal | Franz Schmitt | Ed. Wiesenburg |
| A. Heher | W. Neuber | f. Schmitt | f. C. Wilkens |
| H. Hild | J. Neumüller | A. R. v. Schöller & Co. | M. Freiherr v. Wodianer |
| J. Hinterleitner | Neunkirchner Druckfabrik | f. Schönthaler | Wolfsegg-Traunthaler Kohlen- |
| A. Hirschler's Söhne | Hugo Noot | J. Schreiber & Neffen | gewerkschaft f. Wüste |
| R. Hlawatsch | M. Werley | J. Schrödinger | f. Zimmermann |
| C. Hochstetter | J. Orel | J. Schubert | C. Ritter v. Zimmermann- |
| J. Hock | H. Paget | J. Ritter v. Schulz-Straßnitzki | Göllheim |
| A. W. Holubetz | J. Paminger | W. Freiherr v. Schwarz- | M. Kien |
| W. Hornbostel | f. Paulick | Senborn | J. Fichtner & Söhne. |

Die Vereins-Leitung

und die Abtheilungen.

Der Verwaltungsrath ist der Vorstand des Vereines im Sinne des Gesetzes. Er geht aus directen und indirecten Wahlen hervor. Der Präsident, die zwei Vice-Präsidenten und sechs Mitglieder werden direct von der General-Versammlung gewählt, außerdem sind die Abtheilungs-Vorstände Mitglieder des Verwaltungsrathes. Seit dem 21. December 1869 ist das Princip angenommen, daß die sämtlichen Vereins-Functionäre mit Ausschluß des Cassa-Verwalters nach Ablauf der statutenmäßigen Mandatsdauer für die Dauer eines Jahres in derselben Eigenschaft nicht wieder wählbar sind, und können nur die durch Ersatzwahl berufen gewesenen Functionäre für die nächste Wahl-Periode wiedergewählt werden. Die vom Plenum zu wählenden Functionäre werden auf drei Jahre gewählt, und scheiden jährlich je ein Mitglied des Präsidiums und zwei Verwaltungsräthe in regelmäßiger Reihenfolge aus. Die Abtheilungs-Vorstände, in der ersten Zeit des Bestehens des Vereines „Abtheilungs-Secretäre“ genannt, werden von den Abtheilungen mit zweijähriger Functionsdauer gewählt.

Die Vereins-Abtheilungen erfuhren im Laufe der Jahre so manche Aenderungen. Bei Beginn der Vereins-Wirksamkeit im Jahre 1840 constituirten sich folgende 6 Abtheilungen:

Naturgeschichte und Materialkenntniß, Schöne Künste, Chemie und Physik, Mechanik, Handel, Manufactur-Zeichnung, Druck und Weberei.

1841 wurde die Abtheilung für Chemie und Physik in zwei selbstständige Abtheilungen für Chemie und für Physik zerlegt.

1842 wurde eine Abtheilung für Baukunst creirt.

1843 wurde die Abtheilung für schöne Künste aufgelöst, dagegen die Abtheilung für Manufactur-Zeichnung, Druck und Weberei in zwei Abtheilungen, eine für gewerbliche Zeichnung und eine für Druck und Weberei zerlegt.

1849 constituirte sich eine Abtheilung für Spinnerei, welche jedoch im nächsten Jahre wieder aufgelöst wurde.

1854 wurde die Abtheilung für Naturgeschichte und Material-Kenntniß aufgelöst, die Abtheilungen für Chemie und für Physik in eine vereint, die Abtheilung für Baukunst nahm den Titel für Baugewerbe an.

1858 wurde die Bezeichnung Abtheilung für gewerbliche Zeichnung in die für gewerbliche Kunst umgeändert; eine neue Abtheilung für die Redaction der Zeitschrift wurde gebildet.

1861 wurde die letztgenannte Abtheilung in Abtheilung für Vereins-Zeitschrift und technische Mittheilungen umgewandelt und nahm dieselbe

1865 den Titel für Vorträge, Musterlager und Vereins-Zeitschrift an.

- 1870 constituirte sich eine Abtheilung für Communicationen, die Abtheilung für gewerbliche Kunst nahm den Titel für Kunstgewerbe an, eine besondere Abtheilung für Vorträge wurde eingesetzt, wogegen die Abtheilung für Vorträge, Vereins=Zeitschrift und technische Mittheilungen entfiel.
- 1871 wurde ein Redactions=Comité für die Vereins=Zeitschrift eingesetzt, dessen Obmann die Rechte eines Abtheilungs=Vorstandes hatte; die Abtheilung für Kleingewerbe constituirte sich.
- 1874 nahm die Abtheilung für Druck und Weberei den ihren Wirkungskreis besser bezeichnenden Namen für Textil=Industrie an.
- 1875 löste sich das Redactions=Comité auf.
- 1878 vereinten sich die Abtheilungen für Handel= und Volkswirthschaft mit der Abtheilung für Communicationen.
- 1879 constituirte sich die Abtheilung für Papier=Industrie.

Gegenwärtig zählt der Verein folgende 10 Abtheilungen: Baugewerbe, Chemie und Physik, Textil=Industrie, Handel, Volkswirthschaft und Communicationen, Kunstgewerbe, Mechanik, Vorträge, Kleingewerbe, Papier=Industrie.

Die Functionäre des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Von 1840 bis 1880.

Protectoren.

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Carl,
Protector des Vereines vom 8. December 1839 bis 8. März 1878. †

Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Carl Ludwig,
Protector des Vereines seit 30. Juni 1878.

Der Ehrenpräsident.

Adam Freiherr von Burg, seit 1870.

Die Präsidenten.

Ferdinand Graf Colloredo-Mannsfeld	von 1839 bis 1848
Theodor Hornbostel (Ritter von Hornbostel)	" 1848 " 1852
Franz Const. Graf Harrach zu Rohrau	" 1852 " 1856
Adam Ritter von Burg (Freiherr von Burg)	" 1856 " 1870*)
Dr. Carl Ritter von Scherzer	" 1870 " 1871
Franz Freiherr von Wertheim	" 1871 " 1873
Carl Ritter von Zimmermann-Göllheim	" 1873 " 1877
M. Matscheko	" 1877 " 1880

*) Vom Jahre 1869 ist die unmittelbare Wiederwahl ausgeschlossen, doch ist die Reihenfolge des Ausscheidens der Functionäre erst seit dem Jahre 1875 endgiltig geregelt. Die Wahl der Functionäre findet statutengemäß in der December-General-Versammlung statt, und verstehen sich daher die Daten zumeist vom und bis zum December der betreffenden Jahre.

Die Vice-Präsidenten.

Herr Dr. Josef Kudler	von 1839 bis 1848
" Ludwig Freiherr von Pereira-Arnstein	" 1839 " 1843
" Michael Spoerlin	" 1843 " 1844
" Adam Burg (Freiherr von Burg)	" 1844 " 1856
" Josef Neumann (Ritter von Neumann-Spassart)	" 1848 " 1849
	" 1863 " 1869
	" 1871 " 1873
" D. Specker	" 1849 " 1852
" Otto Hornbostel	" 1852 " 1862
" J. B. Streicher	" 1856 " 1863
" Carl Zimmermann (Ritter von Zimmermann-Göllheim)	" 1862 " 1866
" Alois Regenhart	" 1865 " 1869
" Carl Roesner	" 1869 " 1869 †
" Carl Pfaff	" 1869 " 1871
" Friedrich Suesß	" 1869 " 1871
" Dr. Josef Arnstein	" 1871 " 1873
" Dr. W. f. Eyner	" 1873 " 1875
	" 1878
" M. Matscheßo	" 1871 " 1876
" Anton Harpfe	" 1875 " 1878
	" 1879
" Wilh. Kraft	" 1876 " 1879

Der Verwaltungsrath.

Seit dem Jahre 1869 ist die unmittelbare Wiederwahl nach abgelaufener Functionsdauer in derselben Eigenschaft nicht zulässig. Die mit * bezeichneten Herren haben dem Verein ihre Mitwirkung zu wiederholten Malen und in verschiedenen Ressorts angedeihen lassen.

Kassa-Verwalter:		Bibliotheks-Verwalter:	
* Herr Johann Mayer	von 1839	Herr Joh. Zahlbruckner	von 1839
" Rud. Freiherr von Puthon	" 1842	" Anton Martin	" 1849
" Jos. Aldensamer	" 1865	* " Leopold Fürstедler	" 1858
" Victor Zimmermann	" 1869	* " Wilh. Stiaßny	" 1869

Herr	Dr. Emil Teirich	von	1870	* Herr	Joh. Mayer.	von	1844
*	" Prof. K. Radnikfi	"	1871	"	Dr. Joh. Herz	"	1848
"	Alb. Eckstein	"	1873	"	Moriz Faber	"	1849
"	S. Polaczek	"	1874	"	Franz Freiherr v. Leithner	"	1852
"	Prof. Joh. Hauptfleisch	"	1875	"	Josef Bermann	"	1855
Oekonomie-Verwalter:				*	" Josef Zeisel	"	1856
Herr	Rud. Edler von Arthaber	von	1839	"	Franz Ackermann	"	1866
"	End. von Brevillier	"	1841	*	" Leop. Fürstödler	"	1869
*	" Josef Zeisel	"	1844	*	" Prof. Ed. Mack	"	1871
"	Otto Schuhmann	"	1849	*	" J. M. Wolfbauer	"	1873
"	Josef Reckenschuß	"	1853	*	" Julius Pollak	"	1876
*	" Rudolf Kitzschelt	"	1869	Verwaltungsräthe ohne specielles Ressort.			
"	Prof. J. S. Radinger	"	1870	* Herr	Gustav Leonhardt	von	1875 bis 1876
"	Franz Remolt	"	1873	*	" M. Matscheo	"	1876 " 1877
*	" Julius Dörfel	"	1874	*	" Dr. W. f. Eyrer	"	1876 " 1878
*	" J. M. Wolfbauer	"	1877	"	Dr. Alex. Peez	"	1877 " 1879
*	" End. Zettl	"	1879	*	" Anton Harpfe	"	1878 " 1879
Archiv-Verwalter:				*	" Jos. Blazincic	von	1879
Herr	Ch. G. Hornbostel	von	1839	*	" Wilh. Kraft	"	1879
"	Carl Klein	"	1841				

Abtheilungs-Vorstände.

Abtheilung für Naturgeschichte und Materialkenntniß:

Herr End. Robert von 1840
" Karl Ritter von Schreibers " 1842
" Dr. End. Ritter von Köchl " 1843
" Aug. Graf Marschall von 1848 bis 1850

Abtheilung für schöne Künste,
von 1843 Abtheilung für gewerbliche Zeichnung,
von 1861 Abtheilung für gewerbliche Kunst,
seit 1870 Abtheilung für Kunstgewerbe:

Herr f. Müller von 1840
* " Carl Roesner " 1843
" Josef Bermann " 1848
Herr Alois Röll " 1853
* " Leopold Ernst " 1856
" Gustav Zimmermann " 1858
" Jos. Tichy " 1861
" L. Raveaux " 1862
* " Rud. Kitzschelt " 1869
* " Prof. Carl Radnikfi " 1869
* " Wilh. Stagny " 1870

* Herr Rud. Kitzschelt von 1873
" Victor Schwerdtner " 1875
* " Rud. Kitzschelt " 1876
" Joh. Schwerdtner " 1878

Abtheilung für Chemie und Physik:

Herr Andreas Baumgartner (Freih.
v. Baumgartner) von 1840 bis 1841

Abtheilung für Chemie (im Jahre 1850 mit der
Abtheilung für Physik vereint):

Herr Alexander Eoewe von 1841
" Ignaz Gruber " 1842
* " Carl Rumler von 1843 bis 1850

Abtheilung für Physik:

* Herr Andreas Freiherr von Ettings-
hausen von 1841
* " Carl Rumler " 1842
" Dr. Ferd. Hegler von 1844 bis 1850

Abtheilung für Chemie und Physik:

* Herr	Carl Rumler	von 1850
"	Dr. A. M. Pleischl	" 1858
"	Emil Seybel	" 1861
"	J. Loschmidt	" 1864
"	Ad. Hottinger	" 1866
"	Richard Reuter	" 1867
*	Wilh. Kraft	" 1868
*	Prof. Ed. Mack	" 1869
*	M. Matscheko	" 1871
*	Dr. Alexander Bauer	" 1873
"	Carl Reißer	" 1875
*	Prof. Carl Swoboda	" 1876
*	Dr. Rich. Godeffroy	" 1877
*	Prof. Carl Swoboda	" 1879

Abtheilung für Mechanik.

* Herr	Andreas Freiherr v. Ettings-	hausen	von 1840
*	"	Adam Burg (Freiherr von)	" 1841
"	"	Joh. Hönig	" 1844
"	"	A. G. Marin	" 1848
"	"	Franz X. Wurm	" 1850
*	"	Karl Kohn	" 1858
*	"	Wilh. Kraft	" 1869
*	"	Karl Kohn	" 1871
*	"	Wilh. Kraft	" 1873
"	"	Carl Lenz	" 1875
"	"	Philipp Mayer	" 1877
"	"	Richard Engländer	" 1879

Abtheilung für Handel, von 1873 Handel und Volkswirtschaft, seit 1878 Handel, Volkswirtschaft und Communication.

Herr G. Borkenstein	von	1840
* " Rud. Freiherr von Puthon. " "		1841
" Carl Ezoernig.	"	1842
" Gustav von Pacher	"	1848
" J. f. Fellner	"	1852
" Jg. ^e Walland	"	1852
" E. G. Plancher	"	1854
" A. Prellogg	"	1858
* " f. W. Haardt	"	1865
* " Eibert de Paradis.	"	1866
* " Gustav Leonhardt.	"	1869
* " f. W. Haardt	"	1870

Herr Dr. Emil Sax	von	1873
* " Julius Pollak	"	1874
" Dr. Eud. Mauthner Ritter v. Markhof	"	1875
" Alois Pöll	"	1878
" Gust. Bing	"	1879

Abtheilung für Communicationen von 1870 an bis zu der 1878 erfolgten Vereinigung mit der Abtheilung für Handel.

	Herr Rudolf Rigler	von 1870
	" Heinrich Pichler	" 1871
*	" Eud. Bresanyi	" 1873
	" Gottlieb Karplus	" 1875
*	" Eud. Bresanyi	von 1877—1878

Abtheilung für Manufaktur, Zeichnen, Druck und Weberei, vom Jahre 1843 Druck und Weberei, vom Jahre 1873 Textil-Industrie.

* Herr Michael Spoerlin	von	1840
* " Theod. Hornbostel (Ritter v.)	"	1843
* " Michael Spoerlin	"	1848
* " Carl Zimmermann (Ritter v. Zimmermann-Göllheim)	"	1852
* " Otto Hornbostel	"	1862
" Franz Bujatti	"	1863
" Carl Giani	"	1869
" Victor Fischl	"	1871
* " Anton Harpfe	"	1873
" Adolf Heßer	"	1875
" Carl Heßer	"	1877
* " Anton Harpfe	"	1878
" Ferd. Lieb	"	1879

Abtheilung für Baukunst, von 1850 Abtheilung für Baugewerbe.

Herr Paul Sprenger	von	1842
* " Josef Winterhalder	"	1850
" Joh. Salzmann	"	1858
* " Prof. C. Roesner	"	1865
* " Wilh. Stiagny	"	1868
* " Josef Winterhalder	"	1869
* " Julius Dörfel	"	1871
" Adolf Ringer	"	1873
" August Prokop	"	1875
* " Ludwig Zetfl	"	1878
" Otto Thienemann	"	1879

Abtheilung für Spinnerei.		* Herr Prof. Carl Sivoboda von 1877	
Herr Max Todesco	1849	* " Dr. Richard Godeffroy	" 1879
" Josef Mohr	1850	Abtheilung für Kleingewerbe	
Abtheilung für Redaction der Vereins-Zeitschrift, von 1861 Abtheilung für Redaction und technische Mittheilungen, später Abtheilung für Vorträge, Musterlager und Vereins-Zeitschrift, seit 1870 Abtheilung für Vorträge.		Herr Dr. Phil. Neumann	von 1871
* Herr Leopold Ernst	von 1858	* " Gustav Leonhardt	" 1875
" Prof. Aug. Schmitt	" 1861	" Josef Bach	" 1875
" Dr. Emil Hornig	" 1862	* " Josef Blazincic	" 1877
* " Libert de Paradis	" 1870	" Josef Klemm	" 1879
* " Wilh. Stiafny	" 1873	Redactions-Comité.	
		* Herr Gustav Leonhardt	von 1871
		* " Dr. A. Bauer	" 1871
		" Sig. Figdor	von 1874 bis 1875

Ehren- und correspondirende Mitglieder.

Der Niederösterreichische Gewerbe-Verein zählte unter seine Mitglieder folgende erlauchte Prinzen des österreichischen Kaiserhauses:

Ihre k. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge:

Carl, Ehrenmitglied †;
Carl Ludwig, Ehrenmitglied, jetzt Protector des Vereines;
Johann Baptist, Ehrenmitglied †;
Josef, Ehrenmitglied †;
Rainer (Water), Ehrenmitglied †;
Rainer, Ehrenmitglied;
Stefan, wirkliches Mitglied †.

Am 4. Mai 1880 zählte der Verein: 20 Ehrenmitglieder, wovon 14 des Inlandes, 6 des Auslandes (ernannt wurden seit Bestand des Vereines 36).

55 Correspondirende Mitglieder, wovon 15 des Inlandes, 40 des Auslandes (ernannt wurden seit Bestand des Vereines 97).

Mitglieder-Statistik.

Der Niederösterreichische Gewerbe-Verein zählte an Mitgliedern:

1840 648	1853 882	1867 954
1841 894	1854 905	1868 1018
1842 936	1855 906	1869 1026
1843 990	1856 874	1870 1006
1844 987	1857 871	1871 1052
1845 1035	1858 851	1872 1175
1846 1129	1859 858	1873 1357
1847 1064	1860 840	1874 1400
1848 1065	1861 900	1875 1436
1849 917	1862 932	1876 1442
1850 835	1863 938	1877 1441
1851 875	1864 943	1878 1462
1852 882	1865 949	1879 1596
	1866 952	

Die Mitglieder des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines versammelten sich bis zum 4. Mai 1880 zu folgenden Sitzungen:

97 General-Versammlungen,
356 Monats-Versammlungen,
719 Wochen-Versammlungen,
3215 Abtheilungs-Sitzungen,
2572 Comité-Sitzungen, und fanden
849 Verwaltungsraths-Sitzungen statt.

Es wurden somit im Ganzen 7808 Versammlungen und Sitzungen — Sub-Comité-Sitzungen und Besprechungen ungerechnet — abgehalten.

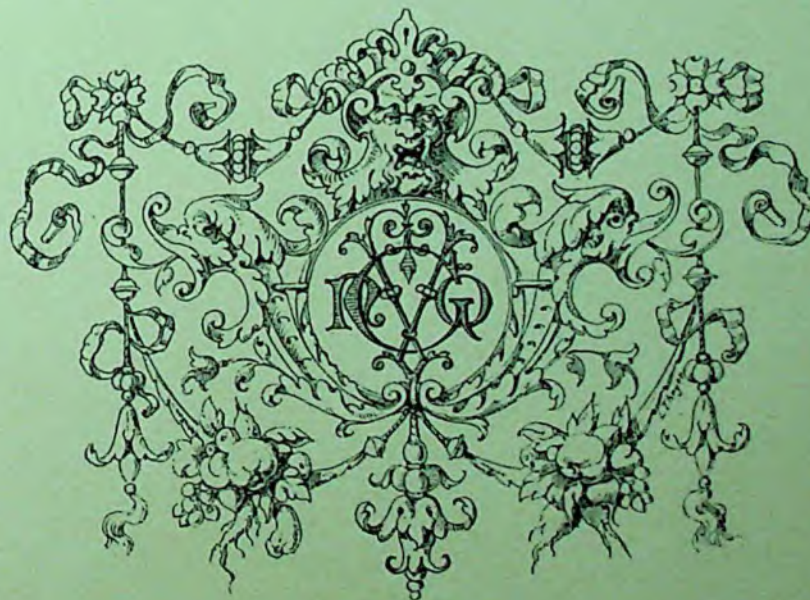
Secretariat:

Herr Jakob Reuter	von 1840 bis 1849
„ Wilhelm Schwarz (Freiherr von Schwarz-Senborn), II. Secretär „	1842 „ 1849
„ Eugen Nendtwich	1849 „ 1850
„ Alois Heinrich	1850 „ 1869
„ J. C. Ackermann, früherer Vereins-Beamter, dann II. Secretär „	1869 „ 1871
„ Johann Gradt	1869 „ 1871
„ Ludwig Wilhelm Lefèvre, Administrator	1870 „ 1877
„ Wilhelm du Nord	1871 „ 1874
„ Ed. Tobisch	1874

Als Vereinsbeamte fungiren gegenwärtig die Herren Camillo Steindl (von 1879), Jacob Syllaba (von 1872), und sind denselben als Hilfskräfte beigegeben die Herren Carl Perger und Siegfried Schweinburg.

Die Zahl der vom Niederösterreichischen Gewerbe-Verein erledigten Geschäftsstücke betrug in den letzten Vereins-Jahren:

1875—76	1779	Stücke
1876—77	1512	„
1877—78	1577	„
1878—79	1785	„
1879—80	1788	„



I n h a l t.

Seite

Titelblatt, gezeichnet von J. Kähler, Holzschnitt von Geisbe.	
Allerhöchstes Handschreiben vom 5. Mai 1880. (Umrahmung von E. Theyer.)	
Die dem Vereine gewordenen Auszeichnungen.	
Gedenkblatt an die Gründer des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines, gezeichnet von F. Lieb, Lichtdruck von J. Löwy.	
Gründung und Wirken des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines; von Dr. Josef Arenstein .	9
Rückblick auf die Thätigkeit des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines von 1866—1880 . . .	25
Anhang, redigirt von A. Harpke:	
Das Wirken des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines auf den Gebieten des Unterrichtes, der Fort- und Fachbildung sowie zur Aufmunterung zu gewerblichen und wirthschaftlichen Leistungen	57
Die Stiftungs-Vermögen und Fonde	74
Die Vereins-Leitung von 1840—1880	86
Die Ehren- und correspondirenden Mitglieder	93
Mitglieder-Statistik	94
Secretariat	95
Das Vereinshaus, gezeichnet von E. E. Petrovits, Holzschnitt von Geisbe.	
Saal-Interieur, Zeichnung von E. E. Petrovits.	
Pläne der Localitäten des Gewerbe-Vereines.	
Pläne des technologischen Gewerbe-Museums im Vereinshause.	

Initialen, Kopf- und Schluß-Vignetten gezeichnet von E. E. Petrovits und E. Theyer.
Sämmtliche Photo-Zinkographien wurden in dem Atelier von E. C. Samarski ausgeführt.

Festschrift-Comité:

Die vorliegende Festschrift wurde geplant und durchgeführt von einem Comité des
Verwaltungsrathes, bestehend aus den Herren:

Anton Harpke, Obmann, Dr. W. F. Eyrer, Dr. Rich. Godeffroy, Prof. Ferd. Lieb, Wilh. F. Kraft,
Johann Schwerdtner.

